11
ModellFan

Ein echter Brocken!
Skycrane in 1:35
von ICM
S. 58



Doppeltes Bauvergnügen
Spitfire
in 1:72
von IBG
S. 50



Ein AMG, zwei Bausätze
Mercedes AMG
in 1:24
von Tamiya
S. 74



ModellFan

Das f[illegible]sprachige Magazin für Plastikmodellbau

November 2026 | € 8,90
A: € 9,80 | CH: sFr. 14,20
BeNeLux: € 10,20



Tiger im Einsatzlook
in 1:35
S. 10

Jet der letzten Tage

So gelingt die Schwalbe mit außergewöhnlicher Lackierung!



Finish Schritt für Schritt
Me 262 in 1:72
von Arma Hobby
S. 42



Der Alte kann's noch!
Type 166 in 1:35 von Tamiya
S. 26



Wenige Teile, viel Modell
Boxer RCH in 1:35
von 3DScaleModelWorx
S.18

11
4 194186 808904

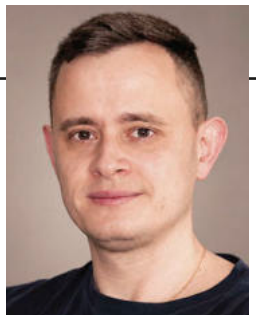
2027 ist da!



Das ModellFan Jahrbuch 2027 bietet wieder eine abwechslungsreiche Reise durch die ganze Welt des Modellbaus – mit spannenden Projekten, aktuellen Neuheiten und einem Ausblick auf das kommende Modellbaujahr. Dazu gibt es aktuelle Trends, wichtige Termine für 2027 und natürlich die Kandidaten für das „Modell des Jahres 2027“.

Oder online bestellen unter

abo.modellfan.de/jahrbuch



Alexander Wegner, Verantwortlicher Redakteur

Wenn der Postbote dreimal klingelt

Liebe Leser von ModellFan,

wir begrüßen Sie zur aktuellen Ausgabe, in der ich Sie gleich zu Beginn ein Stück weit in den Alltag eines Redakteurs mitnehmen möchte.

Zugegeben, von Alltag kann man in diesem speziellen Fall nicht sprechen. An diesem Tag kamen zwar wieder Muster und Pakete in der Redaktion an, doch diesmal klingelten gleich drei verschiedene Boten und brachten lange erwartete Neuheiten.

Zuerst erreichte mich eine Lieferung von **eduard**. Der Inhalt: reichlich Zubehör, die neuesten Kits und die **P-51B** in der Royal Hybrid Box. Ein wahres Wunderwerk an Details. In der letzten Ausgabe sprachen wir über das Konzept von Airscale, bei dem ein Kit teils aus Spritzguss und teils aus 3D-Druck besteht. So ähnlich verhält es sich auch hier. Der 32er-Kit kommt mit vier schmalen Spritzlingen aus, ergänzt durch reichlich 3D-Druck und PE. 1

Kurz darauf klingelte es erneut und eine gigantische Box von einem mal einem Meter mit der Aufschrift **Glow2B** traf ein. Neben den Neuheiten von Meng – **Leopard 2A6 Ukraine und Tiger II Porsche** – haben wir nun endlich die Muster des **4x4 Opel Blitz von MiniArt** und die **Ju 52 von Airfix** vorliegen. Beide Modelle sind heiße Anwärter auf eine Auszeichnung als „Modell des Jahres" und landen schnellstmöglich in unserem „Packt aus"-Spezial. 2

Nachdem ich also voller Glück und Vorfreude auf kommende Projekte war, klingelte es erneut. Dieses Mal war **MBK** an der Reihe und schickte mir eine mittelgroße Box, deren Inhalt mir vorab bekannt war. Das dachte ich jedenfalls. Ich durchsuchte den Inhalt, fischte einige Takom-Bausätze sowie den neuen Puma von **Das Werk** heraus und stieß schließlich auf eine vollkommen weiße Schachtel. Verwundert öffnete ich sie und war sofort emotional überwältigt, denn hier wollte man die Leser von *ModellFan* und mich offenbar überraschen: ein Testshot mit Whitebox und ausgedruckter Anleitung der neuen **Me 262** in 1:32 von Das Werk! 3

Ein Tag fürs Erinnerungsalbum – und viel Arbeit für unsere Autoren. Alle Kits sind bereits geplant und kommen als Artikel ins Heft. Den Anfang macht Frank Schulz, der nun unter Hochdruck den Opel Blitz baut, damit dieser in Ausgabe 12/26 erscheinen kann.

Danke an die Hersteller für die tollen Muster und auf schöne Artikel in*ModellFan*.

Ihr Alexander Wegner



Bilder: Alexander Wegner



Kein Schlamm, nur Sand und Staub. Dieser Tiger dominiert ein sommerliches Kampfgebiet **10**

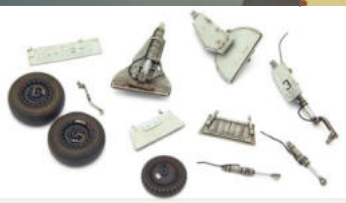


18 Die Zukunft der deutschen Artillerie ist da, wenn bisher auch nur aus dem Drucker



Ein Klassiker unter den Amphibien. Tamiyas Schwimmwagen punktet **26**

Step by Step SBS



66 Das Fahrwerk gesellt sich zur Schwalbe



70 Weitere Details werden bemalt und gealtert



So wird aus dem GT3 der perfekte Mann-Filter-Racer, Upgrades inklusive **74**



42 Eine wilde Kombination aus verschiedensten Teilen macht diese Schwalbe zu einem echten Jäger der letzten Tage

10 Border: Tiger I early
Dmitriy Boyarskikh schnappt sich den Super-Kit von Border und rödelt den Tiger in 1:35 ordentlich zu

18 3D-Kit: Boxer RHC 155
Martin Rauscher kommt dem Spritzguss zuvor und baut die neue Haubitze in 1:35 direkt aus dem Drucker

26 Tamiya: Schwimmwagen
Łukasz Orczyc-Musiałek baut die Wiederauflage in 1:35. Der Kit ist dank Tamiya-Upgrade frischer denn je

42 New Tool: Me 262 A-1a
Wolfgang Henrich macht die Bestandsaufnahme zum neuen Kit von Arma in 1:72. Test bestanden?

50 Benchmark: Spitfire Mk I und Mk II
Heinz Spatz baut die neuen Spitfire von IBG in 1:72. Der Sonderkit ist voll mit Teilen und Optionen

58 1:35: S-64E Skycrane
Benjamin Röcker hat den erstklassigen Hubschrauber von ICM im Panzermaßstab auf dem Tisch

74 Tamiya: AMG GT3
David Hunter vollendet ein umfangreiches Langzeitprojekt. Der 24-Kit von Tamiya dient nur als Grundlage



50 Abwehr im Doppelpack. Dieser Kit von IBG kommt mit zwei Fliegern und unzähligen Möglichkeiten



Auch in Zivil kann der Skycrane überzeugen. ICM liefert ab **58**

3 Editorial
6 Modell des Monats
8 Panorama
32 *ModellFan* liest
34 Fachgeschäfte
38 *ModellFan* packt aus
82 Vorschau/Impressum





Waffenträger

Sungjun Jang ist 42 Jahre alt und widmet sich seit 25 Jahren mit großer Leidenschaft dem Modellbau. Dabei entstanden Modelle aus verschiedenen Genres, sein besonderes Interesse gilt jedoch militärischen Themen, Science-Fiction und klassischen Automobilen.

Der hier vorgestellte Waffenträger im Maßstab 1:35 stammt von Trumpeter und bietet bereits eine ganze Reihe attraktiver Details. Für die Grundlackierung kam das Red-Primer- Modulation-Set von Ammo zum Einsatz. Das Tarnmuster entstand mit Dunkelgelb 7028. Anschließend wurde das Modell mehrfach mit leicht verdünnter Ölfarbe in Raw Umber gefiltert, mit einem Pinwash versehen und abschließend mit Pigmenten von Ammo verfeinert. Dabei kamen European Earth, Russian Earth und Light Dust zum Einsatz, die abschließend mit Fixer gesichert wurden.

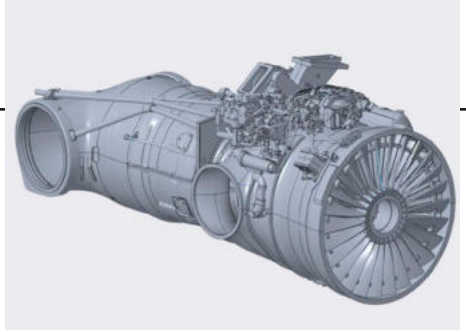
Sungjun Jang ist auf Facebook und Instagram unter dem Namen jsj840413 aktiv und steht dort auch für Fragen zu seinen Arbeiten zur Verfügung.

Modell: Sungjun Jang









Ein Triebwerk zum Dahinschmelzen. Diese Detailfülle dürfte sich kaum vollständig im Spritzguss widerspiegeln lassen. Vielleicht erwartet uns hier ein Teil aus dem Drucker

NÄCHSTER SUPER-KIT IST AUF DEM WEG

Revell legt sich ins Zeug



Die dynamische Szene erinnert an klassische Deckelbilder von Airfix und setzt die Harrier spektakulär in Szene

Wer es noch nicht mitbekommen hat: Revell arbeitet an einem **New Tool** der britischen **Harrier** und lässt die Community an den Fortschritten teilhaben. Nun gab es eine erste Version der Boxart, erstellt von Adam Tooby. Die überaus dynamische Szene setzt den Senkrechtstarter typisch britisch in Szene und macht definitiv Lust auf mehr.

Darüber hinaus tauchen immer wieder CAD-Zeichnungen auf. Hier ist ein Teil des Rückens samt Oberseite des linken Flügels zu sehen. Für Details scheint also gesorgt. Gleichzeitig kann sich Revell auf diesem Weg früh Kritik von fachkundigen Modellbauern einholen und mögliche Fehler noch beseitigen, bevor es zu spät ist.



Wenn ein Hersteller CAD-Grafiken vorab zeigt, wartet er meist auch auf fachkundige Rückmeldungen. Fehler lassen sich in dieser Phase noch rechtzeitig erkennen

Diese Vorgehensweise ist nicht ohne Risiko, denn andere Hersteller könnten Revell mit einem eigenen Produkt zuvorkommen. Gleichzeitig lässt sich die potenzielle Käuferschaft so aber richtig anfeuern. Die Grafik des Triebwerks ist dafür ein gutes Beispiel. Die Detailtiefe am Herzen der Harrier wirkt überwältigend. Offen bleibt allerdings, ob dieses Teil später tatsächlich so in Spritzguss erscheint.

Auch der Pilot darf nicht fehlen. Zu sehen sind Details der Figur sowie des Schleudersitzes. Beides wirkt noch etwas roh, doch genau solche Zwischenschritte möchte Revell offenbar zeigen. Was bleibt zu sagen? Revell widmet sich einem der legendärsten Flugzeuge der britischen Royal Air Force und nimmt die Modellbauer auf diese Reise mit. Sicherlich auch ein Versuch, potenzielle Käufer früh zu erreichen und die Community mitzunehmen.

Leserbrief



Liebe MF-Redaktion,
als passionierter Modellbauer habe ich genau wie viele andere unserer Zunft als kleiner Steppke mit einer Spitfire im Maßstab 1:144 von Revell angefangen. Mein Vater brachte mir diesen Bausatz, den es damals für eine D-Mark zu kaufen gab, mit. Früher war immer eine kleine Klebstoffkapsel dabei, die man mit einer Nadel einstach. Nach Fertigstellung habe ich dann verzweifelt versucht, den Vogel mit Wasserfarben anzupinseln, was natürlich kläglich scheiterte. Mittlerweile bin ich fast 60 Jahre alt und fröne immer noch mit derselben Leidenschaft unserem Hobby. Das führt so weit, dass ich selbst im Urlaub nicht ohne kann. Meine Frau packt Bücher in den Koffer und ich 1–2 Modelle plus das nötige Werkzeug. So sitzen wir auf unseren Liegen am Strand, sie liest und ich knispel.

Selbst im Flugzeug, im Krankenhaus oder auf einer längeren Busfahrt habe ich schon den geliebten Kunststoff zusammengeklebt. Hauptsächlich baue ich im Maßstab 1:35, aber auch 1:48 oder 1:24 und 1:72 landen regelmäßig auf meinem Tisch. Letztes Jahr im Urlaub habe ich die Zvezda-GAZ-Limousine zusammengebaut und an diversen Stellen den Kunststoff mit dem Fräser ausgedünnt, um im späteren Fortgang Rostfraß zu simulieren. Das fertige Endergebnis möchte ich Ihnen anhand der mitgesendeten Bilder präsentieren. Ich lese *ModellFan* seit 1977 regelmäßig und nehme auch immer Ausgaben als Urlaubslektüre mit. Durch mein Abo habe ich zusätzlich Zugriff auf alle Ausgaben!

Macht weiter so !

Viele Grüße aus Kerpen,

Michael Wiese, Handewitt

Hallo Herr Wiese,
vielen Dank für Ihre Zeilen, die vielen Modellbauern sehr bekannt vorkommen dürften. Die kleine Klebstoffkapsel, die man mit einer Nadel öffnen musste, weckt sicher bei einigen Lesern sofort Erinnerungen.

Ich persönlich stelle mir den Bau am Strand zwar etwas aufwendig vor, kann Ihre Leidenschaft aber sehr gut nachvollziehen. Auch ich kaufte mir mit zehn Jahren im Dänemark-Urlaub einen Chinook von Revell, samt Farben und Kleber, und brachte den Schrauber dann mit Nagelschere und Feile zusammen.

Dass Sie *ModellFan* seit 1977 regelmäßig lesen, freut mich ganz besonders. Schön ist auch, dass Sie das digitale Abo genau so nutzen, wie es gedacht ist: als Begleiter überall dort, wo unser Hobby gerade Platz findet – ob zu Hause, im Urlaub oder unterwegs. Machen Sie bitte genauso weiter – und senden Sie uns gerne weitere Bilder Ihrer Modelle.

Viele Grüße aus der Redaktion,

Ihr Alexander Wegner

Abbildungen: Sammlung Alexander Wegner, Hersteller





Takom bringt den M113A1 im Maßstab 1:35 und greift damit ein Thema auf, das viele Modellbauer schon aus größerem Maßstab kennen

Der 2-in-1-Bausatz erlaubt den Bau eines M113A1 oder M113A1 ACAV. Innenraum, geöffnete Heckklappe und Jason-Figur sorgen für zusätzlichen Reiz

M113 JETZT AUCH IN 1:35

Neues von Takom

Mit dem M577A1 Command Post Carrier erweitert Takom die Familie direkt um eine weitere Variante mit neuem Aufbau und bekanntem Fahrwerk



Die neueste und wohl bedeutendste Meldung im Bereich der Fahrzeuge kommt von Takom – und das noch, bevor es neue Informationen zur Panzer-IV-Reihe gibt. Kürzlich kündigte der Hersteller die **M113-Familie** an. Takom scheint wahrlich keine Zeit verlieren zu wollen und präsentiert gleich zwei Kits sowie ein Zurüstpaket mit Ausrüstung und Figuren.

Der M113 ist uns bereits bekannt, nämlich im Maßstab 1:16 von AHHQ. Konstruktion und Spritzguss stammten allerdings schon dort von Takom. Nun kommt der gepanzerte Transporter also in **1:35** zu uns. Wieder zeigen sich die Verbindungen zwischen verschiedenen Herstellern. Genau wie RFM oder Amusing Hobby bedient auch Takom andere Marken. Das sorgt für einen gewissen Standard und hält die Sache für Modellbauer zugleich übersichtlich.

Das erste Kit ist ein 2-in-1-Bausatz und beinhaltet den M113A1 oder den M113A1 ACAV sowie eine Figur, gestaltet von Jason, dem bekannten Boxart-Künstler. Neben reichlich Details bietet der Bau einige Optionen. Auch der Innenraum ist vorhanden, sodass sich die Heckklappe geöffnet darstellen lässt. 1

Der zweite Bausatz stellt den M577A1 Command Post Carrier dar. Fahrwerk und Segmentkette bleiben bestehen, allerdings findet sich hier ein neuer Aufbau. Damit haben wir bereits die dritte mögliche Version des M113. 2

Natürlich ist das noch nicht genug, denn zusätzlich erscheinen zwei weitere Zubehörsets. Mit dem Equipment and Storage Set Vietnam Era lässt sich das Innere des Truppentransporters mit Ausrüstung vollstapeln. Damit es noch lebendiger wird, gibt es außerdem drei gedruckte GIs, die sich auf dem Dach des M113 aufhalten und die Reise genießen können. Auch diese drei Figuren stammen wieder aus den Händen von Jason und strotzen vor Details. 3

Das alles sieht auf den ersten Blick sehr gut aus. Ob sich diese Ankündigung behaupten kann, prüfen wir zur gegebenen Zeit in unserem packt aus.



Das Equipment and Storage Set Vietnam Era liefert reichlich Ausrüstung für den Innenraum und macht aus dem Transporter ein glaubwürdiges Einsatzfahrzeug



Drei gedruckte GIs von Jason für das Fahrzeugdach. Haltung, und Ausrüstung passen hervorragend zum Vietnam-Thema

DER TIGER I VON BORDER HAT ES IN SICH!

DAS FRONT



Fotos, sofern nicht anders angegeben: Dmitriy Boyarskikh, HG: Adobe KI

Maßstab
1:35

SCHWEIN

Der Bausatz von Border Model kommt gut gefüllt daher. In der Schachtel finden sich zahlreiches Zubehör, Ausrüstungsgegenstände und Kleinteile, die dem Modell bereits aus dem Kasten heraus viel Leben verleihen. Umfangreiche Upgrades braucht es daher kaum, um einen Tiger mit ordentlich Gerödel auf die Ketten zu stellen. Wer seinen Panzer kampfbereit und gut beladen präsentieren möchte, findet hier bereits eine sehr solide Grundlage

Von Dmitriy Boyarskikh



Ein Tiger, wie er im Buche steht! Voll beladen und ordentlich verdreckt, schaufelt er sich seinen Weg durch die Frontlinie

Der Border Model Tiger I early Production ist ein Bausatz, auf den ich mich besonders gefreut habe. Deutsche Militärfahrzeuge gehören schon seit Langem zu meinen bevorzugten Themen im Modellbau und der Tiger I nimmt dabei einen ganz besonderen Platz ein. Was mich an diesem Panzer besonders fasziniert, ist sein charakteristisches Erscheinungsbild. Die einfachen, kantigen, geradezu „gehauenen" Formen vermitteln einen Eindruck von enormer Masse und Kraft. Dazu kommt das unverwechselbare Laufwerk mit den ineinandergreifenden, versetzt angeordneten Laufrollen.

Der Tiger I, offiziell Panzerkampfwagen VI Ausführung E, wurde 1942 in Dienst gestellt. Dank seiner starken Panzerung und der 8,8-cm-Kanone wurde er zu einem der bekanntesten deutschen Panzer des Zweiten Weltkriegs. Gleichzeitig war das Fahrzeug komplex, schwer und aufwendig in Herstellung und Wartung.

In diesem Artikel möchte ich den BT-010 genauer betrachten und herausfinden, wie gut es Border Model gelungen ist, diesen legendären Panzer im Maßstab eines Modells umzusetzen.

Bau nach Vorschrift



1 Der Turm ist hier fast fertig gebaut. Der Kunststoff ist angenehm und bereitet keine größeren Probleme. Das Rohr aus Aluminium wertet den Turm stark auf



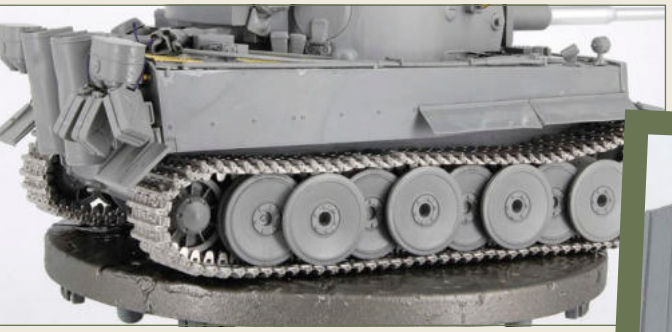
2 Deutlich komplizierter gestaltet sich der Bau der Panzerwanne. Hier hatte ich Probleme mit der Passung der Frontplatte, Fehler bei den Abmessungen der Teile für die Sichtschlitze sowie eine aus meiner Sicht wenig logische Aufteilung der Bauteile

Der Bausatz enthält mehrere Spritzlinge mit Teilen für Wanne, Turm und Laufwerk sowie zwei Platinen mit Fotoätzteilen, darunter feine Elemente, Gitter für das Motordeck und Teile für verschiedene Details. Als Metallteile liegen ein gedrehter Aluminiumlauf für die Hauptkanone sowie Messingprofile für die Nebelwurfgeräte bei. Der Decalbogen enthält acht verschiedene Markierungsvarianten, von denen sechs Fahrzeugen der Wehrmacht und der Waffen-SS entsprechen, die an der Schlacht bei Kursk beteiligt waren.

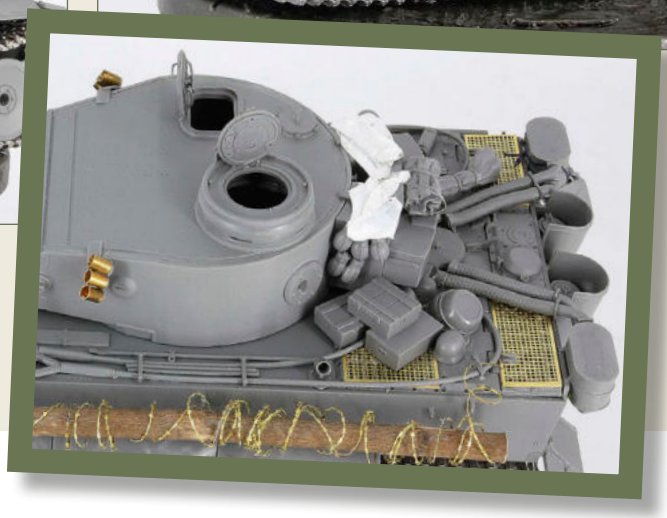
In den ersten Produktionsserien lag dem Bausatz außerdem gelegentlich ein kleines Souvenir bei – das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes mit Eichenlaub und Schwertern. Bei meinem ersten Bau dieses Modells war es noch enthalten. Beim jetzigen Bausatz, den ich einige Zeit später erworben habe, fehlte es jedoch bereits.

3 Die Bauphase nähert sich dem Ende. Anstelle des beiliegenden Kunststoffstamms habe ich einen passenden Naturzweig verwendet. Die originalen Ketten wurden durch Metallketten von Masterclub ersetzt





4 Beschädigungen und nachgebildete Dellen an dünnen Bauteilen wie den Seitenschürzen und dem Auspuffschutz tragen dazu bei, dem Panzer ein abgenutztes Erscheinungsbild und ein Gefühl von hohem Gewicht zu verleihen



5 Die vielen kleinen Details und Ausrüstungsgegenstände ergänzen das Gesamtbild und verleihen dem Modell deutlich mehr Leben. Das Gerödel auf dem Heck stammt aus dem Bausatz

Klassisch Drei-Ton

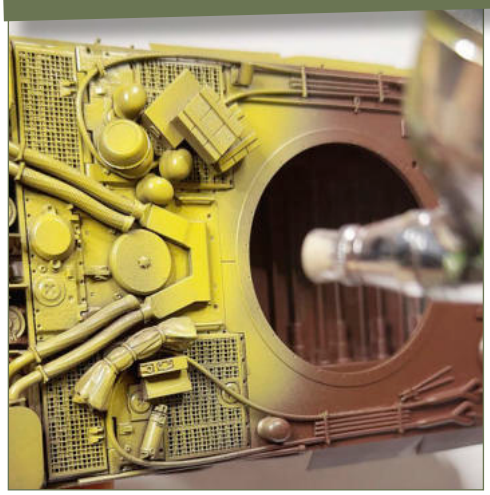
Zunächst grundierte ich die gesamte Oberfläche mit einem Alkoholprimer und schuf damit eine gleichmäßige Basis. Anschließend trug ich die Grundfarbe auf und hellte ausgewählte Bereiche schrittweise auf. So erhielt die Oberfläche mehr Volumen und die Formen sowie Details des Modells traten deutlicher hervor.

Für die nächsten Arbeitsschritte nutzte ich Haarspray anstelle eines speziellen Chipping-Mediums. Beide Methoden erzeugen einen vergleichbaren Effekt bei der Darstellung von Lackabplatzungen und Gebrauchsspuren. Über das Haarspray kam zunächst die obere Farbschicht. Diese ließ sich anschließend an ausgewählten Stellen vorsichtig wieder abtragen, sodass die darunterliegende Farbe sichtbar blieb und natürlich wirkende Abnutzungsspuren entstanden.

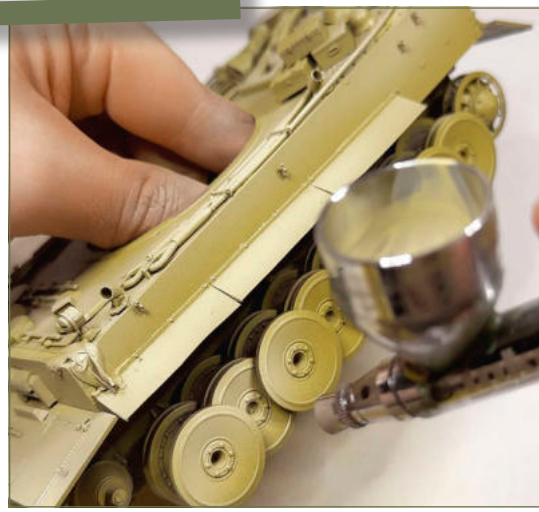
Auf die Grundfarbe brachte ich die typischen Flecken des dreifarbigen Tarnschemas deutscher Panzer auf. Besonderes Augenmerk lag dabei auf weichen Übergängen zwischen den einzelnen Farbtönen. Gleichzeitig durfte das Muster nicht zu kontrastreich ausfallen.



6 Erster Schritt: Auftragen eines Alkoholprimers. Er deckt das Modell hervorragend ab, auch ohne vorheriges Entfetten



7 Das gesamte Modell wird mit der Grundfarbe Dunkelgelb versehen. Der darunter liegende braune Primer bildet dabei eine gute dunkle Basis für die späteren Kontraste



8 Um die Farbgebung abwechslungsreicher zu gestalten, sprühte ich eine kleine Menge aufgehellter Grundfarbe auf. Dabei geht es darum, die Farbwirkung komplexer zu gestalten, nicht um die Darstellung eines bestimmten Effekts



9 Die Grundfarbe ist fertig und das Modell bereit für den Tarnanstrich. Verwendet wurde eine alkoholbasierte Farbe. In diesem Stadium kann Haarspray oder ein Chipping-Medium aufgetragen werden



10 Zeit für den Tarnanstrich. Dieses Mal habe ich mich sowohl bei den grünen als auch bei den braunen Flecken für eher gedämpfte Farbtöne entschieden

Auf einen Blick: Pz.Kpfw.VI Ausf. E Sd.Kfz.181 Tiger I early Production

Hersteller Border Model	**Kit** BT-010	**Maßstab** 1:35
Preis zirka 30 –35 Euro	**Bauzeit** zirka 80 Stunden	**Schwierigkeitsgrad** schwer

Farben AK Interactive: AK074 Rainmarks, AK025 Fuel Stains, AK8030 Splatter Effects Stirred Earth; Ammo Mig: AMIG1754 Damp Earth Splashes, AMIG3004 Europe Earth, AMIG1403 Earth Nature Effects; Pacific88: 012W Dark brown Wash, FX001 Effect of Oil Drips, FX002 Oil Slick, FX17 Myd light; Jim Scale: 07.013XL Primer, 07.231 Old Rust, 07.155 Red Primer, 07.080 Deck Tan, 07.316 Smoke, 07.274 Old Tires, 07.072 Ivory, 07.061 Black, 07.083 White, 07.172 Olive Green, 07.148 Dunkelgrün, 07.405 Lihjt Stone, 07.294 Rotbraun, 04.008S Texture Earth, 01.399 Dusty Grey, 07.012XL Thinner for 07-Series; Tamiya: XF-92 Yellow-Brown





12 Um Lackabplatzer auf den Tarnflecken darzustellen, befeuchte ich die Oberfläche mit Wasser und bearbeite sie anschließend mit einem spitzen Gegenstand oder einem harten Pinsel. Dabei darf man die zuvor aufgetragene Schicht aus Haarspray oder Chipping-Medium nicht vergessen



11 Durch eine korrekte Einstellung des Airbrush' kann man auf Abdeckmasken verzichten. Das zuvor aufgetragene Haarspray hilft außerdem dabei, Overspray bei Bedarf zu korrigieren



13 Der dreifarbige Tarnanstrich ist fertig. Die gedämpften Farbtöne bilden eine gute Grundlage für das anschließende Weathering

Weathering

Ursprünglich wollte ich einen Panzer darstellen, der sich bei heißem Wetter durch trockenes Gelände bewegt. Deshalb habe ich bewusst auf aggressives Weathering und große Mengen an Schlamm verzichtet.

Gleichzeitig sollte das Modell keinesfalls fabrikneu oder wie ein reines Ausstellungsstück wirken. Der Schwerpunkt lag daher auf natürlichen Gebrauchsspuren: Staubablagerungen, kleineren Lackabplatzungen, Abrieb und Spuren der Arbeit der Besatzung.

Dieser Ansatz ermöglicht es, das saubere und charakteristische Erscheinungsbild des Tiger I zu bewahren und dem Modell gleichzeitig den Eindruck eines tatsächlich eingesetzten Fahrzeugs zu verleihen.



14 Anschließend bemalte ich alle Kleinteile und stellte die Arbeiten an den blanken Metallflächen fertig. Alle Teile, die Reibung ausgesetzt sind, wurden mit einer hellen Metallicfarbe behandelt



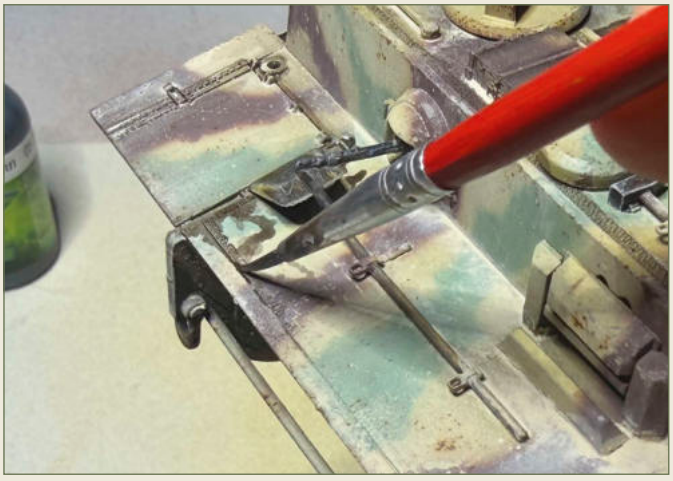
15 Ich arbeite lieber mit einem möglichst kompakten Modell. Deshalb wurden alle Ausrüstungsteile und Gegenstände bereits vorher am Panzer befestigt. Dadurch müssen sie nur noch jeweils mit den passenden Farben versehen werden



16 Voluminöser Schlamm kam weitgehend nicht zum Einsatz. Eine leichte Staubschicht bedeckt lediglich die Laufrollen, während verdünnte Strukturpaste auf der Wanne eine dünne Kruste aus getrocknetem Schlamm bildet



17 Die Läufer wurden mit einem feinen Pinsel dargestellt. Zum Einsatz kamen verdünnte Farbe, verdünnte Strukturpaste und verschiedene Emaille-Effekte



18 Kraftstoff- und Ölspuren sorgen für einen zusätzlichen Kontrast auf der hellen Staubschicht. Diese Spuren gehören einfach zur Alterung dazu und erzeugen einen gewissen Realismus



19 Ruß und Verbrennungsspuren gehören für mich untrennbar zum Erscheinungsbild solcher Fahrzeuge



20 Spuren unverbrannten Kraftstoffs sorgen für zusätzliche Gebrauchsspuren. Solche Ablagerungen lassen sich auch an echten Panzern und Traktoren beobachten

Ketten und Abschluss

Für meinen Tiger verwendete ich schwere Metallketten. Die Arbeit begann mit der Behandlung der Ketten mit einer speziellen Flüssigkeit zum Schwärzen von Metall. Der dabei entstandene dunkle Farbton bildete eine hervorragende Grundlage. Für ein lebendigeres und realistischeres Ergebnis musste diese jedoch mit Acrylfarben verschiedener Farbtöne weiter variiert werden. Der Schmutz wurde mit mehreren Acrylprodukten dargestellt: gewöhnlicher Farbe, einer Mischung für Spritzer und Strukturpaste. Durch die Kombination dieser Produkte lassen sich unterschiedliche Dichten und Oberflächenstrukturen des Schmutzes erzeugen.



21 Die Flüssigkeit zum Schwärzen der Ketten wurde mit einer gewöhnlichen Zahnbürste aufgetragen. Die Ketten werden dabei nicht in die Flüssigkeit eingetaucht. Auf Arbeitsschutz ist zu achten, denn die Brünierflüssigkeit ist ätzend



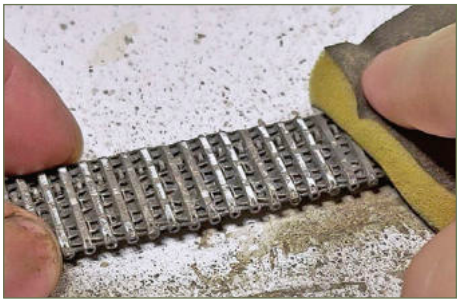
22 Die entstandene dunkle Basis muss mit verschiedenen Acrylfarben weiter variiert werden. Dick aufgetragene Farbe bei niedrigem Druck simuliert Rostpartikel und kleine Spritzer



23 Jetzt kommt der Schmutz. Die Kombination verschiedener Acrylprodukte führt hier zum besten Ergebnis. Die zahlreichen Farbtöne werden unregelmäßig aufgespritzt







25 Die Außenseiten wurden mit Schleifschwämmen bearbeitet, um blanken Abrieb zu simulieren. Hier wird der große Vorteil von Metallketten deutlich



24 Die Laufrollen bewegen sich über die Ketten und reiben die Laufflächen stark ab, bis diese glänzen. Dies lässt sich ganz einfach mit einem weichen Bleistift darstellen.

26 Die gedämpften Grundfarben und der gleichmäßige Staub benötigen zusätzlichen Kontrast. Mit verschiedenen Emaille-Produkten werden Schatten und feuchte Stellen erzeugt



Deutlich in Mitleidenschaft gezogen präsentiert sich das Super-Kit von Border. Dank der zahlreichen Ausrüstungsgegenstände aus dem Bausatz erhält der Tiger einen besonderen Charakter

Fazit

Insgesamt hinterlässt der Border Model BT-010 einen etwas zwiespältigen, aber insgesamt positiven Eindruck. Der Bausatz macht den Bau eines sehr ausdrucksstarken Tiger I möglich, allerdings verlief die Montage nicht ohne Probleme bei der Passgenauigkeit und einigen Entscheidungen hinsichtlich der Aufteilung der Bauteile.

Gleichzeitig bieten die gute Detaillierung, die Fotoätzteile und die Metallkomponenten eine hervorragende Grundlage für die weitere Arbeit. Die besondere Aufmerksamkeit bei Bemalung, Lackabplatzungen, Staub, Schmutz und den Metallketten hilft dabei, aus dem Bausatz ein überzeugend eingesetztes Fahrzeug zu machen, ohne dabei das charakteristische Erscheinungsbild dieses legendären Panzers zu verlieren. ■

Der Kit von Border liefert ab. Doch auch er kränkelt am Grundaufbau



Dmitriy Boyarskikh
Jahrgang 1997
Wohnort Khimki, Russland
Modellbau seit 2015
Spezialgebiet Militärmodellbau in 1:35

DER LANGE

3DSCALEMODELWORX LIEFERT! HIER IST MAN

Für alle, die es kaum erwarten können, die neue Radhaubitze auf Boxer-Basis zu bauen, hat 3DScaleModelWorx eine passende Lösung parat. Der komplett aus dem 3D-Drucker stammende Kit verspricht einen unkomplizierten Bau. Doch worauf gilt es zu achten und können die Details tatsächlich überzeugen?

Von Martin Rauscher

Auf einen Blick: Boxer RCH 155

Hersteller 3DScaleModelWorx	
Maßstab 1:35	**Preis** zirka 140 Euro
Bauzeit zirka 30 Stunden	**Schwierigkeitsgrad** mittel
Farben Tamiya: XF1 Matt Schwarz, XF2 Matt Weiß, XF5 Matt Grün, XF7 Matt Rot, XF10 Matt Braun, XF20 Medium Grau, XF67 NATO Grün, XF68 NATO Braun, XF69 NATO Schwarz, X11 Chrome Silber, X26 Orange Klar, X27 Rot Klar, X28 Park Grün	



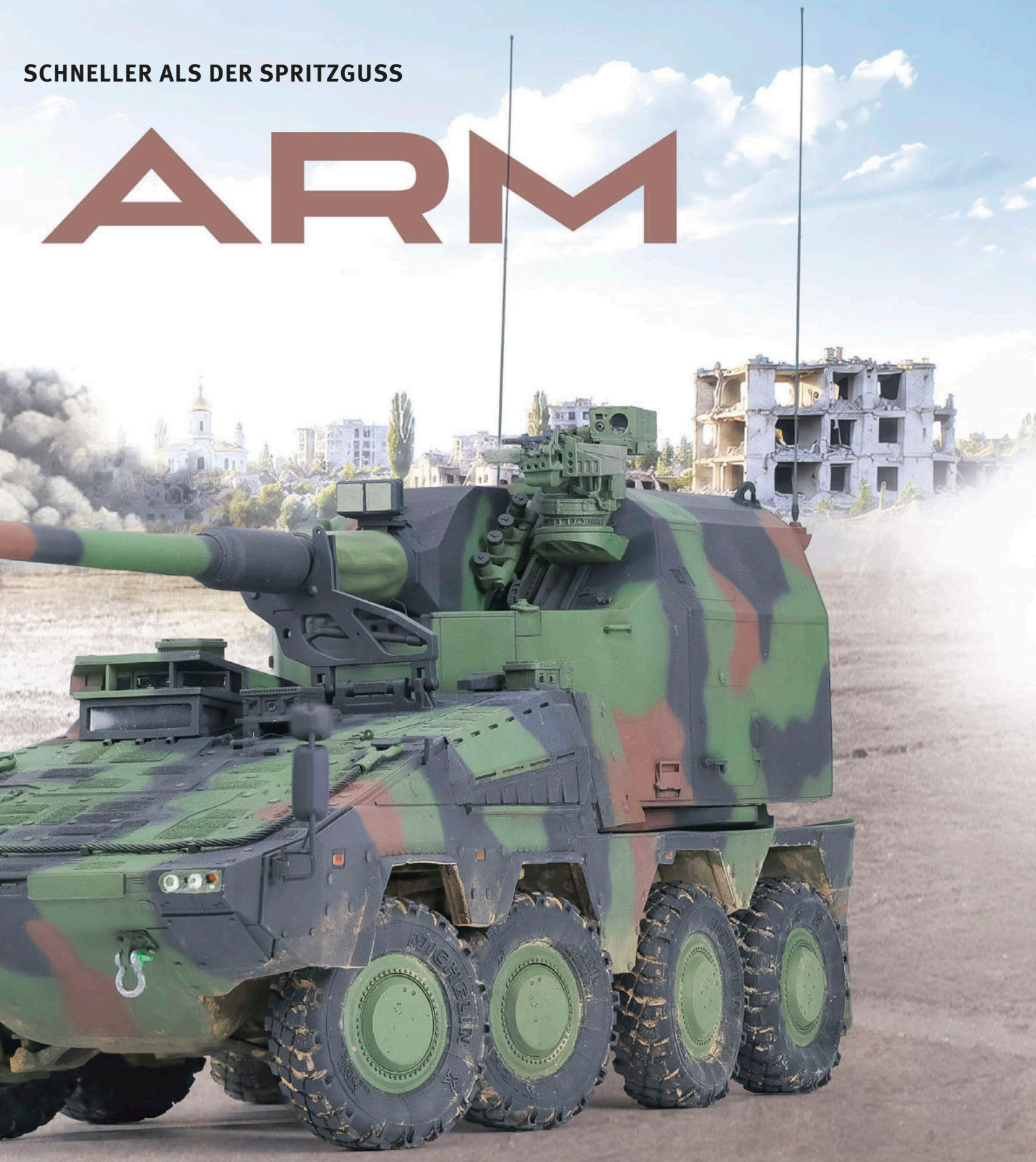
Als radgetriebene Haubitze verbindet der RCH 155 das Boxer-Fahrmodul mit der Feuerkraft der Panzerhaubitze 2000 und erhält dadurch seine unverwechselbare Erscheinung

Fotos, sofern nicht anders angegeben: Martin Rauscher, HG: Adobe KI, Open AI

Maßstab
1:35

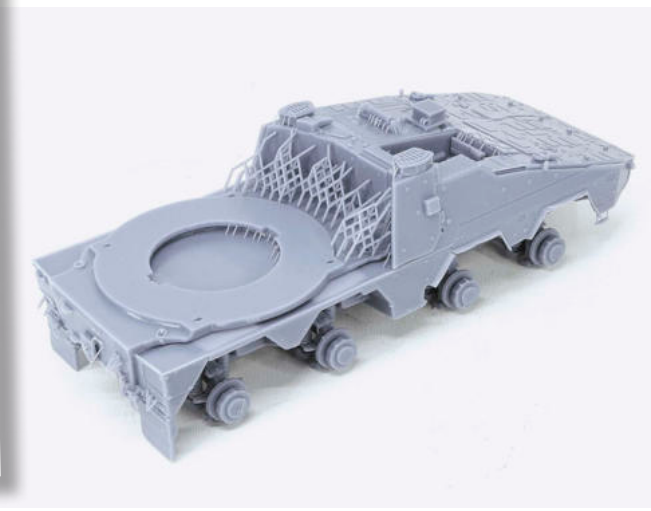
SCHNELLER ALS DER SPRITZGUSS

ARM

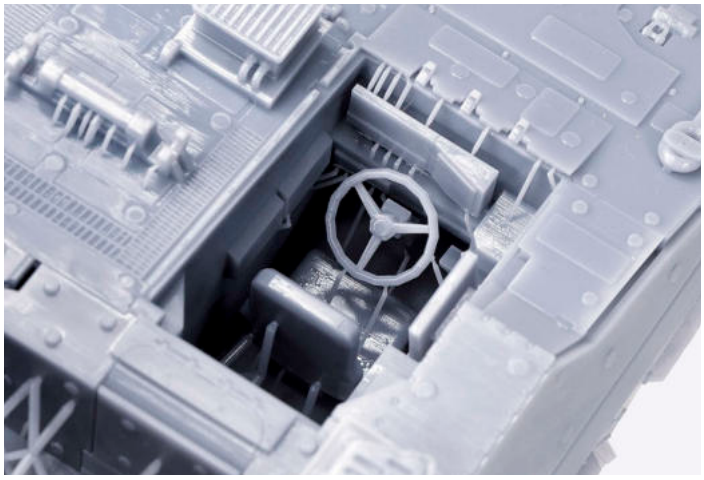




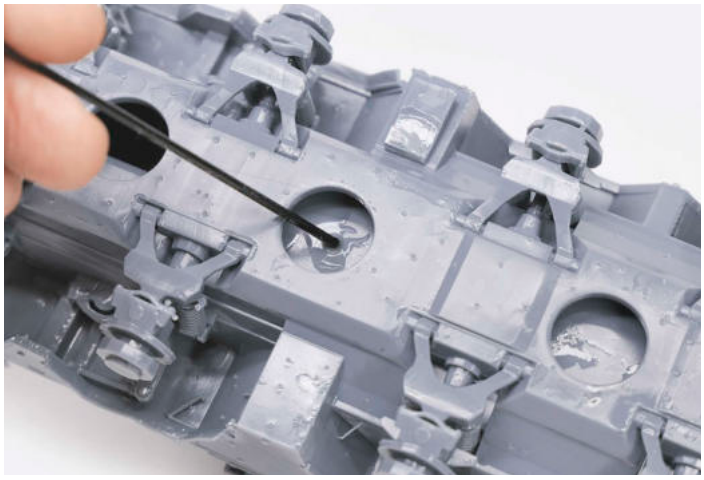
1 Durch die Fertigung im 3D-Druck fällt der komplette Bausatzinhalt erstaunlich überschaubar aus. Weniger als 40 Teile ergeben das gesamte Fahrzeug



2 Das komplette Fahrmodul besteht aus nur einem einzigen scharfen Druckteil



3 Die für den 3D-Druck notwendigen Stützstrukturen sind deutlich zu erkennen. Vor dem Zusammenbau müssen diese vollständig entfernt und die Ansatzstellen versäubert werden



4 Über Öffnungen an der Unterseite kann dass überschüssige flüssiges Resin aus schwer zugänglichen Bereichen des Druckteils ablaufen

Ich habe schon seit einiger Zeit ein Auge auf Bundeswehr-Fahrzeuge geworfen, die erst in jüngster Vergangenheit entwickelt wurden oder ihren Weg in die Truppe finden. Entsprechend groß war mein Interesse, als Arne Richter von 3DScaleModelWorx den Boxer RCH 155 in 1:35 ankündigte. Besonders reizt mich die Kombination aus Radfahrzeug und Haubitze. Vereinfacht könnte man beinahe von einer „Panzerhaubitze 2000 auf Rädern" sprechen, denn das Geschütz der PzH 2000 findet auch hier Verwendung.

Ende 2025 bestellte die Bundeswehr verbindlich 84 RCH 155 auf Boxer. Die Serienauslieferung soll zwischen 2027 und 2029 stattfinden. Offizieller Erstnutzer der RCH 155 ist jedoch die Ukraine. Sie bestellte bislang insgesamt 54 Systeme, die sich aktuell in der Erprobung befinden.

Dieser Artikel begleitet den Bau des Fahrzeugs im Maßstab 1:35. Da sich auch die Originale noch in einer frühen Phase befinden, stellt mein Modell gewissermaßen ebenfalls ein Erprobungsmuster dar.

Umgang mit 3D-Druck

Wer bereits einen Bausatz aus dem 3D-Drucker zusammengebaut hat, stellt schnell fest, dass diese Technologie mit klassischen Spritzgussbausätzen nur noch wenig gemeinsam hat. Der 3D-Resindruck ermöglicht fertige, dreidimensionale und komplexe Strukturen, die sich in dieser Form im Spritzguss kaum reali-



5 Eine UV-Lampe härtet bei Bedarf die noch nicht vollständig ausgehärteten Bereiche nach und bereitet die Bauteile auf die weitere Verarbeitung vor



6 Nach dem Entfernen der Supports und dem sorgfältigen Versäubern zeigen sich die endgültigen Konturen und zahlreichen feinen Details des Modells



7 Eine helle Grundierung vereinheitlicht die Oberfläche und macht gleichzeitig mögliche Unebenheiten oder andere Stellen sichtbar, die noch Nacharbeit benötigen



8 Leichter Verzug am Geschützrohr lässt sich durch vorsichtiges Erwärmen mit einem Heißluftföhn und behutsames Ausrichten korrigieren



9 In dieser Perspektive kommt der massive Aufbau des Turms besonders deutlich zur Geltung und unterstreicht die ungewöhnlichen Proportionen des RCH 155

sieren lassen. Dadurch besteht ein Bausatz häufig aus vergleichsweise wenigen, dafür deutlich größeren und komplexeren Bauteilen. Ob darin ein Vor- oder Nachteil liegt, hängt vor allem von den persönlichen Vorlieben ab. Während der eine Modellbauer besonderen Wert auf den Zusammenbau legt, konzentriert sich der andere lieber auf Lackierung und Alterung.

Weniger Bauteile bedeuten allerdings nicht automatisch weniger Arbeit. Während des Druckprozesses benötigen viele Komponenten zusätzliche Stützstrukturen, sogenannte Supports, die dem Bauteil Stabilität verleihen. Nach dem Druck müssen diese entfernt und die entsprechenden Kontaktstellen versäubert und geglättet werden. Ähnlich wie bei den Angusspunkten eines Spritzgussbausatzes, hängt der Aufwand dabei stark von Position, Anzahl und Größe der Supports ab. Gerade an schwer zugänglichen Stellen kann dieser Arbeitsschritt durchaus einige Zeit in Anspruch nehmen.

Vorarbeit und Zusammenbau

Der Bausatz des RCH 155 umfasst weniger als 40 Teile – bei einem Fahrzeug dieser Größe eine echte Überraschung (1). Das komplette Fahrmodul besteht aus nur einem Druckteil, während sich der Geschützturm später aus lediglich drei großen Komponenten zusammensetzt (2). Vor dem eigentlichen Zusammenbau kontrollierte ich sämtliche Teile sorgfältig auf Produktionsrückstände (3).

Beim Fertigungsprozess härteten die Druckteile unter UV-Licht aus und wurden anschließend gereinigt. Vereinzelt können dabei dennoch nicht vollständig ausgehärtete Bereiche oder kleinere Mengen flüssigen Resins in schwer zugänglichen Stellen zurückbleiben (4). Solche Stellen behandelte ich bei Bedarf unter einer UV-Lampe nach (5). Je nach Größe des Bauteils kann dies zwischen wenigen Minuten und mehreren Stunden dauern.

Anschließend legte ich sämtliche Teile großzügig in Isopropanol, um Fett- und mögliche Produktionsrückstände zu entfernen. Da Isopropanol schnell verdunstet, ließ ich die Komponenten danach vollständig trocknen.

Danach entfernte ich die Supports. Am besten bewährte sich für mich ein Seiten-

schneider, mit dem ich die Stützen möglichst dicht am jeweiligen Ansatzpunkt abknipste. Dabei ist Vorsicht angebracht, denn die kleinen Resinreste können unkontrolliert wegspringen. Eine Schutzbrille ist deshalb sinnvoll. Für die Feinarbeit nutzte ich Schleifpapier mit Körnungen zwischen 400 und 1000 und glättete damit die verbliebenen Ansatzstellen möglichst sauber (6).

Nach dieser Vorbereitung setzte ich die großen Baugruppen zunächst probeweise zusammen. So ließ sich früh erkennen, ob einzelne Kontaktflächen noch Nacharbeit benötigten oder vor dem endgültigen Verkleben weitere Anpassungen nötig waren.

Grundierung und erste Kontrolle

Die Lackierung eines Fahrzeugs besteht grundsätzlich aus mehreren Stufen. Den Anfang macht eine Grundierung, die sämtliche Bauteile farblich vereinheitlicht (7). Dafür eignet sich ein heller Farbton besonders gut, da er Unregelmäßigkeiten der Oberflächen sichtbar macht und gleichzeitig eine homogene Basis für die weiteren Lackierschritte schafft.

Für den RCH 155 mischte ich Tamiya XF-2 Matt Weiß mit einer kleinen Menge XF-67 NATO Green zu einem sehr hellen Grundton. Nach dem Auftrag ließen sich Bauteile und Details nochmals genau kontrollieren und eventuelle Abweichungen an den Oberflächen korrigieren.

Bei dieser Prüfung fiel ein leichter Verzug am Geschützrohr auf. Hier zeigt sich eine weitere Besonderheit von Resin gegenüber klassischem Spritzguss. Ein Geschützrohr aus Kunststoff lässt sich meist bereits mit sanftem und gezieltem Druck etwas richten, ohne dass das Bauteil Schaden nimmt. Resin besitzt dagegen deutlich weniger Elastizität und kann dadurch bei einer solchen Behandlung schnell brechen.

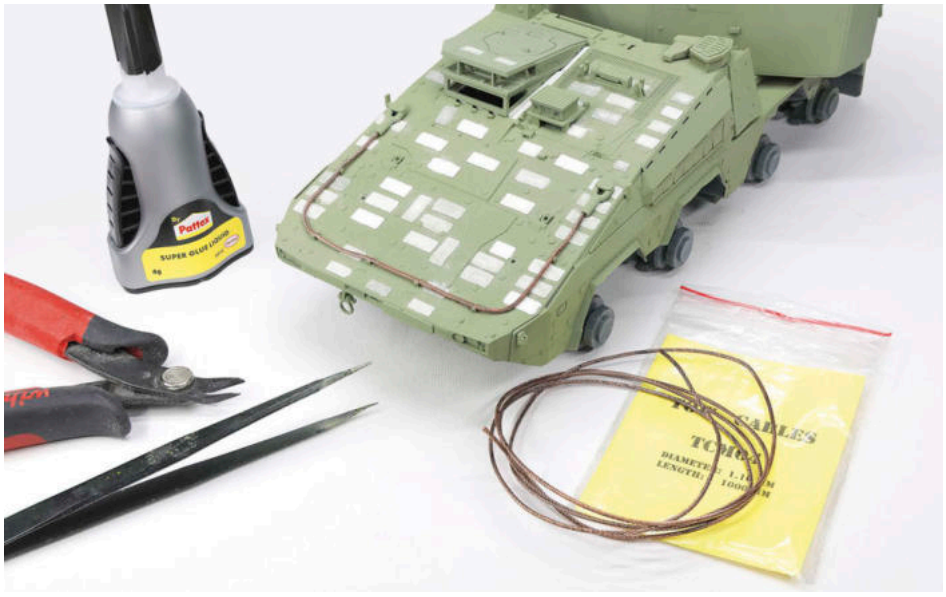
Um die Form eines Resinteils zu verändern, empfiehlt sich deshalb ein vorheriges Erwärmen. Das komplette Geschützrohr erhitzte ich gleichmäßig mit einem Heißluftföhn und bog es anschließend im warmen Zustand sehr vorsichtig in die gewünschte Richtung. Diesen Vorgang wiederholte ich mehrmals, bis die Form stimmte. Als gerade Referenz zur Kontrolle diente ein einfacher Zollstock (8).

Mehr Struktur auf den Flächen

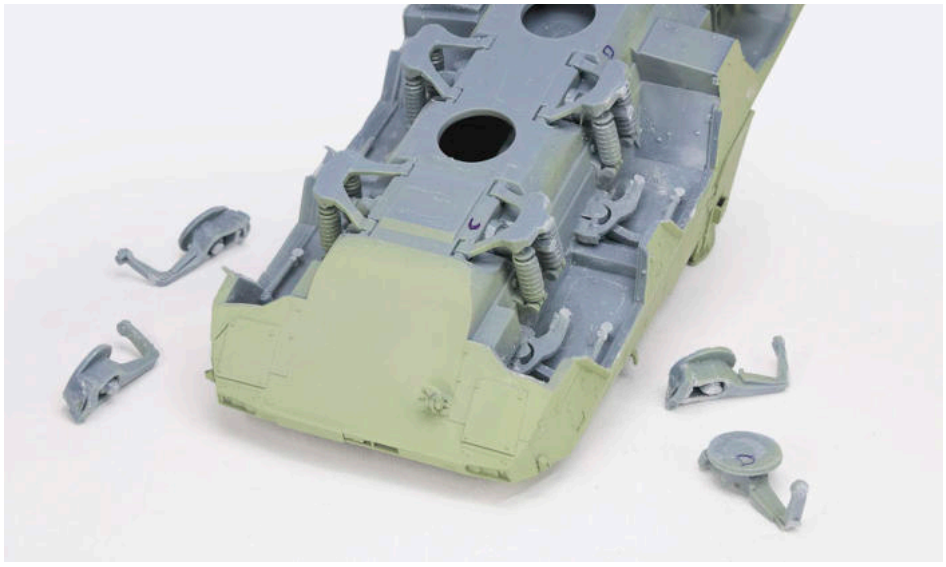
Nach der Grundierung und Passkontrolle stand die Bearbeitung der Oberflächen an (9). Moderne Militärfahrzeuge besitzen häufig Anti-Rutsch-Beschichtungen, die beim Besteigen zusätzlichen Halt bieten. Für deren Nachbildung nutze ich seit Jahren handelsübliches Mehl.



10 Farbe dient als Haftgrund für handelsübliches Mehl. Auf diese einfache Weise entsteht eine überzeugend raue Anti-Rutsch-Struktur



11 Das im Bausatz fehlende Abschleppseil an der Fahrzeugfront entsteht aus verdrilltem Kupferdraht und ergänzt diesen auffälligen Bereich



12 Eingeschlagene Vorderräder erfordern das vorsichtige Auftrennen der Radaufhängungen und eine anschließende Neuausrichtung mit Lenkwinkeln



13 Mit allen Anbauteilen versehen, steht der Boxer bereit für die eigentliche Tarnlackierung in den drei typischen NATO-Farbtönen



15 Die Übergänge zwischen Schwarz und Grün erscheinen klar abgegrenzt, bleiben dabei aber leicht weich und entsprechen damit dem gewünschten Erscheinungsbild



17 Nach der Tarnlackierung erhalten Räder, Waffenstation und weitere Details rund um das Fahrzeug ihre jeweiligen Grund- und Detailfarben



14 Eine Vorzeichnung mit dem Pinsel definiert zunächst die schwarzen Tarnflächen. Dadurch entstehen klare Kanten für den anschließenden Farbauftrag mit dem Airbrush



16 Auch die braunen Tarnbereiche erhalten zunächst ihre Konturen mit dem Pinsel. Anschließend füllt der Airbrush die vorgezeichneten Flächen aus

Zunächst trug ich mit dem Pinsel Farbe auf den jeweiligen Bereich auf. Anschließend streute ich eine kleine Menge Mehl in die noch nasse Oberfläche und drückte sie vorsichtig an. Nach dem Trocknen blieb genügend Material in der Farbschicht haften, um eine feine, raue Struktur zu erzeugen, die sich deutlich von den glatten Flächen des Fahrzeugs absetzt.

Diesen Vorgang wiederholte ich auf allen entsprechenden Bereichen. Am besten bearbeitet man dabei jeweils nur kleine Flächen, da die Farbe recht schnell trocknet und das Mehl nur im nassen Zustand zuverlässig bindet (10).

Zum Abschluss kamen noch einige kleinere Details hinzu. Kunststoffprofile verschlossen vorhandene Spalten an der Fahrerluke. Das Abschleppseil an der Fahrzeugfront entstand aus verdrilltem Kupferdraht aus der Zubehörkiste, da der Bausatz an dieser Stelle kein entsprechendes Teil enthält (11).

Da 3DScaleModelWorx das komplette Fahrmodul am Stück druckt, stehen sämtliche Achsen zunächst gerade in Fahrtrichtung. Radfahrzeuge wirken mit eingeschlagenen Rädern jedoch deutlich dynamischer und vermitteln unmittelbar den Eindruck einer Richtungsänderung. Deshalb trennte ich die entsprechenden Verbindungsstellen sehr vorsichtig mit einer kleinen Säge auf und richtete die Radaufhängungen anschließend neu aus (12).

Dabei unterscheiden sich die Einschlagwinkel der einzelnen Achsen. Grundsätzlich gilt: Je weiter eine Achse von der Fahrzeugmitte entfernt liegt, desto größer fällt ihr Lenkeinschlag aus. Nach der korrekten Ausrichtung fixierte Sekundenkleber sämtliche Radaufhängungen dauerhaft in ihrer neuen Position.

Bei Resin greift herkömmlicher Kunststoffkleber nicht, da er das Material nicht anlöst. Für die Montage eignet sich deshalb Sekundenkleber, der die Bauteile zuverlässig miteinander verbindet.

Die bereits hervorragenden Bausatzräder ersetzte ich durch einen Satz von DEF Model,

dessen Darstellung mir noch etwas besser gefiel (13). Notwendig ist dieser Austausch allerdings nicht. Auch die gedruckten Resinräder aus dem Kit überzeugen mit feinen Details und besitzen zudem nicht die Problematik mancher Gummireifen, die mit zunehmendem Alter spröde werden oder Risse entwickeln können.

Die Tarnlackierung

Nach Abschluss der Vorarbeiten begann die eigentliche Tarnlackierung. Dabei arbeite ich die einzelnen Farben entsprechend ihrem Flächenanteil am Fahrzeug ab. NATO-Grün bildet die Grundlage. Dafür hellte ich Tamiya XF-67 NATO Green mit etwas XF-5 Flat Green auf und trug die Mischung anschließend mit dermAirbrush auf.

Für die weiteren Tarnfarben nutzte ich einen zusätzlichen Zwischenschritt. Bundeswehrfahrzeuge zeigen teilweise sehr scharf abgegrenzte Farbverläufe, die sich allein mit dem Airbrush nur schwer exakt nachbilden lassen. Deshalb zeichnete ich die jeweiligen Tarnbereiche zunächst mit einem Pinsel in der passenden Farbe vor. So entstand einerseits eine klare Farbkante, andererseits zeigte die Vorzeichnung beim anschließenden Airbrushen unmittelbar, welche Fläche welchen Farbton benötigt. Ein ständiger Vergleich mit dem Vorbild entfiel dadurch weitgehend (14).

Für die schwarzen Bereiche mischte ich Tamiya XF-69 NATO Black mit XF-1 Flat Black und arbeitete die entsprechenden Flächen nach demselben Prinzip aus (15). Bei der dritten Tarnfarbe ging ich analog vor. Als Basis für das NATO-Braun diente Tamiya XF-68 NATO Brown, das ich mit etwas XF-7 Flat Red und XF-10 Flat Brown anpasste (16).

Nach Abschluss der Tarnlackierung kamen die übrigen Bauteile an die Reihe. Größere Komponenten wie Reifen und Waffenstation lackierte ich mit dem Airbrush in den jeweiligen Grundfarben. Kleinere Details rund um das Fahrzeug erhielten anschließend ihre Farbe mit dem Pinsel und vervollständigten so das Gesamtbild (17).

Die Kunst der Alterung

Bei der Alterung eines Modells ist für mich immer etwas Zurückhaltung gefragt. Einerseits können Alterungseffekte die Wirkung deutlich steigern, andererseits lässt sich damit die Optik eines Modells schnell überladen. Die Originale sind jedoch schweres Militärgerät, das sich im Gelände bewegt und dort entsprechend beansprucht wird. Diese Nutzung darf sich auch am Modell zeigen.

Beim RCH 155 fiel die Alterung bewusst dezent aus, damit die markante Form des Fahrzeugs und seine zahlreichen Details im Vordergrund bleiben. Den Anfang machten Ölfarben, die ich punktuell auftrug und mit Verdünner sanft verblendete. Dadurch erhielten die Oberflächen leichte Farbvariationen und zusätzliche Tiefe (18).

Anschließend betonte ein Wash Fugen, Vertiefungen und Bereiche rund um erhabene Details. Verdünner entfernte den größten Teil der Farbe wieder, sodass nur feine Rückstände an den gewünschten Stellen verblieben und die Strukturen stärker hervortraten (19).

Mehr Schmutz durfte dagegen das Fahrwerk erhalten. Dafür mischte ich Pigmente mit Verdünner, nahm die Mischung mit einem Pinsel auf und blies sie mithilfe des Luftstroms des Airbrush' unregelmäßig auf den Unterboden. Diesen Arbeitsschritt wiederholte ich, bis die gewünschte Verschmutzung erreicht war (20). Die Räder erhielten dieselbe Mischung, um ein stimmiges Gesamtbild zu schaffen. Überschüssiges Material entfernte ich direkt wieder von den Reifenflächen. So blieben Staub und Schmutz hauptsächlich im Profil sowie in den Vertiefungen zurück und sorgten für eine dezente, aber glaubwürdige Verschmutzung (21).

Endmontage

Bei der Endmontage fanden die letzten Bauteile ihren endgültigen Platz. Der Turm erhielt Comrod-Antennen von Leopard Workshop, außerdem kamen Seitenspiegel und Waffenstation hinzu.

Die Fahrerluke lässt sich in Fahrstellung darstellen. Dafür schnitt ich passende Klarsichtteile für die Fensteröffnungen zu und setzte sie von innen ein. Anschließend fixierte ich die Luke dauerhaft. Alternativ kann sie auch geschlossen eingebaut werden; dafür muss lediglich der Fensterbereich entfernt werden.

Turm, Waffenstation und Geschütz können auf Wunsch beweglich bleiben und ermöglichen dadurch unterschiedliche Positionen am fertigen Modell. Dem Bausatz liegt ein fein gedruckter Decalbogen bei. Darauf verzichtete ich bewusst, da mein Modell ein Erprobungsfahrzeug ohne Hoheits- und Einheitsabzeichen darstellen sollte.



18 Kleine Tupfer Ölfarbe verteilen sich über die Oberfläche. Mit Verdünner sanft verblendet, erzeugen sie feine Farbvariationen und zusätzliche optische Tiefe



19 Mehrere Washes betonen Fugen, Vertiefungen und erhabene Details und setzen diese dezent von den umliegenden Flächen ab



20 Ein Gemisch aus Pigmenten und Verdünner erzeugt aufgespritzt eine unregelmäßige Verschmutzung am Unterboden und sorgt dort für deutlich mehr Gebrauchsspuren



Martin Rauscher
Jahrgang 1989
Wohnort Reutlingen
Modellbau seit 2001
Spezialgebiet Militärmodellbau in 1:35 ab 1945



21 **Alle Baugruppen und Anbauteile liegen fertig lackiert und gealtert bereit. Damit kann die abschließende Montage des RCH 155 beginnen**

Der mächtige Turm und das gewaltige Geschütz verleihen dem RCH 155 eine brachiale Erscheinung und machen die ungewöhnliche Kombination auf Boxer-Basis unverwechselbar

Fazit

Wie eingangs erwähnt, reizen mich besonders Fahrzeuge, die nicht auf jeder Modellbau-Ausstellung zu sehen sind. Der Boxer RCH 155 gehört für mich eindeutig in diese Kategorie.

Der Bausatz von 3DScaleModelWorx hat mich überzeugt. Zwar verlangt Resin eine andere Herangehensweise als klassischer Spritzguss, doch gerade darin liegen auch die Stärken dieser Technik. Komplexe Bauteile lassen sich in kleinen Stückzahlen ohne die hohen Kosten aufwendiger Spritzgussformen fertigen. Damit eröffnen sich für Hersteller und Modellbauer zahlreiche Möglichkeiten, auch ungewöhnliche oder bislang kaum erhältliche Vorbilder umzusetzen.

Der RCH 155 zeigt sehr deutlich, welches Potenzial in dieser Fertigung steckt. Wer sich auf die Besonderheiten von 3D-Resin einlässt, erhält einen detailreichen Bausatz eines außergewöhnlichen modernen Fahrzeugs. ■

Auf einen Blick: Schwimmwagen Type 166

Hersteller Tamiya	**Kit** 35393
Maßstab 1:35	**Preis** zirka 20 Euro
Bauzeit zirka 30 Stunden	**Schwierigkeitsgrad** einfach

Zubehör Pimp my Minatures: AFVs35-249 VW Schwimmwagen improved seats, AFVs35-268 Improved Propeller Set for Schwimmwagen, AFVs35-111 VW Schwimmwagen Road Wheels (weighted) Typ 3; MJ Miniatures: EZ35001 1:35 WWII German Clamp Tool Set; Plus Model: Road Signs from different Paper Sets; Bear Scale Modelling: Bushes, Tufts

Farben VMS: No-peel Surface Primer Dark Yellow no.10, varnish HD Gloss, Decal Set & fix, Chip & Nick Dark Grey Paint no.3, Pigment Jockey Light Earth no.1, Light Earth Pigment No.1, Smart Mud XL 2.0, Fine Grey Earth no.08, No-Peel Surface Primer Mahogany Brown No. 6; Tamiya: XF-60, XF-55, XF-52, XF-78; AK: 3G Acrylic Paints, AFV Series Acrylic Paints, Wash for Wood; Modellers World: Black Brown Oil Wash



Ein Schwimmwagen macht sich in einem Diorama oder einer kleinen Vignette eigentlich immer gut. Mit dem neuen Tamiya-Bausatz fällt die Entscheidung für ein solches Projekt besonders leicht

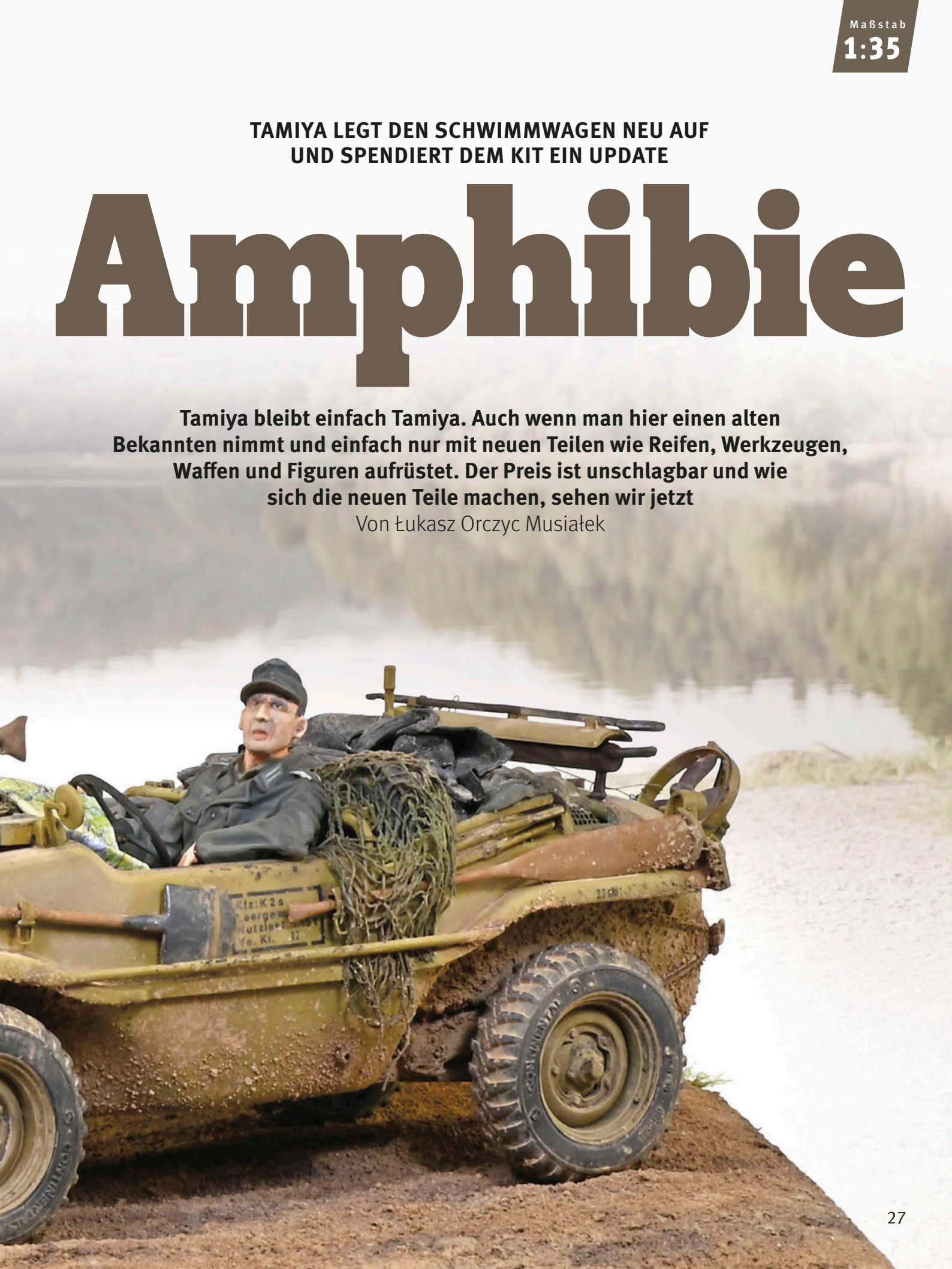
Fotos, sofern nicht anders angegeben: Łukasz Orczyc Musiałek, HG: AdobeStock/aitor, Open AI

TAMIYA LEGT DEN SCHWIMMWAGEN NEU AUF
UND SPENDIERT DEM KIT EIN UPDATE

Amphibie

Tamiya bleibt einfach Tamiya. Auch wenn man hier einen alten Bekannten nimmt und einfach nur mit neuen Teilen wie Reifen, Werkzeugen, Waffen und Figuren aufrüstet. Der Preis ist unschlagbar und wie sich die neuen Teile machen, sehen wir jetzt

Von Łukasz Orczyc Musiałek



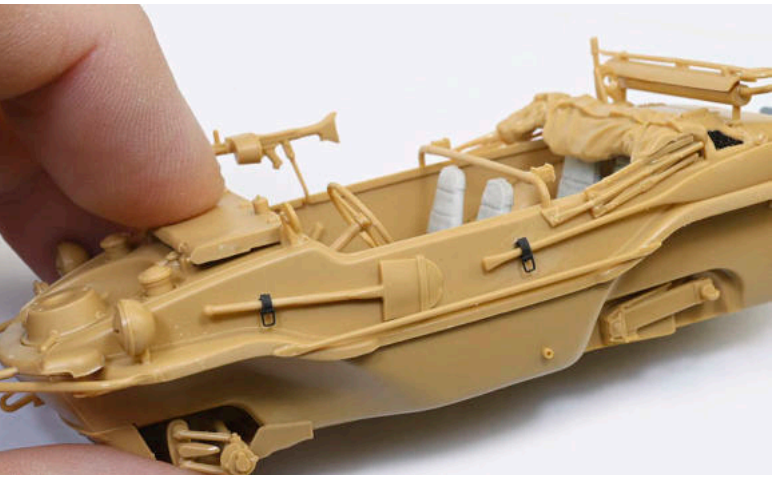
Tamiya zählt zu den Herstellern, deren Modelle wohl auf fast jeder Werkbank zu finden sind. Gerade im Maßstab 1:35 gehören einige Fahrzeuge längst zu den Klassikern und setzen für viele Modellbauer bis heute Maßstäbe bei Passgenauigkeit und unkompliziertem Zusammenbau. Auch der Schwimmwagen stammt ursprünglich aus dieser älteren Generation. Nach vielen Jahren brachte Tamiya nun eine überarbeitete Version auf den Markt.

Das weckte meine Neugier. Eigentlich könnte man sagen, dass ich den Schwimmwagen ein zweites Mal baue, doch die Neuauflage bietet genügend Unterschiede für einen frischen Blick auf den Kit. Gleichzeitig wollte ich herausfinden, ob sich der Griff zur neuen Box lohnt oder die ältere Ausgabe weiterhin ausreicht. Für mein Modell plante ich einige Ergänzungen von Pimp My Miniatures ein. Dazu kamen die Fahrerfigur sowie eine einfache Base mit einem Stück Straße und etwas Vegetation.

Upgrade vom Upgrade



1 Der erste Bauabschnitt gestaltet sich ausgesprochen unkompliziert. Noch bevor der Kaffee ausgetrunken war, lagen beide Wannenhälften fertig vor mir. Der Aufbau erschließt sich nahezu von selbst und die Passgenauigkeit überzeugt



2 Die Halterungen von MJ Miniatures wirken deutlich feiner als die angegossenen Kunststoffteile. Nach dem vorsichtigen Abtrennen ließen sie sich ohne größere Nacharbeiten einsetzen

Für etwas mehr Detaillierung ergänzte ich den Grundbausatz mit neuen Rädern, Sitzen und dem Antrieb für die Fahrt im Wasser von Pimp My Miniatures. Obwohl das Angebot an Zubehör für den kleinen Schwimmwagen erstaunlich groß ausfällt, beschränkte ich mich bewusst auf diese Sets. Einige zusätzliche Ausrüstungsgegenstände rundeten das Modell später noch ab.



3 Der kleine Außenborder für den Wasserbetrieb zeigt deutlich mehr Details als das entsprechende Bausatzteil. Für ein stärker verfeinertes Modell lohnt sich dieser Austausch sichtbar



4 Auch die Sitze von Pimp My Miniatures bieten feinere Strukturen. Gemacht für den Ur-Kit, passen sie problemlos in die Neuauflage



5 Der verwendete Radsatz ist nur eine von mehreren Varianten von Pimp My Miniatures. Die breitere Ausführung entspricht meiner gewünschten Optik



6 Der Schwimmwagen steht fertig aufgebaut vor der Grundierung. Sämtliche Teile sind entweder verklebt oder zunächst nur probeweise eingesetzt

Klassisch Dunkelgelb

Mein ursprünglicher Plan sah eine einfarbige sandgelbe Lackierung ohne zusätzliches Tarnmuster vor. Das vereinfachte einerseits die Bemalung, entsprach andererseits aber auch meiner persönlichen Vorstellung für dieses Modell. Wichtiger war mir der Kontrast zur zusätzlichen Beladung und eine klar erkennbare Silhouette vor der Vegetation im Hintergrund der Vignette.



7 Für die Grundlackierung kam Dark Yellow zum Einsatz. Die Farbe eignet sich direkt aus der Flasche für den Airbrush und benötigt nach gründlichem Aufmischen keine zusätzliche Verdünnung



8 XF-60 bildet nun die gleichmäßige Grundfarbe des Schwimmwagens. Die saubere Oberfläche bietet eine gute Ausgangsbasis für die anschließenden Aufhellungen



9 Für die Aufhellungen mischte ich etwas Deck Tan unter die Grundfarbe. Damit betonte ich gezielt die stärker hervortretenden und dem Licht ausgesetzten Bereiche



10 Die kleineren Details bemalte ich mit Acrylfarben. Gleichzeitig ergänzte ich Resin-Kanister von Eureka XXL sowie Planen und Tarnnetze als zusätzliche Beladung





11 Vor dem Anbringen der Decals und einem Wash versiegelte ich das komplette Modell samt Anbauteilen mit glänzendem Klarlack von VMS. Die glatte Oberfläche erleichtert beide Arbeitsschritte

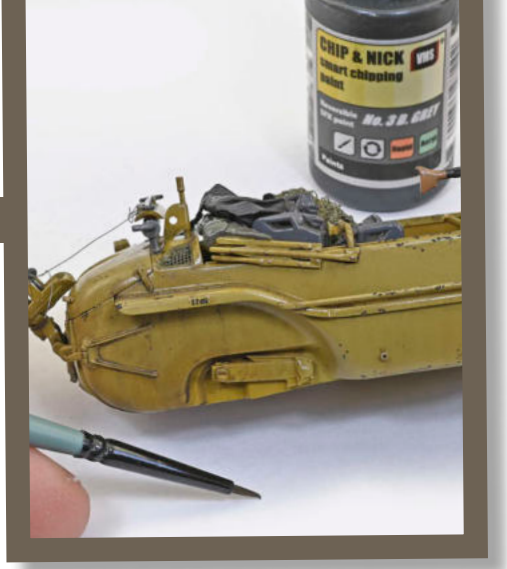
12 Für die Markierungen nutzte ich die Bausatzdecals. Sie beschränken sich auf Kennzeichen, Reifendruckangaben sowie eine Informationstafel mit den Fahrzeugdaten

Durch den Staub

Bei der Alterung setzte ich bewusst auf wenige Techniken und Produkte. Gerade bei kleinen Modellen kann eine Vielzahl unterschiedlicher Effekte schnell zu viel werden. In diesem Fall erschien mir eine einfache Vorgehensweise sinnvoller, zumal nur begrenzte Flächen für die einzelnen Alterungsschritte zur Verfügung stehen.



13 Ein schwarzbraunes Wash betont Vertiefungen und Details. Gleichzeitig entstanden mit demselben Produkt dezente Schlieren und erste Verschmutzungen auf der einfarbigen Oberfläche



14 Kratzer und Lackschäden setzte ich sparsam ein. Mit der abwaschbaren dunkelgrauen Farbe Chip & Nick entstanden gezielt einzelne Beschädigungen an beanspruchten Bereichen



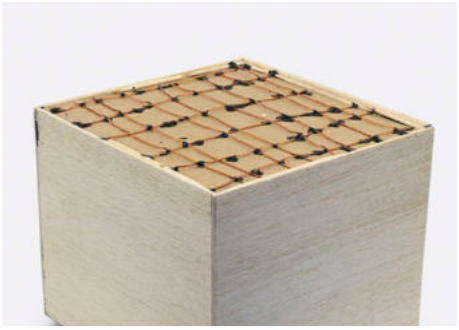
15 Den größten Teil von Schmutz und Staub erzeugte ich mit Pigment Jockey. Trockene Pigmente ergänzten den Effekt und ermöglichten zusätzliche Abstufungen



16 Auch auf den Oberseiten kam dasselbe Pigment zum Einsatz. Mit einem kleinen Pinsel entstand eine feine Staubschicht, die interessante Kontraste zur Grundfarbe schafft

Auf die Strasse

Für die Vignette plante ich eine einfache Szene: eine sandige Straße mit Fahrspuren, dichte Vegetation sowie einen schlichten Zaun und einen Wegweiser im Hintergrund. Als kleines zusätzliches Detail sollte das Volkswagen-Logo an der Front ins Auge fallen und die Szene optisch noch etwas stärker beleben. Die gesamte Szene fand ihren Platz auf einer schwarzen Basis aus Balsaholz.



17 Die quadratische Basis entstand aus zwei Millimeter starkem Balsaholz. Styropor füllte den Innenraum, darüber bildete Karton die ebene Oberfläche. Verklebte Kupferdrähte sorgen für Stabilität



18 Für den Boden nutzte ich VMS Smart Mud. Das Material lässt sich einfach auftragen und ermöglicht ohne großen Aufwand natürliche Geländekonturen und Fahrspuren



19 In die noch feuchte Oberfläche drückte ich kleine Kiesel und größere Steine. Unterschiedliche Größen lockern den Boden auf, VMS Sand and Ballast Freeze fixiert anschließend alles



20 Eine hellbraune Grundierung vereinheitlichte die unterschiedlichen Materialien der Base und schuf gleichzeitig die farbliche Grundlage für die weitere Bemalung



21 Für Grundbemalung und Schattierung des Bodens reichten zwei Farbtöne aus. Pigment Jockey und trockene Pigmente sorgten anschließend für weitere Staub- und Farbvariationen



22 Unterholz und Gräser von Bear Scale Modelling und AK Interactive bilden den Hintergrund. Wegweiser von Plus Model und Holzreste aus der Werkstatt ergänzen die Szene

Fazit

Das Projekt fällt zwar klein aus, mit dem Ergebnis bin ich jedoch sehr zufrieden. Die Neuauflage des Schwimmwagens enttäuschte mich nicht, auch wenn das bei Tamiya keine große Überraschung darstellt. Der unkomplizierte Aufbau und die gute Passgenauigkeit machen den kleinen Kit zu einem angenehmen Projekt. Bereits direkt aus der Box lässt sich ein überzeugender Schwimmwagen bauen. Wer jedoch noch mehr aus dem Modell herausholen möchte, findet bei den Zubehörherstellern zahlreiche interessante Ergänzungen. ■



Łukasz Orczyc-Musiałek
Jahrgang 1977
Wohnort Gizycko, Polen
Modellbau seit 1988
Spezialgebiet Fahrzeuge in 1:35

Irgendwo auf einer französischen Landstraße, auf der Suche nach dem richtigen Weg zu einem liegen gebliebenen Panzer – mit Treibstoff an Bord, der zu diesem Zeitpunkt beinahe wertvoller als Gold ist

Militär

Fahrzeuge der Bundeswehr

Band 2

LKW GL leicht Wolf – AGF Serval, von Ralph Zwilling und Uwe Hellmann, Tank-Masters Publishing, Coburg 2026, Softcover, 297 × 210 mm, 160 Seiten, deutscher Text, 300 Farbfotos, Preis: 29,95 Euro, www.tankmasterspublishing.myshopify.com

Mit *Fahrzeuge der Bundeswehr seit 2005 – Band 2* setzen Ralph Zwilling und Uwe Hellmann ihre neue Referenzreihe konsequent fort. Im Mittelpunkt stehen dieses Mal der Lkw gl leicht Wolf sowie das AGF Serval. Damit widmet sich der Band einem Themenfeld, das für Bundeswehr-Modellbauer besonders interessant ist, aber bislang nicht in dieser Detailtiefe greifbar war. Zahlreiche Fotos, technische Informationen und Detailaufnahmen liefern eine wertvolle Grundlage für Umbauten, Dioramen und korrekte Ausstattungsvarianten. Gerade die Kombination aus Gesamtansichten und Detailmaterial macht den Band für die Werkbank nützlich. Wer moderne Bundeswehrfahrzeuge baut oder sich mit Mercedes-Benz-G-Modell-Varianten im militärischen Einsatz beschäftigt, erhält hier ein starkes Nachschlagewerk mit hohem Praxiswert. Der absolute Höhepunkt befindet sich auf Seite 69. Hier zu sehen: ein getarnter Wolf mit einem befestigten schweren Maschinengewehr – Vorlagen-Alarm.

AWS

Note: Überragend [+++++]









Battle of Britain

Supermarine Spitfire Mk.I

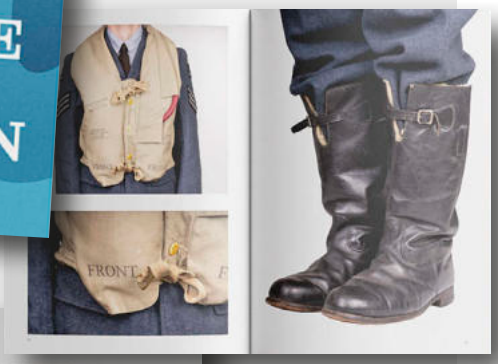
Pavel Beránek, Plastic Invasion, Tschechien 2026, Softcover, A4, 182 Seiten, englischer Text, zahlreiche Fotos und Farbprofile, Preis: ca. 33 Euro, www.plasticinvasion.com

Battle of Britain – Supermarine Spitfire Mk.I von Pavel Beránek widmet sich einem der berühmtesten Jagdflugzeuge des Zweiten Weltkriegs in einer seiner wichtigsten Einsatzphasen. Im Mittelpunkt steht die Spitfire Mk.I während der Luftschlacht um England. Der Band verbindet historische Einordnung, technische Entwicklung, Tarnung, Markierungen und Pilotenausrüstung mit klar erkennbarem Modellbau-Nutzen. Besonders wertvoll sind die zahlreichen Hinweise zu Bemalung und Varianten, die direkt bei der Umsetzung am Modell helfen. Das Buch liefert Hintergründe, Referenzen und Inspiration für alle, die sich mit frühen Spitfires beschäftigen. Für Flugzeugmodellbauer ist dieser Band eine starke Ergänzung zur Werkbank und ein echter Mehrwert. Neben dem Step-by-step-Bau der Spitfire von eduard finden sich wie üblich Hunderte Bilder von Darstellern, die teils Originaluniformteile tragen. Detailaufnahmen von Ausrüstung der Piloten runden das Konzept ab.

AWS

Note: Ausgezeichnet [++++]











27 Jahre sind genug, nur noch bis zum Jahresende

bitte beachten: ab sofort Bestellungen nur noch per mail oder telefonisch
wir räumen unser Lager, letzte Gelegenheit, wenn weg, dann weg

Tamiya: Caterham Super Seven BDR 1/12 € 395,00

TRU: Ju-87B-2 Stuka	1/24 € 75,00	Das Werk: Sd.Kfz 251/22	1/16 € 99,00
ILK: SBD-3/4 Dauntless	1/24 € 100,00	TRU: Sd.Kfz 251/D	1/16 € 60,00
HB: A-26B Invader	1/32 € 100,00	Tamiya: Lotus Type 72D 1972	1/12 € 79,00
Zoukei Mura: Fw190 A-4	1/32 € 100,00	TRU: Olympic	1/200 € 270,00
Zoukei Mura Ho 229	1/32 € 100,00	Fujimi: IJN Ise, limited edition	1/350 € 180,00
TAK: Ho 229 A oder B je	1/32 € 60,00	ILK: Mikasa 1905	1/200 € 100,00
ICM: CH-54A	1/35 € 100,00	BM: DKM Type VII C Deck	1/35 € 60,00
Border: Lancaster nose	1/32 € 75,00	TRU: DKM Weser	1/350 € 75,00
TRU: Lightning F.2A/F6	1/32 € 66,00	Zubehör von Gaspatch 50% Rabatt, anfragen	

MM Modellbau Industriestrasse 10 58840 Plettenberg
Tel. 02391/8184-17 e-mail: info@mm-modellbau.de www.mm-modellbau.de
alle Angebote nur solange Vorrat reicht alle Angaben ohne Gewähr

Berlin

Mario's Modellbaustudio
Spandauer Damm 49,14059 Berlin
Tel.: 30/84412625, E-Mail: mariosmodellbau@outlook.de
Bei Ankauf bitte 01626389707 wählen, ich rufe sie auch zurück.

Entschuldigung, dass wir so auf uns **aufmerksam** machen müssen. Auch zu viel gesammelt und wissen nicht wohin damit? Wir suchen zurzeit Bausätze aus allen Bereichen zum Ankauf. Autos, LKW, Motorräder, Flugzeuge, Panzer, Schiffe.

Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 10:00 Uhr bis 18:30 Uhr
Samstag: 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Düsseldorf



Stuttgart

NIMPEX
WORLD OF MODELKITS
Karlstraße 10 | D-73770 Denkendorf
Tel. 0711/343345 | Fax 0711/3482175
info@nimpex.de
Öffnungszeiten:
Di.–Fr. 14.30–18.30 | Sa. 10.00–13.00
www.nimpex.de

Ihre Ansprechpartnerin für Anzeigen:

Bettina Wilgermein

Tel. (089) 13 06 99 – 523
bettina.wilgermein@verlagshaus.de

INTERNATIONAL SCALE MODELS EXHIBITION AND COMPETITION

PLASTIKOVÁ ZIMA BRATISLAVA 2026

SATURDAY 28.11.

HUNDREDS OF EXHIBITED MODELS (over 2,000 last year)
60+ VENDORS OF MODELS, TOOLS AND ACCESSORIES
CHILDREN'S MODELING WORKSHOPS, CLUB AND THEMED PRESENTATIONS



Delmenhorst

Euer Fachhandel für Plastikmodellbau und Zubehör

MBK Modellbau Koenig
Nordenhamer Str. 177
27751 Delmenhorst
Bürozeiten: 9-18 Uhr

- über 85.000 Artikel von weit über 300 Herstellern
- schneller Versand (DHL/UPS)
- Bonuspunkte Programm
- Frachtkostenfreie Lieferung ab 40€*

* Voraussetzung: Erreichen des Bronzestatus im Bonusprogramm, Bestellung über den Internetshop und Versand innerhalb Deutschlands

Kundenauszeichnung eKomi

Geöffnet: 24 Stunden / 365 Tage im Jahr

04221 2890870 support@modellbau-koenig.de www.modellbau-koenig.de

NNT Modell + Buch Versand

NNT Modell+Buch Versand · Ralf Schuster
Augartenstraße 14 · D-76703 Kraichtal
Tel.: (+49) 7250 / 33 11 024
E-Mail: info@nntmodell.com
Webshop: www.nntmodell.com
Besuche nach Voranmeldung möglich.

Neu 1/700
Niko schwerer Kreuzer Canarias ..... 74,60€
Niko US Zerstörer Sumner 1968 ..... 40,60€
AJM Flugzeugträger HMS Eagle ..... 140,00€
Neu 1/350
Trumpeter Schlachtschiff Gneisenau .... 123,00€
Polarlights USS Grissom NCC-638 ..... 80,60€
Revell 1/388 Great Eastern ..... 30,60€
Neu 1/144
Brengun Do-335 A Pfeil ..... 25,40€
Sova-M F-4K Phantom II ..... 31,20€

Schweiz

modellshop.ch

Ihr Fachgeschäft im Dreiländereck
Mülhauserstrasse 162, 4056 Basel /Schweiz
Laden geöffnet: Di - Fr 11:00 - 18:30 Sa 10:00 -17:00

www.modellshop.ch Tel +41 61 383 82 91 office@modellshop.ch

IN DIESEN FACHGESCHÄFTEN ERHALTEN SIE ModellFan

Postleitzahlgebiet 0

Modellfantasie Chez Rene
01616 Strehla,
Lößniger Str. 10

Modellbahnhof
09326 Geringswalde,
Hermsdorfer Str. 4

Postleitzahlgebiet 1

Modellbahnen & Spielwaren, Michael Turberg
10789 Berlin,
Lietzenburger Str. 51

Modellbahn-Pietsch
12105 Berlin, Prühssstr. 34

Postleitzahlgebiet 2

Modellbahn-Shop Rainer Bäurich
Heußweg 70, 20255 Hamburg

Hartfelder Spielzeug GmbH
22459 Hamburg, Tibarg 41

Kocks Buchhandlung
24376 Kappeln,
Schmiedestr. 26

Modellbaukönig GmbH & Co KG
27751 Delmenhorst,
Nordenhamer Str. 177

Postleitzahlgebiet 3

Raabes Spielzeugkiste
34379 Calden,
Wilhelmsthaler Straße 11

Bastler-Zentrale
35390 Giessen, Neustadt 28

Modellbau Kölbel
38110 Braunschweig,
In den Grashöfen 2

Postleitzahlgebiet 4

Menzels Lokschuppen
40217 Düsseldorf,
Friedrichstr. 6

Modellbahnladen Hilden, Klaus Kramm
40723 Hilden, Hofstr. 12

Modellbahn Matschke
42281 Wuppertal,
Schützenstr. 90

Spielzeug-Paradies Wagner & Raschka
44787 Bochum, Dr.-Ruer-Platz 6

WIE – MO
48145 Münster,
Warendorfer Str. 21

Modellbaushop Brechmann
49377 Vechta, Nerenwand 7

Postleitzahlgebiet 5

Technische Modellspielwaren Lindenberg
50676 Köln, Blaubach 6-8

Modellbahn-Center Hünerbein
52062 Aachen, Markt 11-15

Leyendecker-Bastelstube
54290 Trier, Saarstr. 6-12

Kratz Modellbau
56068 Koblenz, Bahnhofstr. 1

Mako-Modellbau
56566 Neuwied, Alleestr. 13

Postleitzahlgebiet 6

Modell + Technik
63110 Rodgau,
Untere Marktstr. 15

Spielwaren & Bücher Brachmann
63450 Hanau, Rosenstr. 9-11

Modell & Technik Mäser
63654 Büdingen,
Berliner Str. 4

Spielwaren Hegmann
63920 Großheubach,
Industriestr. 1

Spielwaren Werst
67071 Ludwigshafen
Ot Oggersheim, Schillerstr. 3

Modelleisenbahnen Alexander Schuhmann
69214 Eppelheim,
Schützenstr. 22

Postleitzahlgebiet 7

Spielwaren Wiedmann
71522 Backnang
Uhlandstr. 20

Modellbau & Spielwaren
71672 Marbach,
Ahornweg 2/2

NIMPEXD
73770 Denkendorf, Karlstr. 10

Postleitzahlgebiet 8

Traudel's Modellbau Laden
80997 München,
Gustav-Otto-Bogen 13

Modellbau Koch
86391 Stadtbergen,
Wankelstr. 5

EUROPA

Österreich

Modellbau Paul Vienna
A-1170 Wien,
Kalvarienbergg. 58

Schweiz

Modellshop, CH-4056 Basel,
Mülhauserstr. 162

Mobil-Box, CH-6006 Luzern,
Stadthofstr. 9

Niederlande

Luchtvaart Hobby Shop
NL 1436 BV Aalsmeerderbrug,
Molenweg 249

Schweden

Hobbybokhandeln
Ab S 10422 Stockholm,
Pipersgatan 25





Kreuzer der Superlative



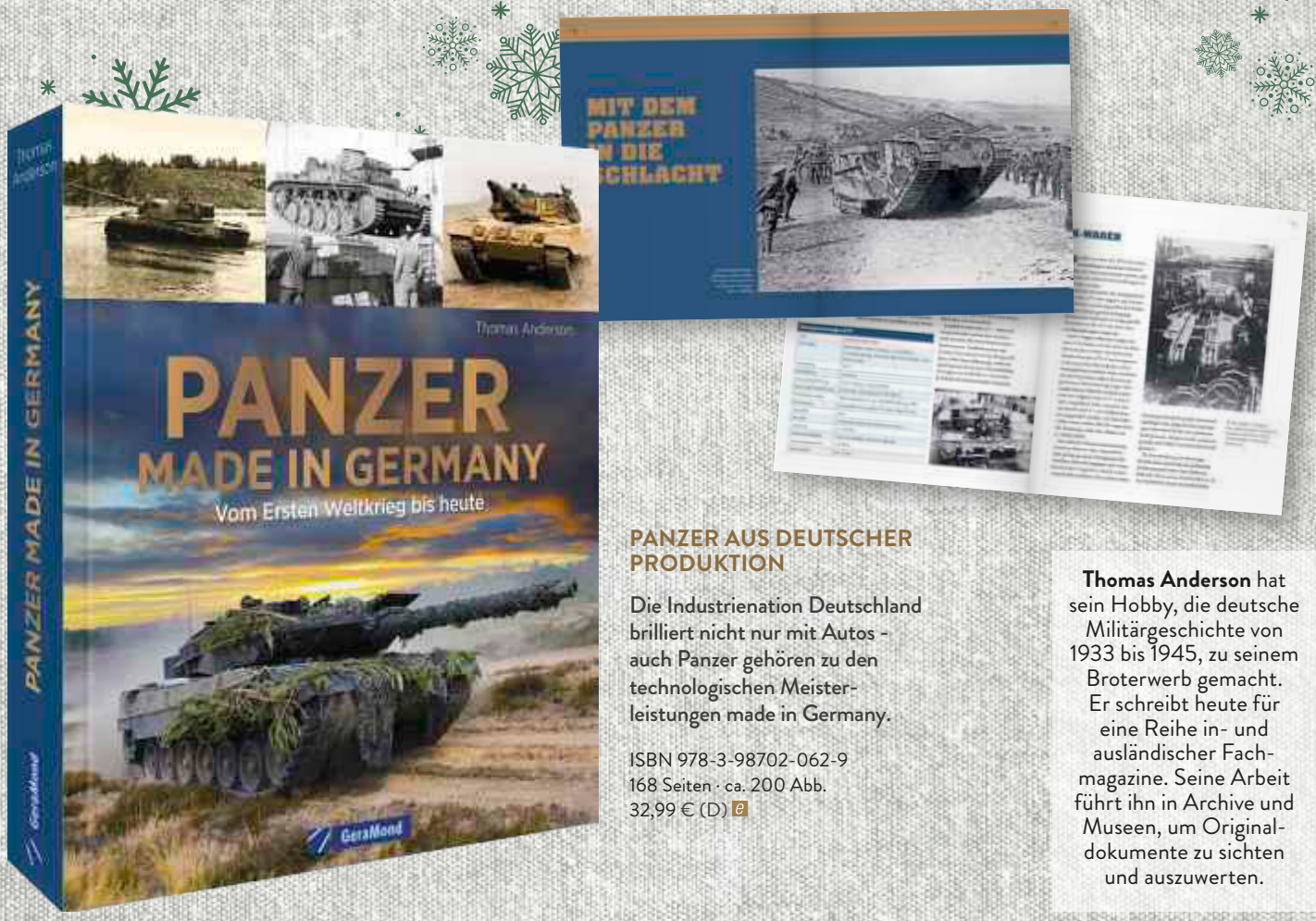
Jetzt neu am Kiosk!

Die Blücher war 1940 der modernste Kreuzer der Kriegsmarine. *Schiff Classic Extra* verfolgt den Werdegang vom Stapellauf bis zum tragischen Untergang.

Oder online bestellen unter

abo.schiff-classic.de/extra

MEILENSTEINE DER TECHNIK, DIE



© Choat - stock.adobe.com

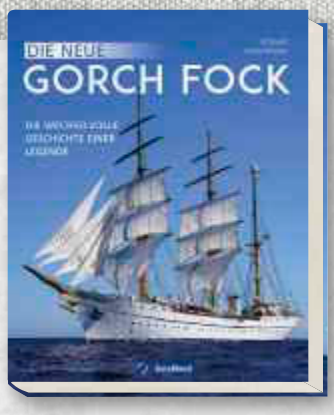
PANZER AUS DEUTSCHER PRODUKTION

Die Industrienation Deutschland brilliert nicht nur mit Autos - auch Panzer gehören zu den technologischen Meisterleistungen made in Germany.

ISBN 978-3-98702-062-9
168 Seiten · ca. 200 Abb.
32,99 € (D) e

Thomas Anderson hat sein Hobby, die deutsche Militärgeschichte von 1933 bis 1945, zu seinem Broterwerb gemacht. Er schreibt heute für eine Reihe in- und ausländischer Fachmagazine. Seine Arbeit führt ihn in Archive und Museen, um Originaldokumente zu sichten und auszuwerten.

© CoinUp - stock.adobe.com



DIE GESCHICHTE DER »NEUEN« GORCH FOCK

Die Geschichte der Gorch Fock bis heute nach der Grundinstandsetzung. Brillant bebildert und mit fundierten nautischen und historischen Hintergrundinfos.

ISBN 978-3-96453-363-0
208 Seiten · ca. 200 Abb.
34,99 € (D)



DÜSTERE DEUTSCHE GESCHICHTE

Geschichte und Geschichten mit Gruselfaktor. Eine spannende Bildreise zu den Relikten des (Kalten) Kriegs.

ISBN 978-3-96453-659-4
192 Seiten · ca. 180 Abb.
39,99 € (D)

BESTSELLER



DER KOMPLETTE ÜBERBLICK

Die Panzerwaffe war im Zweiten Weltkrieg vielerorts entscheidend. Dieser Band stellt die wichtigsten Fahrzeuge und ihre Einsatzgeschichte vor.

ISBN 978-3-96453-647-1
224 Seiten · ca. 300 Abb.
19,99 € (D)



BEWEGENDE LUFTFAHRTGESCHICHTE

Jens Schaper dokumentiert in diesem reich bebilderten Band dramatische Ereignisse und bewegende Geschichten.

ISBN 978-3-98702-254-8
160 Seiten · ca. 180 Abb.
29,99 € (D)

e Auch als eBook erhältlich.

GESCHICHTE GESCHRIEBEN HABEN

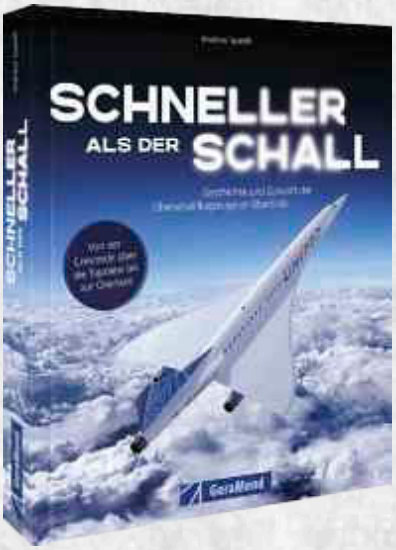


NEU

SUPER STAR – LUFTHANSA-LEGENDE

Das Lufthansa-Flaggschiff der 1950er-Jahre: Die Lockheed L-1649A Super Star als Ikone der Propeller-ära in Wort und Bild.

ISBN 978-3-98702-268-5
184 Seiten · ca. 190 Abb.
€ 39,99 (D) e



NEU

FASZINATION ÜBERSCHALLFLUG

Wie die Zukunft fliegt: ein fundierter Überblick über legendäre Jets, moderne Forschung und neue Überschallkonzepte.

ISBN 978-3-98702-316-3
192 Seiten · ca. 200 Abb.
29,99 € (D) e



DIE SCHÖNSTEN AIRPORTS DER WELT

Die schönsten Flughäfen der Welt in spektakulären Bildern: von Amsterdam bis Tokio, von Doha bis Rio – ein faszinierender Blick auf besondere Airports.

ISBN 978-3-98702-114-5
192 Seiten · ca. 200 Abb.
45,– € (D) e

BESTSELLER



EINE REISE DER LUFTFAHRTGESCHICHTE

Entdecken Sie die faszinierende Geschichte der Lufthansa: von Propellermaschinen zu modernen Jets – ein Fest für Luftfahrt-Enthusiasten!

ISBN 978-3-98702-248-7
192 Seiten · ca. 180 Abb.
49,99 € (D)



LEGENDÄRE JAGDFLUG-ZEUGE

Alle Flugzeugtypen der Firma Messerschmitt in einem Band - von den Anfängen bis in die Nachkriegszeit.

ISBN 978-3-98702-085-8
224 Seiten · ca. 460 Abb.
39,99 € (D) e



JETS, DREIDECKER UND CO.

Wer ist der „Rote Baron“? Wie schnell fliegt ein Tarn-kappen-Jet? Wann wurde das erste Kampfflugzeug gebaut?

ISBN 978-3-98702-132-9
192 Seiten · ca. 270 Abb.
39,99 € (D) e

e Auch als eBook erhältlich.

GeraNova Bruckmann Verlagshaus GmbH, Infanteriestr. 11a, 80797 München

Für alle, die in Luftfahrt, Technik und Militärgeschichte eintauchen und sie hautnah erleben möchten:

www.geramond.de

GeraMond

260902 - Stand Oktober 2026.
Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten.

Flugzeuge

Arma Hobby

Nakajima Ki-43II Hayabusa Aces

Art.-Nr.: 70087, 1:72
BS, DN, MF, KST



Nachdem Arma Hobby diesen Bausatz der Ki-43-II bereits 2024 auf den Markt brachte, liegt nun die dritte Variante vor – zwar mit unveränderten Bauteilen, aber mit einem neuen Abziehbilderbogen. Nach wie vor handelt es sich um einen erstklassigen Bausatz, der perfekt zusammenpasst und viel Spaß beim Bau verspricht. Natürlich findet sich auch wieder ein QR-Code auf der ersten Seite der sehr guten Anleitung. Über diesen lässt sich eine 3D-Datei zum Drucken herunterladen. Das gehört bei Arma Hobby mittlerweile zum Standard und bleibt eine sehr schöne Sache. Die beiden Bemalungsvarianten fallen durchaus herausfordernd aus und zeigen Maschinen zweier Fliegerasse, worauf der Zusatz „Aces“ auf der Verpackung bereits hindeutet. Insgesamt also ein gelungener Bausatz, der beim Bau keine allzu großen Schwierigkeiten bereithält und damit rundum sehr empfehlenswert ist. Bei Flugzeugen in 1:72 ist Arma auf einem sehr hohen Niveau. HSS

Note: Ausgezeichnet [++++]

ICM / Glow2B

Supermarine Spitfire MK.V North West Europe 1941–44

Art.-Nr.: 72591, 1:72
BS, NT, MF, 3D, ÄT, KST

Der vorliegende Bausatz ist ein weiterer Megakit aus IBGs „Black Box“-Reihe. Beim Öffnen fällt der Blick auf 21 Gießäste und eine größere Anzahl 3D-gedruckter Teile. Dazu kommen zwei Ätzteilbleche, Maskierfolien und drei Abziehbilderbögen. Damit wirkt der Karton zunächst wie ein echtes Rundumsorglos-Paket, wäre da nicht die Bauanleitung, die sehr sorgfältig studiert werden will. Immerhin stehen sage und schreibe 18 Lackiervarianten zur Auswahl, die alle ihre eigenen Besonderheiten besitzen.



Genau darin dürfte auch die größte Herausforderung liegen: zunächst zwei passende Varianten auszuwählen und diese anschließend korrekt umzusetzen. Als kleines Gimmick legt IBG noch zwei 3D-gedruckte Figuren bei, nämlich einen sitzenden Hund und eine Ziege. Eine nette Sache. Insgesamt also ein sehr empfehlenswerter Bausatz, der ein gewisses Können und sorgfältiges Arbeiten verlangt, damit keine Fehler bei den Versionen passieren. HSS

Note: Überragend [+++++]

Clear Prop!

TU-143 Reys

Art.-Nr.: CP3506, 1:35
N, BS, KST, NT



Ein lang ersehntes Modell der Tu-143 Reys bringt Clear Prop nun im beliebten Militärmaßstab 1:35. Auf neun Spritzlingen verteilen sich perfekt gespritzte Bauteile mit fein versenkten Gravuren. Die farbig gedruckte Bauanleitung im DIN-A5-Format lässt keine Wünsche offen und führt übersichtlich durch den Bau. Insgesamt lassen sich sechs verschiedene Versionen der Aufklärungsdrohne darstellen, die sich farblich allerdings nicht unterscheiden. Ein helles Grau mit roten Applikationen gilt für alle Modelle, Unterschiede zeigen nur die Nationalitätskennzeichen. Zur Auswahl stehen vier Decalversionen: zwei ukrainische, eine tschechoslowakische und eine Ausführung der damaligen UdSSR. Besonders hervorzuheben ist, dass praktisch alle Wartungshinweise auf dem Decalbogen beiliegen. Als schönes Gimmick enthält der Bausatz zudem einen Ständer, mit dem sich die Drohne im Flug präsentieren lässt. Wahlweise steht auch ein Transportanhänger zur Verfügung, sodass einem kleinen Tabletop-Diorama nichts im Wege steht. Klasse gemacht! ADC

Note: Sehr gut [+++]

ICM / Glow2B

Sikorsky CH-54A Tarhe U.S. heavy Helicopter



Art.-Nr.: 72001, 1:72
N, BS, KST, MF, D

Vom Scratch-Bau eines italienischen Löschhubschraubers in 1:32 über die Umsetzung in 1:35 bei ICM bis zu diesem Modell war es ein langer Weg. Das Revell-Modell von 1968 bleibt für Hubschrauber-Enthusiasten nun endgültig Geschichte. Im stabilen Klappkarton warten 338 Bauteile, die formentechnisch überragend ausgeführt sind. Die Teileauslegung zeigt sich durchdacht, kleinteilig und komplex, mit vielen filigranen Komponenten. Feine, erhabene Nietreihen zieren die Oberflächen und auch das pragmatische Konzept des Sikorsky mit seinen zahlreichen Anbauteilen gibt ICM wunderschön wieder. Optional liegen die markanten Sandfilter bei. Die Komponenten hat ICM innen durch Einbauten verstärkt. Bei 376 Millimetern Gesamtlänge, insektenartigen Beinen und möglichen Außenlasten ist das eine gute Entscheidung. Die

Bewertung	
Brauchbar	[+]
Gut	[++]
Sehr gut	[+++]
Ausgezeichnet	[++++]
Überragend	[+++++]

Abkürzungen

ÄT – Ätzteile, ÄTB– Ätzteile bedruckt,
BS – Bausatz, CS – Conversion Set,
D – Decals, DN – Decals neu, FM – Fertigmodell,
FoV – Formvariante, H – Holz, GK – Gießkeramik,
KM – Kartonmodellbau, KST – Kunststoff (Spritzguss), M – Metallteile, MF – Maskierfolien,
MR – Metallrohre, N – Neuheit, NC – Neuheit Conversion, NK – Neuheit Kooperation,
NT – neue Teile, P – Papier/Pappe,
PS – Plastic-Sheet, RS – Resin,
VB – Vacu-Bausatz, VT – Vacu-Teile,
WA – Wiederauflage, 3D – 3D-Druck





MiniArt / Glow2B

P-47D-22RE Thunderbolt French Service Thunderbold MK.1 Royal Air Force

Art.-Nr.: 48047, Art.-Nr.: 48033, 1:48
FV, BS, KST, D

Gehört hatte ich über die P-47 von MiniArt schon einiges. Nun liegen gleich zwei Muster der P-47 Thunderbolt Razorback vor mir und ich fasse beide Bausätze in einem Aufwasch zusammen. Und ja, ich bin begeistert. Auch wenn es sich nur um die Basis-Modelle handelt, werden sie dem Ruf, der ihnen vorausgeht, absolut gerecht. Wie gut das Modell ist, lässt sich im Artikel in Heft 5/2026 nachlesen, in dem die Bubbletop-Variante behandelt wird. Beide Modelle spielen in der oberen Liga der Modellbausätze mit und sind selbst in der Basiskit-Version mehr als üppig ausgestattet. Meiner Meinung nach richten sie sich daher eher an fortgeschrittene Modellbauer. Die Decals stammen aus dem Hause Cartograf, sind gestochen scharf gedruckt und besitzen einen sehr dünnen Trägerfilm. Beide Modelle lassen den Bau von jeweils zwei Varianten zu. Der Bauplan fällt aufgrund der Teilezahl umfangreich aus, bleibt aber vierfarbig und gut verständlich. Uneingeschränkt empfehlenswert. HGM

Note: Überragend [+++++]

Anleitung führt als A4-Heft mit klaren Grafiken in kleinen Schritten durch den Bau. Die vier Markierungsvarianten zeigen jeweils eine komplett grüne Maschine. Der Decalbogen fällt überschaubar aus, Gurte für die dreiköpfige Crew liegen nicht bei. Der Kit ist nicht günstig, ermöglicht jedoch ein Detailwunder in extra groß. AWH

Note: Überragend [+++++]

Flugzeuge Zubehör

ASK

P-47D Wheels with 6 Spokes-block Tread Tyres and Marks, P-47D Seat with Textil Seat Belts and Buckles

Art.-Nr.: 200-A48010, 200-A48007
N, 3D, Ät



3D-Druck gehört zweifellos die Zukunft. Was ich hier in den Händen halte, lässt sich eigentlich nur mit einem Wort beschreiben: Hammer. Zugegeben, mir lag zunächst eine deutlich emotionalere Formulierung auf der Zunge. Artscale baut seine Reihe an Zubehörteilen aus dem 3D-Druck kontinuierlich aus und die Möglichkeiten wirken dabei nahezu unbegrenzt. Freuen wir uns also auf das, was noch kommt. Das, was mir hier vorliegt, macht jedenfalls Lust auf mehr. HGM

Note: Ausgezeichnet [++++]

Figuren

Dynamo Models

German Infantry at Rest

Art.-Nr.: Bigset-5
1:35, Resin
35 Teile, 11 Figuren + Zubehör
sehr gute Passgenauigkeit



Die Figuren von Dynamo Models zeichnen sich durch einen erstklassigen 3D-Druck in höchster Perfektion aus! Zudem beweisen die Modelleure eine enorme Kreativität, die sich in der Lebendigkeit und in den Posen der Figuren widerspiegelt. So auch im fünften Big-Set, das elf deutsche Landser bei der Rast zeigt. Sind die einen beim Essen oder Ausruhen, so erledigen ein paar andere ein paar dringende Geschäfte. Wenn man muss, dann muss man einfach! Die Miniaturen lassen sich problemlos aus den Supports lösen und die wenigen Bauteile sind rasch zusammengefügt. Von Nacharbeit ist eigentlich keine Rede, mal abgesehen davon, dass gelegentlich eine Nagelfeile beim Abschleifen von winzigen Angussüberbleibseln benötigt wird. Das Packungsbild gibt eine hervorragende Referenz für die Bemalung ab! JGM

Note: Ausgezeichnet [++++]

Gecko Models / MBK

Vietnam War U.S. Marines M76 „Otter“ Riders Set

Art.-Nr.: 35GM0142
1:35, Spritzkunststoff + Ätzteilbogen
70 Teile, 6 Figuren



Der Konflikt in Vietnam ist immer noch ein interessantes Thema für uns Modellbauer. Der chinesische Hersteller Gecko Models baut diese Serie mit Fahrzeugen und Figuren kontinuierlich weiter aus. Der neueste Figurensatz zeigt sechs U.S. Marines, die auf einem Fahrzeug aufgesessen und auf dem Rückweg von einer Patrouille oder Ähnlichem sind. Zwar sind die Jungs für den M76 Otter konzipiert und passen sich auf diesem Gefährt perfekt an, sie sind aber genauso auf einem M48 oder einem M106 zu positionieren. Die Montage stellt keinerlei Probleme dar und ist rasch erledigt. Als kleines Schmankerl ist der Packung ein Ätzteilbogen beigelegt, der die Gurte für die M16-Gewehre beinhaltet. Ein paar Ausrüstungsgegenstände sucht

man leider vergebens, aber da wird man sicher in der Restekiste fündig. Die Modellierung der Uniformen und die Darstellungen der Faltenwürfe sind allerdings hervorragend! Das Packungsbild dient als ansprechende Malvorlage. JGM

Note: Ausgezeichnet [++++]

MiniArt / Glow2B

German Infantry – Ardennes Offensive

Art.-Nr.: 53064
1:35, Spritzkunststoff
etwa 190 Teile, 4 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit



Die Ardennen-Offensive 1944 ist jedem Geschichtsinteressierten sicherlich bekannt. Hier tobten heftige Kämpfe und es war einer der letzten Versuche der Wehrmacht, die Alliierten zurückzudrängen. Wie wir schon im Messebericht von Nürnberg erwähnten, hat MiniArt mehrere Figurensets zu diesem Thema auf den Plan gebracht. Hier stellen wir nun vier deutsche Infanteristen in dicker Winteruniform und Tarnponchos vor. Die Miniaturen sind als erstklassig zu betiteln. Der Zusammenbau ist ein wenig knifflig, da die Uniformen und besonders die Mäntel aus mehreren Teilen bestehen und hier viel Sorgfalt verlangt wird, damit keine Spalten entstehen. Wer aber die nötige Ruhe und Geduld aufbringt, wird mit absolut überzeugenden Figuren belohnt, die jedem Vergleich mit Resinfiguren standhalten! Im Packungsumfang findet man zudem noch jede Menge an Ausrüstungsgegenständen und Waffen. Wie immer ist das Packungsbild eine perfekte Malvorlage und lässt keine Fragen für die korrekte Kolorierung offen! JGM

Note: Ausgezeichnet [++++]

Militär

IBG Models / MBK

Bedford MWD General Service (closed Cab)

Art.-Nr.: 72161 , 1:72
BS, NT, DN, ÄT, KST

Der Bedford basiert auf einer recht neuen Bausatzform aus dem Jahr 2025. Bei der vorliegenden Variante handelt es sich um eine der bislang letzten Ausführungen. Mit fünf neuen Spritzlingen und einem neuen Ätzteilsatz lässt sich der kleine Lkw nun mit geschlossenem Ladeaufbau bauen.



Für die Fahrerkabine liegt zudem ein neues Verdeck mit Luke für den Beifahrer bei. Da Motor und Fahrgestell sehr schön detailliert ausfallen, bieten sich auch Werkstattszenen oder ähnliche Umsetzungen an. Solche Möglichkeiten fehlen oft selbst in größeren Maßstäben. Mit den Abziehbildern lässt sich wahlweise ein britischer oder amerikanischer Bedford darstellen, außerdem ein Fahrzeug der Militärpolizei einer polnischen Einheit mit interessanten umgedrehten US-Sternen auf den Türen. Insgesamt alles gut gemacht und daher sehr empfehlenswert. HSS

Note: Ausgezeichnet [++++]

ICM / Glow2b

Military Vehicles Armed Forces of Ukraine

Art.-Nr.: DS7205, 1:72
BS, N, KST

Wirklich neu ist an diesem Bausatz eigentlich nur die Zusammenstellung von drei altbekannten Kits. Den Anfang macht der Ural-43203, dessen Formen bereits ein paar Jahrzehnte auf dem Buckel haben, für ihr Alter aber noch durchaus in Ordnung gehen. Mittlerweile zeigen sich zwar einige Unsauberkeiten, grundsätzlich handelt es sich aber weiterhin um einen netten Bausatz für zwischendurch. Gleiches gilt für den Raketenwerfer BM-21, dessen Aufbau aus dem Jahr 2005 stammt und damit etwas jünger ausfällt. Für beide Fahrzeuge liegt jeweils derselbe Abziehbilderbogen mit Digitaltarnung sowie diversen Kennungen und Kennzeichen bei. Der dritte im Bunde ist der altbekannte Marder von Revell aus dem Jahr 1999, den ICM bereits kürzlich wieder aufgelegt hat. Hier liegt er identisch bei, inklusive der bekannten Markierungen. Wer diese Bausätze also bereits besitzt, muss nicht zwingend zugreifen. Wer sie jedoch noch nicht im Regal hat, sollte dem Set durchaus einen Blick gönnen – zumal auch der Preis stimmt. HSS



Note: Sehr gut [+++]

MiniArt / Glow2B

Dingo Mk. III Scout Car w/ Crew

Art.-Nr.: 53088, 1:35
WA, BS, KST, ÄT, NT, DN

MiniArt frischt den Dingo Mk. III von 2009 mit erstklassiger neuer Boxart, einer Bauanleitung im aktuellen Stil und einem neuen Decalbogen auf. Wie bereits auf der Schachtel zu sehen, liegen dem Bausatz reichlich Gepäck

Das Werk / MBK

Kurierwagen Typ 181, „Blue Light“

Art.-Nr.: DW 35045, 1:35
NK, BS, KST, MF, 3D

Gleichzeitig mit der Standardversion bietet Das Werk auch eine Blaulichtausführung als Option an. Der Grundbausatz bleibt identisch und enthält somit ebenfalls drei graue Spritzlinge, einen klaren Spritzling sowie die 3D-gedruckten Räder. Ergänzt wird der Bausatz durch ein geschlossenes Verdeck mit Einsteckfenstern, ein 3D-gedrucktes Funkgerät samt Batterie sowie natürlich Blaulicht und Sirenen. Maskierfolien für alle Fenster liegen ebenfalls bei. Dazu kommen Decals für vier verschiedene Versionen, wobei sich hier verschiedene Blaulichtorganisationen wie Bundeswehr, Polizei und Feuerwehr finden. Es muss also nicht zwingend Gelboliv sein. Ich kann hier nur sagen: toller Bausatz, tolle Idee und ebenso toll umgesetzt. Ich denke, man spürt meine Begeisterung. HFF

Note: Ausgezeichnet [++++]



Militär



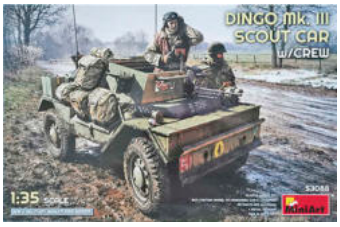
Das Werk / MBK

Kurierwagen Typ 181, Standard Version

Art.-Nr.: DW 35044, 1:35
NK, BS, KST, MF, 3D

Seit der Ankündigung stieg die Spannung, wann dieses Highlight für Bundeswehrfans endlich erhältlich sein würde. Jetzt ist es soweit: Unter dem ansprechenden Deckelbild liegen drei graue Spritzlinge, ein klarer Spritzling, ein schön ausgeführtes offenes Verdeck sowie vier Räder aus präzisem 3D-Druck. Mit dem beiliegenden Decal-Sheet lassen sich vier verschiedene Fahrzeuge darstellen, darunter auch eine zivile Ausführung. Maskierfolie für Windschutzscheibe und Hauptscheinwerfer rundet die Ausstattung sinnvoll ab. Für die Spritzgussteile zeichnet Amusing Hobby verantwortlich und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Das Modell ist fein detailliert; selbst der Boxermotor erscheint von unten als detailreiches Reliefteil. Handgriffe, Scheibenwischer, Spiegel und Sonnenblenden liegen als Einzelteile bei, was dem Modell zusätzliche Feinheit verleiht, aber auch Aufmerksamkeit verlangt. Da heißt es, das Teppichmonster im Zaum zu halten. Für Automobil- und Bundeswehrfans ein Muss. HFF

Note: Ausgezeichnet [++++]



sowie zwei wunderschön detaillierte Figuren aus dem Winterset 35121 bei. Detaillierung und Spritzgussqualität bewegen sich auf erstklassigem Niveau. Der offene Kampfraum zeigt alle Details und ist eine echte Augenweide. PE-Teile runden die Ausstattung zusätzlich ab. Perfekt gelöst zeigen sich die Räder: Nur die hintere Felge klebt in den Reifen, wodurch keine störende Naht entsteht. Vier interessante Markierungsvarianten britischer Einheiten decken den Zeitraum von Herbst 1944 bis Frühjahr 1945 ab und sind passend zum britischen Markierungssystem umgesetzt. Als Einsatzorte nennt MiniArt Arnheim, die Niederlande und Deutschland im Winter beziehungsweise Frühjahr. RGB

Note: Ausgezeichnet [++++]

Zvezda / Gebr. Faller

GAZ-66

Art.-Nr.: 3707, 1:35
N, KST, D, G

Ein New Tool, das viele Modellbauer interessieren dürfte, denn der GAZ lässt sich universell in unterschiedlichsten Dioramen einsetzen. Fünf Gussrahmen, Reifen aus Gummi, Klarsichtteile für die Scheiben und zusätzlich ein großzügiger Decalbogen bilden eine solide Basis. Als schöne Beigabe liegt zudem geschnittene Spiegelfolie für die Rückspiegel bei – die Schachtel ist also gut gefüllt. Der Aufbau des Fahrgestells ist umfangreich und nichts für Anfänger, da hier viele kleine und große Bauteile zusammengeführt werden. Das Fahrerhaus entsteht vollständig aus Einzelteilen und erfordert aufgrund der Innenlackierung zusätzliches Fingerspitzengefühl – eine Aufgabe, die präzises Arbeiten verlangt. Die Gummireifen sind sauber umgesetzt. Auch wenn diese Darstellungsmethode nicht bei allen beliebt ist, ist out-of-Box ein stimmiges Ergebnis möglich. Das eigentliche Highlight des Bausatzes ist jedoch das Verdeck der Pritsche. Hier war eindeutig ein Könner am Werk: Die Plane besteht aus fünf Seitenteilen, die exakt an den originalen Nahtstellen zusammengefügt werden. Das sorgt nicht nur für perfekte Passung, sondern auch für eine sehr realistische Optik. Der Faltenwurf wirkt überzeugend, doch das besondere Lob verdienen die umlaufenden Ösen. Sie sind extrem fein dargestellt und tatsächlich offen ausgeführt – so kann ein Faden hindurchgeführt und die Plane absolut vorbildgetreu festgezurrt werden. Ein durchdachter Bausatz mit viel Potenzial, der vor allem fortgeschrittenen Modellbauern eine Menge Freude bereiten dürfte. AWS



Note: Ausgezeichnet [++++]

Schiff Zubehör

Beacon Hobby

USS Jack H. Lucas DDG-125

Art.-Nr.: T5001, 1:350
N, ÄT, D, M, MF

Beacon lässt es mit diesem Upgrade-Kit richtig krachen. Damit wertet der Hersteller den ohnehin ausgezeichneten Bausatz der *USS Jack H. Lucas DDG-125* noch einmal deutlich auf.



Zwei PE-Platinen liefern die Relingteile, fünf Maskierbögen dienen zum sauberen Abdecken der Decks. Das eigentliche Highlight steckt jedoch in drei Schutzboxen mit Resinteilen von unglaublicher Detaillierung: Seahawk-Helikopter, Gatlings, Maschinengewehre, Kodiaks, Radarflächen, Feuerleitgeräte, Schiffsschrauben und unzählige Kleinteile. Als Drehteile liegen das Geschützrohr, diverse Stabantennen und Radarkuppeln bei. Eine 36-seitige Anleitung rundet das Upgrade-Kit überzeugend ab. ESN

Note: Ausgezeichnet [++++]

Zivilfahrzeuge

Revell

66 Shelby GT350 R Stirling Moss

Art.-Nr.: 07736, 1:24
WA, BS, KST, D



Geänderte Decals unterscheiden die neu aufgelegte Version des 66 Shelby GT350 R von Revell. Der in weißem Kunststoff gespritzte Bausatz zeigt trotz der bereits mehrfach verwendeten Formen eine gute Qualität. Gegenüber dem normalen Mustang legt Revell einige geänderte Bauteile bei, darunter Motorhaube, Stoßstange, Sitze und die Lufthutzen vor den Hinterrädern. Bis auf einen verchromten Gussast bestehen sämtliche Teile aus weißem Kunststoff. Vereinzelt fallen kleinere Gusshäute an, die sich vor dem Zusammenbau entfernen lassen. Der Decalbogen überzeugt mit einem sauberen und randscharfen Druck. Auch die blauen Streifen liegen bereits in passender Form bei. JPP

Note: Ausgezeichnet [++++]

DIE NEUE ME 262 IN 1:72 VON ARMA AUF DEM PRÜFSTAND

FRANKEN-SCHMITT



Fotos, sofern nicht anders angegeben: Wolfgang Herrlich,
HG: Adobe KI, AdobeStock/mohdfaizal/Rocketx

Jet der letzten Stunde: Die Me 262 steht geduckt auf dem Fahrwerk und zeigt aus dieser Perspektive ihre unverwechselbare Form. Das späte Tarnkleid und die dunkle Nase erzählen vom improvisierten Charakter der letzten Kriegstage

Maßstab
1:72

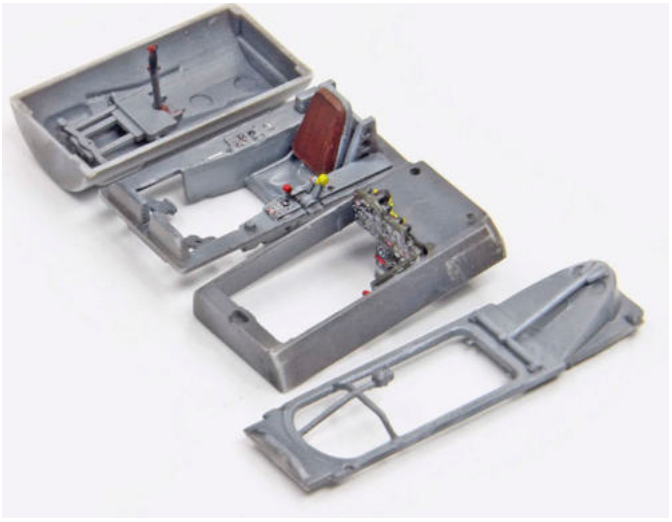
Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs zwangen fehlende Ersatzteile die Einheiten häufig dazu, beschädigte Maschinen auszuschlachten. So entstanden Jets, die aus unterschiedlich lackierten Baugruppen zusammengesetzt schienen und optisch kaum noch einem einheitlichen Werksstandard entsprachen. Genau dieser improvisierte Charakter macht den besonderen Reiz dieses Projekts aus – fast wie ein fliegendes Frankenstein-Monster

Von Wolfgang Henrich

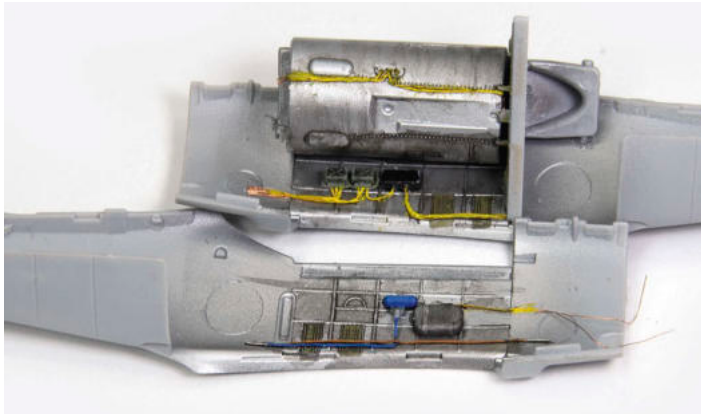




1 Arma liefert Stahlkugeln für einen sicheren Dreibeinstand mit. Zwei zusätzliche Bleikugeln im Bug sorgen für weitere Sicherheit gegen Hecklastigkeit



2 Das Cockpit setzt sich aus mehreren Ebenen zusammen. Die Teile erhalten zunächst einzeln Farbe und werden erst danach montiert



3 Plastikstücke und Draht ergänzen die inneren Rumpfdetails. Danach zieht die Cockpitwanne ein und ein dunkles Wash sorgt für dezente Alterung



4 Bei den Triebwerksteilen helfen die aufgeprägten Buchstaben für links und rechts besser als die Nummern der Bauanleitung. So passt alles sauber zusammen

Eine spezielle Version der Me 262 A-1a stellt die Aufklärerversion U3 dar. Noch spezieller wird es, wenn eine solche Maschine mithilfe ausgeschlachteter Teile wieder zum Standardjäger zurückgebaut wurde. Eine solche Maschine war die „Weiße 34“. Den passenden Bausatz liefert Arma Hobby, die Markierungen stammen aus dem Xtradecal-Set X72269. In diesem Artikel möchte ich das New Tool von Arma unter die Lupe nehmen und schauen, ob der Kit dem Hersteller gerecht wird. Die Erwartung ist groß und die Hoffnung auf weitere Varianten besteht ebenso.

Qualität im kleinen Maßstab

Wer Arma-Bausätze kennt, rechnet mit hoher Qualität. Umso größer fiel die Freude in der Modellbauwelt aus, als Arma Hobby eine neue Me 262 in 1:72 ankündigte. Die Vorfreude zeigte sich berechtigt, denn Arma liefert auch hier wie immer ab. Persönlich gefielen mir nur die Markierungsvarianten nicht. Deshalb entschied ich mich für eine spezielle Maschine mit Decals aus dem Zubehör, auch wenn gerade diese Variante lackiertechnisch eine Herausforderung darstellte. Aber was ist das Leben ohne Herausforderungen?

Den Anfang macht dieses Mal der Bug. Damit die Me 262 kein Tailsitter wird, legt Arma direkt drei Stahlkugeln bei, die im mehrteiligen Bug Platz finden sollen. Ganz getraut habe ich dem Gewicht allerdings nicht und ergänzte noch zwei Bleikugeln (1). Nach dem Zusammenbau legte ich den Bug zunächst zur Seite. Ebenfalls mehrteilig aufgebaut ist die Cockpitwanne. Zunächst grundierte ich jedes Teil schwarz, danach lackierte ich mit einem mittleren Grau lasierend darüber, bis der Eindruck eines schattierten RLM 66 entstand. Zum Schluss bemalte ich die Details (2). Nach dem Verkleben setzte ich die Baugruppe in den vorab lackierten Rumpf, den ich mit Draht und Sheet-Stücken nachdetailliert hatte. Ein leichtes Wash mit Tamiya Panel Accent Color Black sorgte für etwas Alterung (3). Danach ließ sich der Rumpf problemlos verkleben.

Passarbeit am Jet

Etwas Kopfzerbrechen bereitete mir die Zuordnung der Triebwerksteile. Neben Nummern gibt es Buchstaben für links und rechts. Mein Tipp: Die Nummern ignorieren und nur nach den Buchstaben gehen. Einfach alle Teile mit gleichem Buchstaben zusammenbauen, dann passt das (4). Wie das Cockpit zeigt auch der zwölfteilige Fahrwerksschacht eine ausgezeichnete Detaillierung und gibt das typische Innenleben wunderschön wieder (5). Die Teile passen einwandfrei und der Einbau erklärt sich durch die Anleitung gut. Ganz ohne etwas Fummelei kommt man hier allerdings nicht aus.

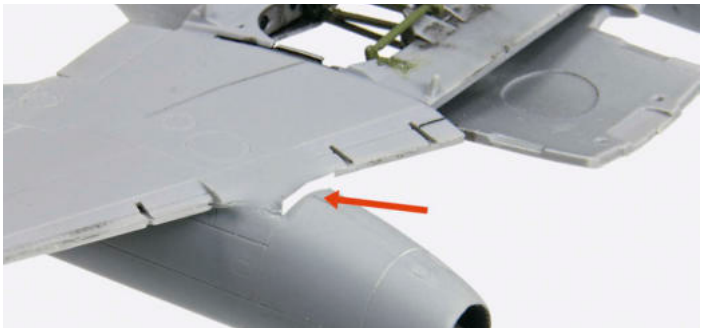
Die Triebwerke und ihr Einbau verlangen etwas Nacharbeit. Zum einen zeigen sich auf der Oberseite des Heckkonus deutliche Sinkstellen, zum anderen bleibt am Übergang zur



5 Der zwölfteilige Fahrwerksschacht ist aufwendig gestaltet und gibt das Original gut wieder. Die Bauanleitung liefert hier hilfreiche Hinweise



6 Sinkstellen am Triebwerksauslass lassen sich mit Sekundenkleber auffüllen. Schwarzer Edding macht beim Schleifen sichtbar, ob die Form wieder passt



7 Seine Spalten am Flügelübergang lassen sich mit Sheetstreifen schließen. Nach dem Aushärten folgen der Zuschnitt mit dem Skalpell und sauberes Beischleifen



8 Über den Rumpf gespanntes Klebeband hält den Flügel in Position, bis der Kleber ausgehärtet ist. So lässt sich ein Spalt am Übergang vermeiden

Auf einen Blick: Messerschmitt Me 262 A-1a

Hersteller Arma Hobby	**Kit** 70083
Maßstab 1:72	**Preis** zirka 25 Euro
Bauzeit zirka 55 Stunden	**Schwierigkeitsgrad** mittel

Farben Mr. Paint: 071; AK Real Color: RC943, RC948, RC949; Alclad: Honey Primer, ALC-101, ALC-103; Gunze: H-20, H-30, H-70; Tamiya: Accent Color; Abteilung 502: diverse Ölfarben



Flügelvorderkante ein kleiner Spalt. Die Sinkstellen füllte ich mit Sekundenkleber auf, markierte sie mit schwarzem Edding und schliff sie danach in Form (6). Den Spalt am Übergang verschloss ich mit dünnen Sheetstreifen und schliff auch diesen Bereich bei (7). Danach klebte ich die Flügelkonstruktion an den Rumpf. Da sich am Flügel-Rumpf-Übergang ein kleiner Spalt zeigte, unterstützte ich die Trocknung mit einem über den Rumpf gespannten Klebeband. So hielt der Flügel bis zum Aushärten des Klebers die richtige Position (8). An der vorderen Flügelunterseite im Rumpfübergang zeigten sich danach zwei kleine Spalte, die sich ebenfalls leicht mit eingeklebtem und plangeschliffenem Sheet schließen ließen (9).

Den vorläufigen Abschluss der Konstruktion bildeten die Klarsichtteile. Arma liefert passende Masken direkt mit. Damit sie sich gut an die runden Formen anlegen, sind sie in der Mitte mit Schlitzen versehen, die sich beim sauberen Aufkleben schließen. Sicherheitshalber überklebte ich sie aber zusätzlich mit dünnen Streifen (10). An den Flügelenden sind die Positionslichter im Plastik bereits angedeutet. Man kann diese Stellen lediglich farblich hervorheben oder die aufwendigere Variante wählen, sie aussägen und die mitgelieferten Klarsichtteile einsetzen. Ich entschied mich für Letzteres und versah die Klarsichtteile zusätzlich mit einer kleinen Bohrung, um die farbigen Birnen zu simulieren (11).

Frankensteins Lack

Ein fremder Bug, unlackierte, aber verspachtelte Flügel und die spezielle Rumpflackierung der Aufklärerversion bedeuteten etwas Aufwand und Überlegung. Ich begann mit dem Metallkleid. Zunächst grundierte ich das Modell mit Alclad Honey Primer und lackierte danach Alclad Aluminium. Um auf den Flügeln etwas Variation zu erzeugen, deckte ich mit Textmarkern einige Bereiche ab (12) und lackierte die freien Flügelbereiche mit Alclad Dark Aluminium (13). Zur Simulation der verspachtelten Bereiche gestaltete ich Panel-Linien in Mittelgrau. Danach bearbeitete ich die lackierten Stellen vorsichtig mit 5000er-Polierpapier, bis der Eindruck gespachtelter und geschliffener Bereiche entstand (14).

Nun maskierte ich alle Bereiche, die später metallfarben bleiben sollten, und begann mit dem Preshading. Ein dunkleres Blau nutzte ich für die in RLM 76 lackierten Bereiche, Schwarz für den dunkel lackierten Bug (15). Daraufhin lackierte ich den Bug mit AK Real Color RLM 81 in der Variante Dunkelgrün und setzte Flecken in der braunen Variante (16). Diese Farb-

gebung bleibt spekulativ. Es gibt auch Profile, die einen schwarzen Bug angeben. Ich teile diese Meinung nicht, ebenso wenig die Ansicht, dass Vorflügel und Ruder in RLM 02 lackiert waren. Nachdem der Bug maskiert war, erhielt der Rest des Flugzeugs RLM 76 (17).

Eine besondere Herausforderung bildet das Wellen- beziehungsweise Mäandermuster des Rumpfes. Hier entschied ich mich für RLM 82 von Mr. Paint. Eine gut fließende Farbe, eine ruhige Hand und ein sehr fein arbeitender Airbrush sind dafür Grundvoraussetzungen. In erster Linie ging es darum, den Look einigermaßen sauber zu treffen. Im Maßstab ein exakt passendes Muster zu lackieren, erscheint nahezu illusorisch (18). Den Abschluss bildete die Lackierung der Triebwerke. Auch hier unterstreichen die unterschiedlichen Farbgebungen den zusammengestückelten Charakter dieser Me 262 (19).

Decals und Endmontage

Da mir die Bausatzvarianten nicht gefielen, fiel meine Wahl auf einen Decalbogen von Xtradecals, der nicht weniger als zwölf verschiedene Versionen ermöglicht. Diese Arma-Me 262 bleibt damit sicherlich nicht meine letzte. Die Xtradecals ließen sich perfekt verarbeiten. Um dem gefürchteten Silbern entgegenzuwirken, setzte ich dieses Mal das „Decal Set & Soften 2 in 1“ von VMS ein, das seine Arbeit einwandfrei verrichtete (20).

Die letzten Arbeiten betrafen Kleinteile und Alterung, hier besonders das Fahrwerk. Ein kleines Manko des Bausatzes stellen die zweiteiligen Räder des Hauptfahrwerks dar. Beim speziellen Profil der Me 262 fällt das doch auf. Deutlich besser wirken hier die 3D-gedruckten Räder von ASK. Die Räder blieben auch die einzigen Bauteile, die ich wirklich verschmutzte (21). Danach montierte ich alle noch fehlenden Kleinteile (22). Die Maschine kam vermutlich kaum noch zum Einsatz. Deshalb bildete ein nur leichtes Pinwash mit Ölfarben den Abschluss der Lackier- und Markierungsarbeiten (23). Danach erhielt das Modell noch ein seidenmattes Finish.



9 An der vorderen Flügelwurzel bleiben kleine Spalten zurück. Auch hier helfen eingeklebte Plastikstreifen und ersparen größere Spachtelarbeiten



10 Arma liefert passende Masken mit. Zusätzliche Streifen schließen die Schlitze in den Masken. Die Tankdeckel erwähnt die Bauanleitung nicht, sie gehören aber ans Modell



11 Die angegossenen Positionslichter lassen sich durch beiliegende Klarsichtteile ersetzen. Mit Schwanheimer Industriekleber verklebt, bleiben die Teile klar



12 Das Modell erhält zunächst eine komplette Lackierung mit Alclad Aluminium. Einzelne Felder lassen sich maskieren und anschließend in Dark Aluminium lackieren

Die ungewöhnliche Lackierung verlangt alles ab



13 Durch die abgesetzten Metallfelder erhält der Flügel realistische Schattierungen, ohne übertrieben zu wirken. Die Oberfläche wirkt dadurch deutlich lebendiger



14 Die Flügelvorderbereiche und Unterseite erhalten Schattierungen in Mittelgrau. Leicht überschliffen, simulieren sie die gespachtelten Stellen des Originals

15 Das Preshading passt sich an die spätere Farbgebung an: Mittelblau für RLM 76 und Schwarz für die dunkel lackierte Nase







16 Zunächst erhält nur der Bug zwei RLM-81-Schattierungen. Die Farbgebung bleibt spekulativ. Anschließend kommt die Maskierung dieses Bereichs

17 Alle noch freien Bereiche bekommen eine lasierende Lackierung in RLM 76. Das Preshading soll sichtbar bleiben, hätte aber noch etwas stärker ausfallen können

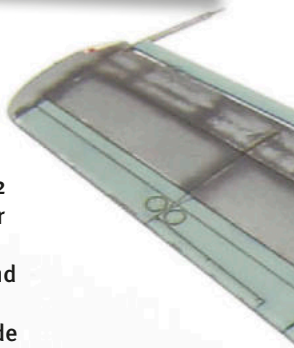


18 Das Wellenmuster entsteht freihand auf dem Rumpf. Stückweises Arbeiten, regelmäßiges Reinigen der Nadel und Korrekturen mit RLM 76 helfen beim sauberen Ergebnis



19 Zum Schluss erhalten die Triebwerke ihre Lackierung. Hier entsteht alles per Hand ohne Masken. Voraussetzung ist ein guter Airbrush mit 0,2er-Düse



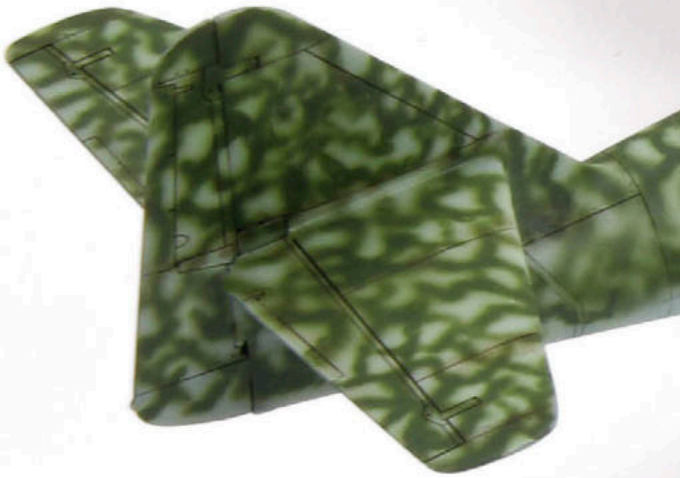


Armas Me 262 in 1:72 überzeugt mit sauber getroffener Form, stimmigen Details und starkem Gesamteindruck. Die wechselnde Lackierung an Rumpf, Flügeln, Bug und Triebwerken bringt den zusammengewürfelten Charakter der letzten Kriegstage eindrucksvoll auf den Punkt

20 Auf der glänzend lackierten Oberfläche lassen sich die Xtradecals sehr gut verarbeiten. VMS 2 in 1 Set/Softener verhindert mögliches Silbern



21 Der Unterschied ist deutlich: Unten und mittig die Bausatzreifen, unlackiert, genauer gesagt normal lackiert, oben die lackierten und verschmutzten ASK-Zubehörräder





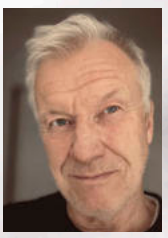
22 Alle Teile, die beim Lackieren oder Handling stören oder abbrechen könnten, kommen erst kurz vor Schluss ans Modell



23 Der finale Touch: Ein Pinwash verleiht der Maschine eine dezente Alterung. Da solche Maschinen kaum noch flogen, bleibt die Verschmutzung bewusst zurückhaltend

Fazit

Meines Erachtens ist die Arma-Me 262 die beste ihrer Art in 1:72. Ein wenig einfallslos finde ich lediglich die drei Markierungsvarianten des Bausatzes. Mehr Auswahl bietet hier der Zubehörmarkt. Ansonsten ist der Bausatz aber ein absoluter Hingucker. Um der hohen Qualität gerecht zu werden, sollten allerdings die Räder gegen Teile aus dem Zubehörbereich getauscht werden. Spaß hat der Bau allemal gemacht. ■



Wolfgang Henrich
Jahrgang 1961
Wohnort Köln
Modellbau seit 1972
Spezialgebiet deutsche Luftfahrt 1914–45 in 1:72

Spits!

MK I UND MK II IM DOPPELPACK VON IBG



In trauter Zweisamkeit standen diese beiden Spitfire im echten Leben wohl eher nicht nebeneinander. Der parallele Bau liefert jedoch einen guten Überblick über die wichtigsten Unterschiede zwischen Mk I und Mk II

Man kann sagen, was man will: Die Blackbox von IBG hat es in sich. Neben acht Spritzlingen, jeweils in doppelter Ausführung, liegen Ätzteile, Masken, viele Abziehbilder und reichlich 3D-gedruckte Teile im Karton. Damit verspricht der Bausatz ein beeindruckendes Gesamtpaket. Was sich aus diesem anspruchsvollen Kit herausholen lässt und ob am Ende wirklich alles so stark ist, wie es auf den ersten Blick wirkt, zeigt dieser Baubericht

Von Heinz Spatz

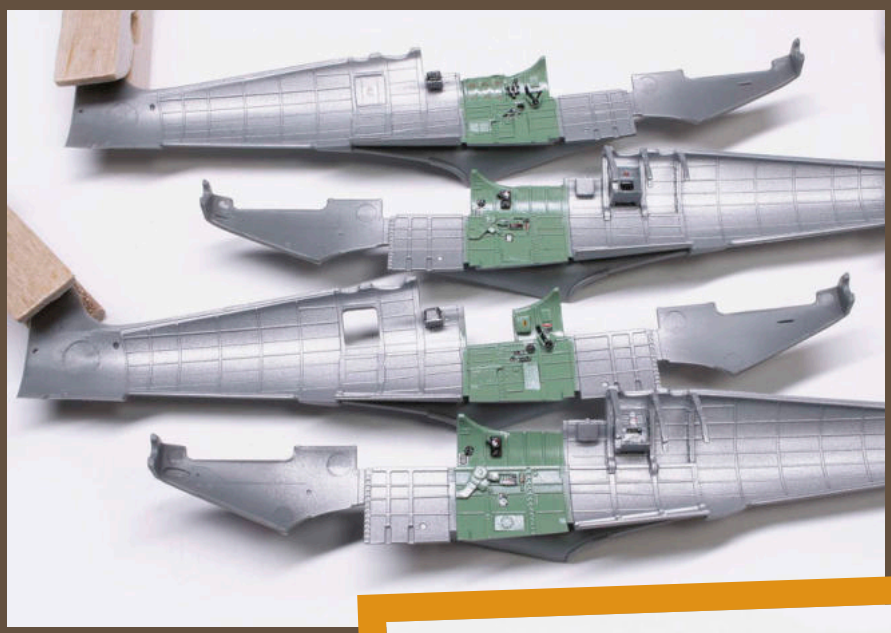




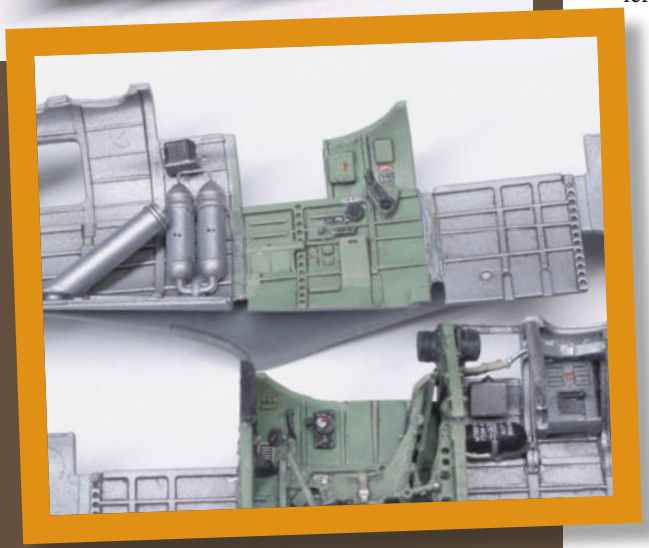
1 Das Entfernen der Stützkonstruktion verlangt bei den aufwendigen und filigranen 3D-Druckteilen viel Geduld und eine ruhige Hand



2 Fertig bemalt zeigt das Cockpit eindrucksvoll, was der 3D-Druck leistet. Die komplette Einheit besteht aus einem Teil und benötigt keinen weiteren Zusammenbau



3 Die Rumpf-Innenseiten besitzen eine gut aussehende Detaillierung, vom Motorraum einmal abgesehen. Bereits hier lassen sich kleine Unterschiede zwischen beiden Versionen erkennen



4 Mit eingesetztem Cockpit und fertiger Bemalung macht das Innenleben einen hervorragenden Eindruck. Die zahlreichen Abziehbilder unterstützen die Wirkung zusätzlich

Fotos, sofern nicht anders angegeben: Heinz Spatz, HG: Adobe KI

Durch den großen Umfang des Bausatzes bestand die erste Aufgabe darin, sich zunächst alles sehr genau anzusehen. Dabei fiel mir schnell auf, dass die Anleitung leider recht unübersichtlich ausfällt. Zum einen behandelt sie Mk I und Mk II in denselben Baustufen. Zwei getrennte Anleitungen hätten hier vermutlich mehr Klarheit geschaffen. Zum anderen bietet der Bausatz sage und schreibe 15 Markierungsvarianten, die alle bauliche Unterschiede mitbringen. Mal unterscheiden sich die Spiegel, mal die Sitze, mal verschiedene Bedienelemente oder das Funkgerät. Dazu kommt die Frage, welche Teile durch 3D-Druckteile ersetzt werden sollen. Das führt insgesamt zu einer Anleitung, die sehr genaues Studium verlangt. Ich half mir damit, zuerst die zwei gewünschten Flugzeuge auszuwählen und anschließend die entsprechenden Schritte mit einem Textmarker hervorzuheben. Bedauerlicherweise zeigten sich beim Bau zusätzlich einige Fehler in der Anleitung, was die Sache nicht erleichterte. Aber genug gemeckert, denn der Bausatz selbst ist wunderbar. Also los!

Detaillierter Start

Der Bau beginnt klassisch mit dem Cockpit. Schon hier bietet IBG drei verschiedene Ausführungen an, jeweils aus Spritzgussteilen oder als 3D-Druckteil. Die gedruckten Cockpits sind hervorragend detailliert, verlangen beim Entfernen der Stützkonstruktion aber viel Sorgfalt (1). Dabei muss man genau prüfen, welche Bereiche entfernt werden dürfen und welche Details erhalten bleiben müssen. Ganz eindeutig war das nicht immer. Trotz vorsichtiger Arbeit trennte ich versehentlich einen Hebel ab, den ich später ersetzen musste. Beim Austrennen bewährte sich ein Ultraschallmesser, welches ich gezielt dafür kaufte, da ich kaum eine Möglichkeit sah, die feinen Teile anders unbeschädigt freizubekommen. Mittlerweile nutze ich es auch für Gießäste und zum staubfreien Entfernen von Angüssen an Resinteilen. Ein solches Werkzeug kann ich nur wärmstens empfehlen.

Die 3D-Cockpits haben den großen Vorteil, dass sie im Wesentlichen einteilig ausgeführt sind und keinen weiteren Zusammenbau verlangen (2). Die Bemalung bleibt trotzdem möglich. Beim Einbau



5 Selbst der Tank vor dem Cockpit liegt bei. Ein Motor hätte das ohnehin aufwendige Innenleben noch weiter aufgewertet



6 Zwei große Klammern sorgen für eine möglichst spaltenfreie Passung. Zwei Klingen halten gleichzeitig den nötigen Abstand an einer anderen Stelle offen



7 Fertig zusammengebaut, zeigt sich die gute Passung des Bausatzes. Spachtel kam nur minimal zum Einsatz

wich ich allerdings von der Anleitung ab. Aus meiner Sicht ergibt es mehr Sinn, zuerst die Seitenwände in die Rumpfschalen zu kleben und zu bemalen, bevor das fertige Cockpit in eine Rumpfhälfte kommt (3). Hier zeigten sich kleine Ungenauigkeiten in der Form. Mit dem Cockpit dazwischen passten die beiden Seitenwände nicht sauber zusammen. Bereits eingeklebt, ließen sie sich deutlich leichter anpassen.

Insgesamt investierte IBG viel Aufwand in ein hochdetailliertes Innenleben (4). Bei geschlossenem Modell sieht man davon später allerdings nur noch wenig. Wer alle Klappen geschlossen darstellen möchte, kann daher problemlos einige Bereiche weglassen. Das gilt besonders für den Bereich hinter dem Cockpit, wenn die Zugangsklappe zum Funkgerät geschlossen bleibt oder das Funkgerät eingebaut ist. Auch der Tank vor dem Cockpit lässt sich dann verschmerzen (5). Gleichzeitig ermöglichen genau diese Teile, zusätzliche Klappen oder Wartungsbereiche zu öffnen und das Innenleben sichtbar zu machen. Ein Motor hätte dieses Konzept natürlich ideal ergänzt, zumal passende Rolls-Royce Merlin im Zubehörmarkt kaum zu finden sind. Ich entdeckte jedenfalls nur spätere Varianten.

Der weitere Zusammenbau verlief recht einfach. Fahrwerk und Propeller behandelte ich separat, den Rest setzte ich weitgehend zusammen. Ganz ohne Hilfe ging es beim Schließen des Rumpfes jedoch nicht. Etwas Druck war nötig und zwei Klingen halfen dabei, einen erforderlichen Spalt offen zu halten (6). Nachdem alles sauber saß, konnten die letzten Übergänge gespachtelt und verschliffen werden. Damit war der Weg frei für die Lackierung (7).

Wer ist wer?

Damit Mk I und Mk II während des Baus nicht durcheinandergerieten, musste ich die Teile von Anfang an sauber trennen. Dafür nutzte ich zwei Schachteln, die ich mit den gewählten Lackiervarianten beschriftete – in meinem Fall Nummer drei und Nummer acht. Zusätzlich legte ich die Einzelteile beim Lackieren in

Auf einen Blick: Supermarine Spitfire Mk I & Mk II Great Britain 1940, Black Box

Hersteller IBG	**Kit** 72584	**Maßstab** 1:72
Preis zirka 55 Euro	**Bauzeit** zirka 120 Stunden	**Schwierigkeitsgrad** schwer

Zusätzlich verwendete Materialien Microscale: Micro Set, Micro Sol; Uschi van der Rosten: Rig that Thing 4006

Farben Mr. Paint: 004, 017, 031, 077, 108, 110, 111, 122, 126, 143, 146, 150, 173, 255, 306, 313, A012; Zero Paints: Clear Coat; AK: 721, 722, 3075, 3076, Panel Liner AK2072, Weathering Pencils 10029, 10033; Ammo of Mig: MIG-3000, MIG-3011; Vallejo: Pigments 73.104; Vallejo 70823, 70814; Lukas: Wischmetall 5213, Ölfarbe 382





8 Die Propellernaben erhielten zunächst eine Schicht Chrom. Leider verschwindet dieser Effekt unter den Hauben



9 So bleibt Ordnung im Projekt: Die Teile der beiden Versionen liegen sauber getrennt bereit. Oben die Mk II, unten die Mk I



10 Bewährte Maskiertechnik für weiche Tarnverläufe: Parafilmwürstchen bilden die Konturen, weitere Parafilmstücke decken die größeren Flächen ab



11 Den sichtbaren Unterschied zeigt die Lackierung der Unterseite. Für die spätere Zuordnung helfen die Nummern der gewählten Lackiervarianten

getrennten Reihen ab. Das war nötig, denn Fahrwerke, Fahrwerksklappen und Propeller unterschieden sich je nach Version. Die Mk I erhielt eine De-Havilland-Luftschraube, die Mk II eine Rotol-Luftschraube mit passender Propellerhaube (8).

Die Lackierung begann mit den Kleinteilen. Nach einer grauen Grundierung für beide Flugzeuge bemalte ich Fahrwerk, Klappen, Propeller und weitere Einzelteile in den jeweiligen Farbtönen (9). Die Tarnlackierung selbst bereitete keine größeren Probleme. Für die Maskierung drehte ich wie gewohnt dünne Parafilmwürstchen und deckte die Flächen anschließend mit weiterem Parafilm ab (10). Für Tarnverläufe dieser Art kenne ich bislang immer noch keine einfachere und zugleich präzisere Methode.

Nach den Grundfarben wartete die nächste Herausforderung: eine große Menge Abziehbilder mit zahlreichen Unterschieden je nach Vorbild. Besonders die Mk I verlangte hier Aufmerksamkeit. Einige Wartungshinweise mussten zudem über den Hoheitszeichen sitzen und kamen deshalb erst später an die Reihe. Auch hier half nur genaues Studium der Anleitung (11, 12). Die Abziehbilder selbst ließen sich hervorragend verarbeiten. Nach einer weiteren Schicht Glanzlack, die erste hatte ich bereits vor den Decals aufgebracht – waren die Modelle bereit für die letzten Schritte.

Gebrauchsspuren und Finish

Der nächste Schritt begann mit einem Wash für die Panel Lines (13). IBG versieht seine Modelle üblicherweise mit vielen Oberflächendetails bis zu zahlreichen Niete, was unter Modellbauern unterschiedlich bewertet wird (14). Mich stört das nicht. Genau genommen fallen schon die Blechstöße bei den meisten Modellen etwas zu deutlich aus, doch solche Strukturen machen eine Oberfläche interessant. Sie wirken auf mich überzeugender als übertriebene Schattierungen bei der Lackierung.

Zwischendurch klebte ich die Fahrwerksbeine ein. Das gelang vollkommen problemlos und ergab eine stabile Verbindung. Fahrwerk, Fahrwerksschächte und Räder verschmutzte ich mit Vallejo 73.104 Light Sienna und fixierte die Pigmente mit Pigment Fixer von Ammo (15). Danach sorgte eine Schicht seidenmatten Klarlacks für das passende Oberflächenfinish. Anschließend kamen die weiteren Alterungsschritte. Die Abgasrohre erhielten nach einer Basis aus Burnt Iron zunächst AK722 Dark Tracks, danach setzte ich hellere Bereiche mit AK3076 Canvas Tone ab (16).

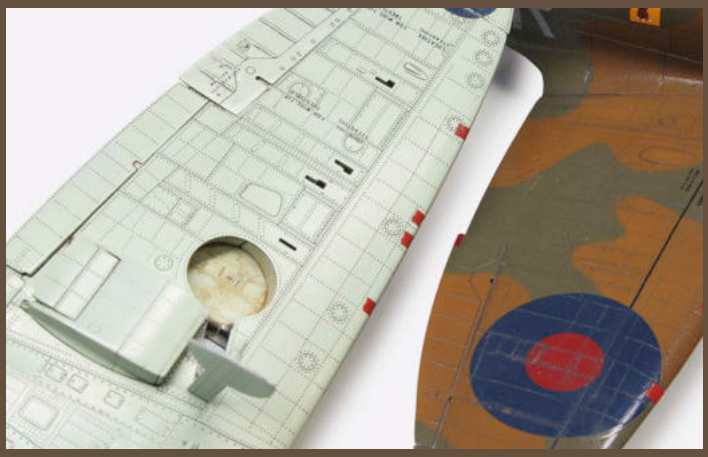
Metallischen Abrieb stellte ich an einigen Stellen mit der wasserbasierten MRP-Farbe A012 Silber dar. Zum Pinseln eignet sie sich tatsächlich recht gut. Für die Rückseiten der Propeller griff ich dennoch wieder zum Wischmetall von Lukas (17). Feine metallische Kratzer entstanden mit dem Aluminiumstift 10033



12 Die unterschiedliche Wirkung der beiden Versionen tritt klar hervor



13 Das Wash darf zunächst großzügig auf die Oberflächen. Der Überschuss lässt sich später leicht entfernen und bleibt nur in Gravuren und Vertiefungen zurück



14 Nach dem Wash wirken die Oberflächen bereits sehr lebendig. Die feinen Strukturen des Bausatzes kommen mit vergleichsweise wenig Aufwand überzeugend zur Geltung



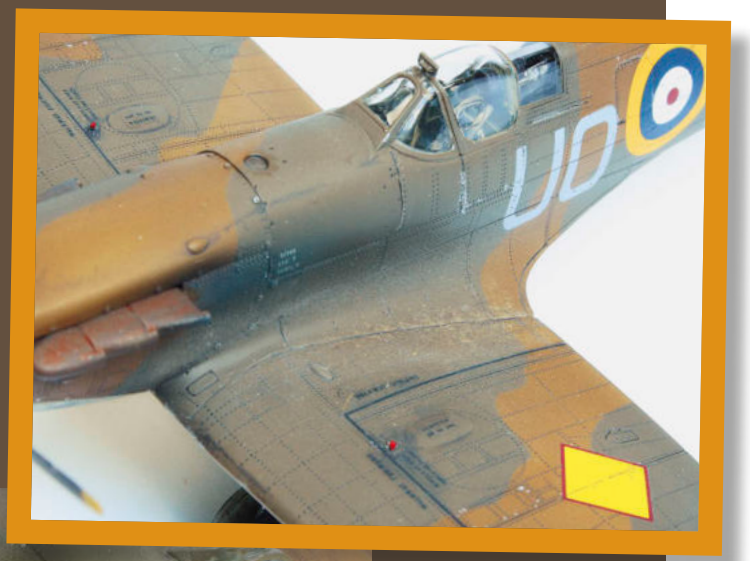
15 Räder und Fahrwerksschächte erhielten ihre Verschmutzung mit Pigmenten. Anschließend fixiert Pigment Fixer die staubigen Ablagerungen dauerhaft auf den Oberflächen

Das Vorbild: Supermarine Spitfire Mk I & Mk II Großbritannien 1940

Die Geschichte der Supermarine Spitfire zählt, ähnlich wie die der Messerschmitt Bf 109, zu den bekannten Kapiteln der Luftfahrtgeschichte. Mit den Varianten Mk I und Mk II kamen die ersten Spitfire-Ausführungen in größerer Zahl bei der Royal Air Force zum Einsatz. Die Serienfertigung der Mk I begann 1937. Die ersten 77 Maschinen besaßen noch einen Zweiblatt-Holzpropeller, bevor verstellbare Dreiblatt-Metallluftschrauben von de Havilland an seine Stelle traten. Diese verfügten über zwei Stellungen und brachten eine spürbare Leistungssteigerung. Nach 1583 gebauten Exemplaren stellte Supermarine die Fertigung 1940 auf die Mk II um. Anstelle des Merlin Mk II mit 1030 PS kam nun der Merlin XII zum Einsatz, der 145 PS mehr leistete. Zusätzlich erhielt die Mk II eine verstärkte Cockpitpanzerung. Einen kleineren Teil fertigte man als Mk IIB mit vier MGs und zwei Maschinenkanonen. Bis Mitte 1941 hatten alle Staffeln, die noch die Spitfire Mk I flogen, auf die neuere Mk II umgerüstet. Insgesamt entstanden 920 Maschinen dieser Ausführung. Bereits Anfang 1941 begann parallel die Einführung der Mk V, zunächst als Notlösung gegen die neue Bf 109 F gedacht. Aus diesem Übergangsmodell entwickelte sich mit rund 6500 Exemplaren schließlich die meistgebaute Spitfire-Variante überhaupt.



Formation von Supermarine Spitfire Mk I der No. 19 Squadron RAF über Cambridgeshire im Jahr 1938



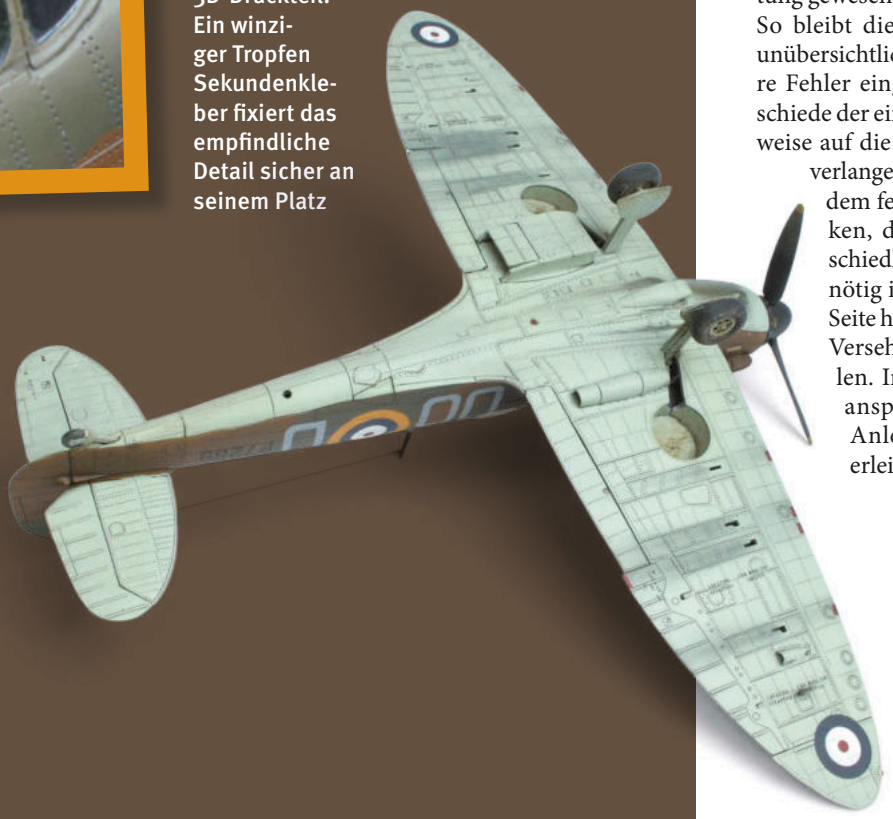
16 Auf seidenmattem Klarlack kam die restliche Alterung zum Einsatz. Auffällig bleibt, dass die Rußfahnen an den Flugzeugen nicht besonders stark ausgeprägt erscheinen



17 Trittspuren entstanden mit MRP A012 Silber. An den Propellerblättern kam Wischmetall von Lukas hinzu, kleinere Punkte und Kratzer setzte der Aluminiumstift 10033 von AK



18 Der kleine Rückspiegel ist ebenfalls ein 3D-Druckteil. Ein winziger Tropfen Sekundenkleber fixiert das empfindliche Detail sicher an seinem Platz



19 Die Unterseite der Spitfire Mk II zeigt direkt nach dem Einsatz etwas stärkere Verschmutzung. Rußfahnen und Gebrauchsspuren konzentrieren sich vorwiegend hinter den Waffen

von AK, kleinere helle Gebrauchsspuren mit dem Stift 10029 Buff. Die Abgasfahnen lackierte ich mit dem Airbrush aus stark verdünntem NATO Black MRP-77 und Sabbia MRP-306 (18). Die Rußfahnen unter den Tragflächen der Mk II pinselte ich dagegen mit schwarzer Pastellkreide von Schmincke auf (19).

Als kleinen Scherz stellte ich das ganz rechte MG unbenutzt dar. Dafür blieb das rote Klebeband unangetastet und auch auf der Unterseite verzichtete ich an dieser Stelle bewusst auf eine Schmutzfahne.

Fazit

Das Fazit fällt zweigeteilt aus. Der Bausatz selbst ist top und bietet extrem viel, vorwiegend beim Innenleben und bei den zusätzlichen Teilen. Die Darstellung der Oberflächen wird sicher nicht jedem gefallen, für mich passt sie aber. Auch die Passgenauigkeit überzeugt. Insgesamt wirkt der Kit durchdacht. Die große Zahl an Abziehbildern spricht ebenfalls für den Bausatz: Ein großer Bogen deckt die zahlreichen Lackiervarianten ab, dazu kommen vier Bögen mit Wartungshinweisen, von denen jeder einzelne größer ausfällt als manch kompletter Decalbogen anderer Bausätze.

Ob es wirklich 15 verschiedene Möglichkeiten benötigt – tatsächlich sind es sogar 17 –, kann man diskutieren. Letztlich entsteht daraus aber eher ein Luxusproblem, weil die Entscheidung für eine Variante schwerfällt. Kein Luxus wäre dagegen eine zweite Anleitung gewesen, getrennt nach Mk I und Mk II. So bleibt die Bauanleitung ausgesprochen unübersichtlich. Zusätzlich haben sich kleinere Fehler eingeschlichen. Schon die Unterschiede der einzelnen Versionen und die Hinweise auf die 3D-gedruckten Alternativteile verlangen volle Aufmerksamkeit. Außerdem fehlte die Anleitung für die Masken, die aufgrund der vielen unterschiedlichen Kabinenhauben dringend nötig ist. Ich konnte sie von der IBG-Seite herunterladen. Ob das Fehlen ein Versehen war, kann ich nicht beurteilen. Insgesamt bleibt ein toller, aber anspruchsvoller Bausatz, dessen Anleitung den Bau leider nicht erleichtert. ■



Heinz Spatz
Jahrgang 1970
Wohnort Schwabmünchen
Modellbau seit 1978
Spezialgebiet Flugzeuge in 1:72

Zweimal Spitfire – auf den ersten Blick fast identisch, bei genauerem Hinsehen aber in zahlreichen Punkten unterschiedlich

Skycrane

READY TO LIFT THE IMPOSSIBLE, EIN KRANICH AUF STEROIDEN!

Wer größte Lasten durch die Lüfte transportieren muss, kommt an diesem Riesen kaum vorbei. Getreu dem Motto „Egal was, egal wann, egal wohin“ ist der Skycrane der ultimative fliegende Schwerlastkran unter den Hubschraubern

Fotos, sofern nicht anders angegeben: Benjamin Röcker, HG: Adobe KI

Nicht nur im Original ist dieses Ungetüm eine imposante Erscheinung. Auch als Modell schindet es mächtig Eindruck und bringt allein durch seine Größe viel Präsenz auf die Werkbank. Doch wie gut schlägt sich der ICM-Bausatz und welchen Mehrwert bietet die Fülle der hier verwendeten Zubehörteile? Der Baubericht schafft Klarheit

Von Benjamin Röcker





1 Der fertige Rumpf vermittelt bereits einen ersten Eindruck von den Dimensionen des Modells. Die Passgenauigkeit der großen Einzelteile beeindruckt



2 Im Innenraum kommt das hervorragend detaillierte 3D-gedruckte Cockpit von ResKit zum Einsatz. 3D-Decals von Kelik setzen dem Ganzen die Krone auf



3 Der Grundaufbau des Resin-Cockpits erhält nach der Lackierung mit Washes und feinem Chipping ein realistisches Finish



4 Sitzpolsterstrukturen und Instrumententafeln kommen durch Trockenbürsten mit hellem Grau besonders gut zur Geltung

Der Sikorsky S-64E Skycrane, frei übersetzt Luftkran, ist die zivile Version des Transporthubschraubers CH-54, den das US-Militär im Vietnamkrieg einsetzte. Dort trug die Maschine häufig den Namen „Tarhe“, ein indianisches Wort für Kranich. Ihre Aufgabe lag im Transport schwerer Lasten, darunter Fahrzeuge, Ausrüstung oder auch Truppen in speziell entwickelten Transportcontainern.

Im zivilen Bereich entwickelte die US-amerikanische Firma Erickson Air Crane aus Oregon den Skycrane seit den späten Siebzigerjahren konsequent weiter. Dank seiner enormen Transportkapazität kommen die Versionen S-64E und S-64F mit einer Tragfähigkeit von über 11.000 Kilogramm seit Jahrzehnten weltweit als Schwerlastträger und Löschhubschrauber zum Einsatz.

Der Grundaufbau

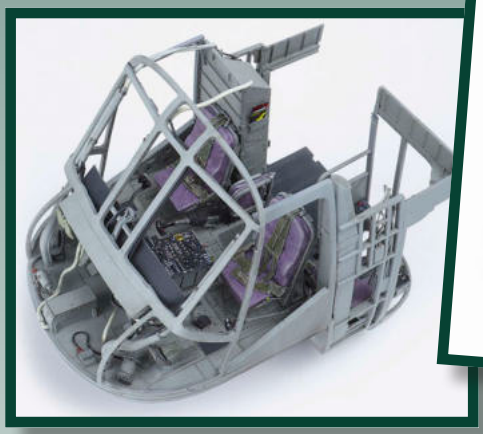
Bereits Abmaße und Gewicht des Kartons vermitteln einen ersten Eindruck davon, wie mächtig das fertige Modell später ausfallen würde. In der Schachtel warten 18 Spritzlinge mit über 500 exzellent wiedergegebenen Teilen, eine sehr detaillierte DIN-A4-Bauanleitung mit 200 Bauschritten sowie ein großer Decalbogen für zwei verschiedene Versionen im knalligen Orange. Von diesen Dimensionen beinahe eingeschüchtert, machte ich mich schließlich daran, dieses Ungetüm von Hubschrauber zu bauen.

Die teils sehr großen Rumpfteile ließen sich dank hervorragender und spaltfreier Passung erfreulich einfach und zügig zusammensetzen. Bereits in diesem frühen Stadium zeigte sich die spätere Größe des Modells deutlich. Auf dem Basteltisch musste ich nun erst einmal genügend Platz schaffen, um den Skycrane überhaupt sinnvoll weiterbauen zu können (1).

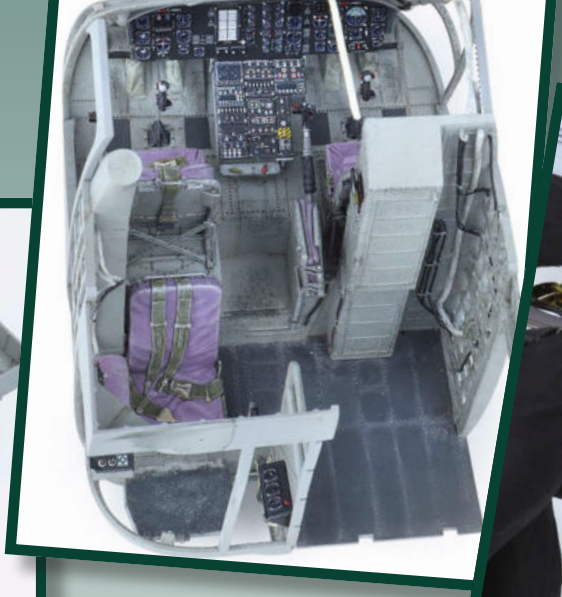
Cockpit von ResKit

Anschließend ging es an das Cockpit. Beim näheren Betrachten überzeugten mich die Bausatzteile allerdings nicht restlos. Für meinen Geschmack bietet dieser Bereich zu wenige Details, zumal die großen Cockpitscheiben später einen großzügigen Einblick in den Innenraum erlauben. Nach kurzer Recherche fiel die einzig sinnvolle Wahl daher auf das im 3D-Druck hergestellte Resin-Cockpit von ResKit.

Das Set bietet rückseitige Verkabelungen und Schläuche am Instrumentenpanel, feinste Oberflächenstrukturen im Boden, ausgezeichnet dargestellte Sitze mit schönem Gurtzeug sowie strukturierte Wand- und Dachelemente mit Leitungen und Rohren. Den krönenden Abschluss bilden die beiliegenden 3D-Decals von Kelik, die in Sachen Detailtreue meiner



5 Das fertige Cockpit übertrifft die Bausatzteile deutlich und ist nun bereit für den Einbau in den Rumpf



6 Der Blick von oben zeigt die verschiedenen Alterungseffekte im Cockpit. Auch Leitungen und Kabel an der Seitenwand sind gut zu erkennen





8 Der grün-weiße Zierstreifen an der Cockpitunterseite verlangt präzises Abkleben, um eine scharfe Abgrenzung zum Orange zu erreichen



7 Nach dem Abkleben der Scheiben kann die Grundierung beginnen. Dünne Farbschichten erhalten feine Details wie Niete und Blechstöße

9 Großflächige Decals und erhabene Nietstruktur verlangen Geduld. Decal-Weichmacher hilft zuverlässig, die Markierungen sauber an die Konturen anzupassen

Auf einen Blick: S-64E Skycrane

Hersteller ICM	**Kit** 53058	**Maßstab** 1:35
Preis zirka 100 Euro	**Bauzeit** zirka 160 Stunden	**Schwierigkeitsgrad** schwer

Zubehör ResKit: RSU35-0045 Rotorkopf, RSU35-0074 Landefahrwerk, RSU35-0044 Heckrotor, RSU35-0047 Triebwerke, RSU35-0054 Cockpit; eduard: Masken JX308; diverse Drähte Durchmesser. 0,2/0,3 /0,5 mm für Hydraulikleitungen und Kabel

Weathering Tamiya: 87131 Panel Liner Black; Ammo MiG: 1601 Medium Gray Panel Liner, 3513 Starship Filth, 3516 Dust, 3517 Buff, 3524 Earth Clay; AK: 050 Odorless Thinner, 677 Neutral Grey, ABT006 Burnt Umber; MIG: P700 Fuel Stains

Farben TICM: 1045 Medium Orange; Mr Hobby: T-106 Levelling Thinner , Mr. Finishing Surfacer 1500 Grey + Black, GX100 Klarlack glänzend, GX113 Klarlack matt, C334 Barley Gray, C137 Tire Black, C29 Hull Red; Tamiya: XF1 Schwarz matt, XF2 Weiß matt, XF4 Gelbgrün, XF26 Deep Green, XF52 Erde, XF65 Field Grey, XF84 Eisen dunkel, XF89 Dark Green 2, X4 Gelb, X6 Orange, X7 Rot , X13 Metallic Blue, X25 Grün klar, X27 Rot klar, LP38 Flat Aluminium, LP62 Titanium Gold, LP65 Rubber Black, LP67 Smoke, LP72 Mica Silver; AK Xtreme Metal: 474 Bronze, 478 White Aluminium, 481 Polished Aluminium, 669 Titanium

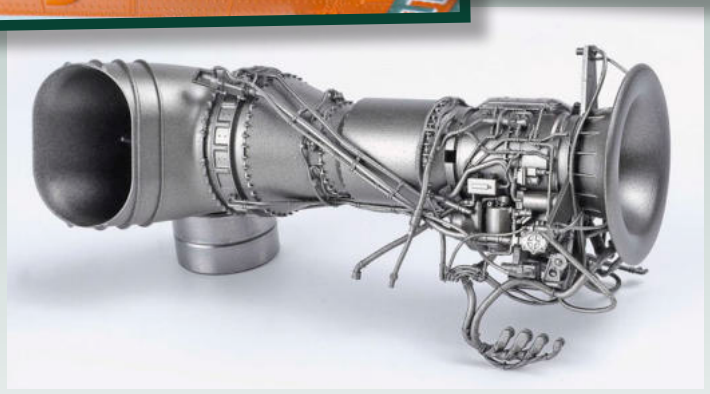




10 Abgenutzte Laufwege auf der Oberseite entstehen mit der Chipping-Methode und passendem Worn-Effects-Fluid von AK



12 Bei den Triebwerken kommten 3D-Druck-Zubehörteile zum Einsatz. Die Auspuffe stammen aus dem Kit



13 Xtreme Metal Polished Aluminium von AK bringt die Details deutlich zur Geltung. Eine glänzend schwarze Grundierung bleibt dafür Pflicht

11 Das Weathering bleibt bewusst sparsam, damit kein „Abandoned Look" entsteht. Ein stark verdünntes Wash betont Niete und leichte Verschmutzungen

Meinung nach aktuell auf höchstem Niveau liegen (2). Das gesamte Paket ersetzt das komplette Standardcockpit und stellt für mich die beste Wahl dar.

Nachdem die Hauptkomponenten zusammengebaut waren, lackierte ich alles in Grau und begann mit Alterung und Abnutzungsspuren. Dafür brachte ich ein leichtes Wash mit AK Neutral Grey auf. Leichte Staub- und Schmutzansammlungen entstanden mit Ammo Mig Oilbrusher Dust und Starship Filth, stark verdünnt mit AK Odorless Thinner (3). Bereiche wie Trittstufen, Fußraum und Pedale erhielten zusätzliches Chipping mit Schwamm und dunkelgrauer Farbe, um wie beim Original den Eindruck starker Beanspruchung zu erzeugen.

Für die Sitzpolster mischte ich einen passenden helllilafarbenen Ton. Das Gurtzeug erhielt mit dem Pinsel einen Anstrich in Olivgrün, die Instrumentenpanels lackierte ich mattschwarz. Anschließend brachte ich die hervorragend gedruckten 3D-Decals von Kelik passgenau mit etwas Sekundenkleber auf.

Trockenbürsten aller Kanten mit einem feinhaarigen Pinsel von Abteilung 502 und Tamiya Sky Grey rundete den Look ab (4). Der Zusammenbau der fertig detaillierten Cockpitkomponenten mit Sekundenkleber lief anschließend problemlos (5, 6). Die gesamte Einheit ließ sich mühelos von hinten in den Rumpf einschieben und fixieren.

Erhabene Niete und Lackierung

Nach dem Verschließen des Cockpits schützte ich die großen Klarsichtteile mit vorgefertigten Masken von eduard sowie Flüssigmaske von Vallejo, bevor Mr. Surfacer 1500 Grey als Grundierung auf das Modell kam (7).

Den kompletten Rumpf lackierte ich anschließend mit dem Airbrush in Medium-Orange. Für den grün-weißen Zierstreifen kamen Deep Green und mattes Weiß zum Einsatz. Beim Abkleben war höchste Sorgfalt gefragt, da das Maskierband über die erhabene Nietstruktur verläuft und dort fest angedrückt werden muss. Andernfalls hebt es sich leicht wieder ab und die weiße Farbe läuft unter das Band. Trotz größter Vorsicht traten ein paar kleine Fehlstellen auf, die ich im Anschluss mit einem feinen Pinsel zufriedenstellend korrigieren konnte (8).

Im nächsten Arbeitsgang brachte ich die wenigen, teils aber großformatigen Decals auf. Auch hier verlaufen fast alle Markierungen über die durchgängig vorhandene Nietstruktur. Der Einsatz von Micro Sol war deshalb unverzichtbar. Dank des Weichmachers schmiegten sich Logos und Schriftzüge perfekt an die erhabenen Details an. Nach dem Trocknen über Nacht wirkten die Markierungen fast wie auflackiert (9).

Dezentes Weathering

Bevor ich mit dem Weathering beginnen konnte, mussten noch mehrere Bereiche auf der Rumpfoberseite mattschwarze Antirutschbeläge erhalten. Die Bauanleitung liefert dazu eine eigene Übersicht, welche Bereiche abzukleben und zu lackieren sind.

Unter dem Schwarz trug ich zuvor Worn Effects Fluid von AK auf. Nach der Lackierung bearbeitete ich die Laufwege mit einem angefeuchteten, grobborstigen Pinsel und erzeugte so feine Lackabplatzer in den beanspruchten Bereichen (10).

Danach erhielt das Modell ein globales Wash mit stark verdünnter Ölfarbe im Farbton



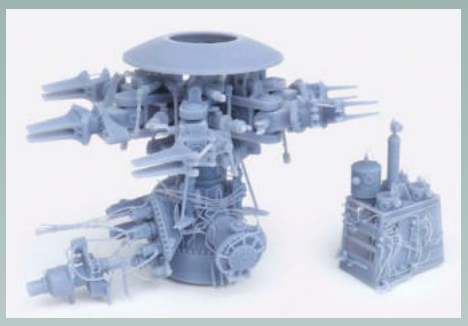
14 Ein kleiner Auszug der verwendeten Farben: Für die Detailbemalung der Triebwerke kamen mehr als 14 Farbtöne zum Einsatz



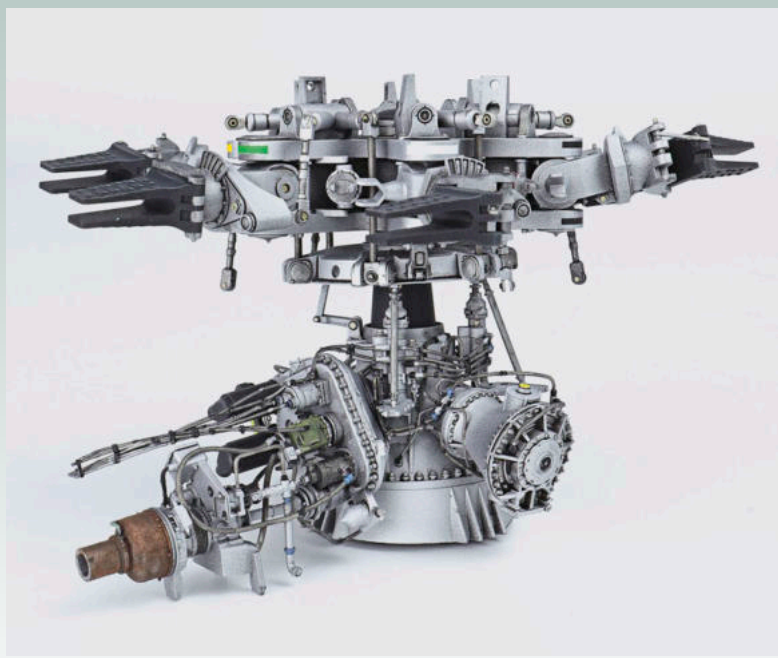
17 Der Aufbau auf dem Dach zeigt erste Details des Hubschraubers. Leitungen und Kabel von Turbinen und Rotorkopf bewirken zusätzliche Tiefe



18 Metallene Landebeine sorgen für stabilen Stand, denn das fertige Modell ist kein Leichtgewicht. Belastete Resinräder verstärken diesen Eindruck



15 Rotorkopf und Hydraulikaggregat stammen ebenfalls von ResKit. Beim Entfernen der feinen Kabel und Rohre aus den Supports ist höchste Sorgfalt gefragt



16 Beim Rotorkopf kamen rund neun Farbtöne zum Einsatz. Besonders Leitungen, Rohrschellen und Anschlussmuttern verlangten eine ruhige Hand

Earth Clay. Damit setzten sich die unzähligen Nietreihen etwas vom leuchtenden Orange ab, zugleich entstand eine leichte, gleichmäßige Verschmutzung des gesamten Modells (11).

Triebwerke und Rotorkopf

Während der Rumpf trocknete, widmete ich mich den Triebwerken und dem Rotorkopf. Der ICM-Bausatz hält dafür sage und schreibe 135 Einzelteile bereit, die in über 50 Bauschritten die markantesten Details darstellen sollen. Die Teile an den Spritzgussrahmen machen durchaus einen überzeugenden Eindruck. Dennoch griff ich auch hier zu Zubehör von ResKit, das diese Bauabschnitte komplett ersetzt. Der Detailgrad dieser Komponenten liegt auf absolutem Topniveau und bereichert das Modell enorm (12).

Sowohl bei den Triebwerken als auch beim Rotorkopf dienten Xtreme-Metal-Farben von AK als Grundfarben. Durch ihre sehr flüssige Konsistenz und die feinen Pigmente verleihen sie den Bauteilen ein überzeugendes Metallfinish. Wichtig ist dabei allerdings eine glän-

zend schwarze Grundierung, damit die Metalltöne ihre volle Wirkung entfalten können (13).

Die bläulich-violetten Verfärbungen an den Auspuffen sowie die verschiedenen Rohre und Kabel an den Turbinen arbeitete ich anschließend mit dem Pinsel heraus. Dafür kamen weitere Xtreme-Metal-Töne und Standardfarben von Tamiya zum Einsatz. Ein schwarzes Panel-Line-Wash betonte abschließend die feinen Strukturen (14).

Beim Rotorkopf ging ich ganz ähnlich vor. Besonders die Bemalung der filigranen Hydraulikleitungen mit einem leicht dunkleren Titanton sowie die Detaillierung der zahlreichen Rohrschellen und Anschlussmuttern in Schwarz beziehungsweise Metallic-Blau verlangten viel Zeit. Der Aufwand lohnt sich jedoch mehr als deutlich, denn die ganze Einheit wirkt dadurch wesentlich lebendiger und feiner (15, 16).

Dank der sehr guten Passgenauigkeit ließen sich alle Komponenten anschließend problemlos auf dem Hubschrauber aufbauen und festkleben (17).

Beine aus Metall

Der bis dahin gebaute Rumpf brachte bereits einiges an Gewicht mit. Hinzu kamen später noch Rotorblätter und diverse Kleinteile. Vor diesem Hintergrund erschienen mir die Landebeine aus Kunststoff etwas zu schwach, um diese Last dauerhaft stabil zu tragen. Deshalb entschied ich mich für die ebenfalls von ResKit erhältliche Metallversion.

Ein weiterer Pluspunkt dieses Sets liegt in den zusätzlich dargestellten Hydraulik- und Bremsleitungen sowie den belastet ausgeführten Reifen, die der Standardbausatz in dieser Form nicht bietet (18). Nach Lackierung und Detaillierung ergänzte ich noch die zur Bremsanlage verlaufenden Schläuche aus 0,5 Millimeter starkem Kupferdraht (19).

Anschließend klebte ich die fertig vorbereiteten Landebeine an. Dabei zeigte sich wie erwartet, dass die Stabilität mehr als ausreichend ausfällt und das Modell sicher auf eigenen Beinen steht (20).

Fachmännisch verrohrt

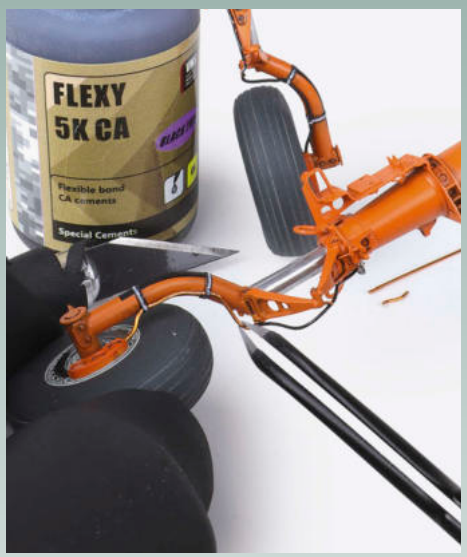
Zum Ende des Baus kamen das bereits bemalte Hydraulikaggregat und der Ölkühler an ihren Platz. Anhand von Referenzfotos bog ich aus 0,2 bis 0,5 Millimeter starken Drähten zahlreiche Hydraulikleitungen und fixierte sie mit Sekundenkleber auf der Rumpfoberseite (21). Auch an den Landegestellen ergänzten feinere Eigenanfertigungen die bereits im Bausatz vorhandenen Leitungen.

Danach brachte ich Haupt- und Heckrotor an. Aus Platzgründen entschied ich mich beim Hauptrotor für die Version mit angeklappten Blättern und Tragegestell, auch wenn diese Lösung nach meiner Recherche wohl eher beim Militär zum Einsatz kam.

Abschließend setzte ich mit AK Weathering Pencils noch einige Gebrauchsspuren, etwa an Lifthaken und Türrahmen (22). Danach war der Bau des Helikopters erfolgreich beendet.



Benjamin Röcker
Jahrgang 1986
Wohnort Laichingenn
Modellbau seit 2013
Spezialgebiet Militärflugzeuge, AFV



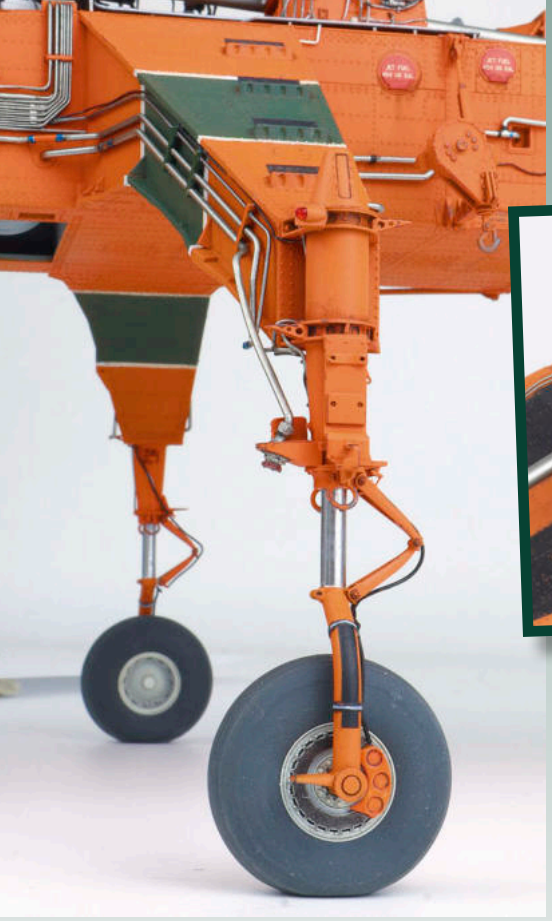
19 Selbst hergestellte Bremsleitungen aus 0,5-mm-Kupferdraht runden den Scale-Look der Landebeine ab



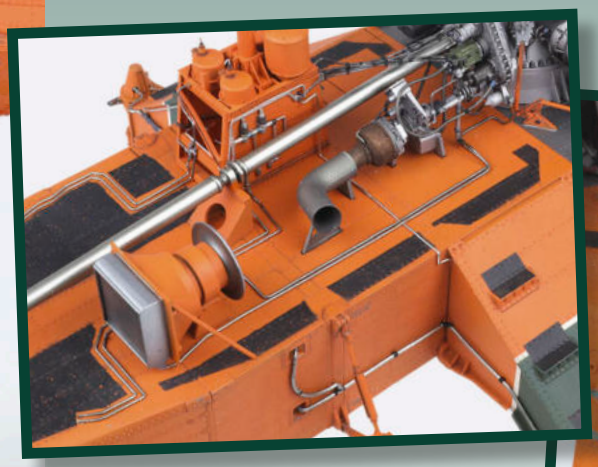
Fazit

Schon aus der Schachtel bietet der ICM-Bausatz alles, um ein sehr überzeugendes Modell des Originals zu bauen. Die Passgenauigkeit macht den Zusammenbau mühelos und zu einer echten Freude – bravo, ICM! Wer Realismus und Detailtiefe weiter steigern möchte, kommt an den hervorragend gestalteten ResKit-Teilen für Cockpit, Rotor, Turbinen oder Landebeine kaum vorbei. Diese sind allerdings nicht ganz günstig und verlangen etwas Erfahrung im Umgang mit feinen 3D-Druckteilen.

Außerdem sollte man den Platzbedarf nicht unterschätzen. Der Skycrane fordert bereits während Bau und Lackierung viel Raum und später erst recht in der Vitrine. Auch zeitlich ist das Projekt kein Wochenendbau. Am Ende steht jedoch ein beeindruckendes Modell, das allein durch seine Größe jeden Blick auf sich zieht. ■



20 Das eingebaute Landebein zeigt sicheren Stand. Zusätzliche Hydraulikleitungen und schwarze Stromkabel ergänzen die vorhandenen Bausatzleitungen



21 An den Aufbauten des Hubschraubers ergänzen zurechtgebogene Drähte zahlreiche Leitungen und erhöhen die Detailwirkung sichtbar



22 Abschließende Lackabplatzer an Kanten und Übergängen entstehen mit AK Weathering Pencils in Gun Metal, hier an den großen Cockpittüren

Egal ob mit oder ohne Zubehör, der Kranich überzeugt!



Aus allen Perspektiven wirkt das Modell mächtig und dominant. Trotz eingeklappter Rotorblätter bleibt der Platzbedarf in der Vitrine beachtlich

Montage des Fahrwerks (Heft 11/2026)
12
Verwitterung (Heft 10/2026)
11
Abschluss der Decals (Heft 9/2026)
10
Auftragen der Decals (Heft 8/2026)
9
Hochzeit Rumpf und Flügel (Heft 7/2026)
8
Montage der Hauptkompo-nenten (Heft 6/2026)
7
Lackierung der Oberseite (Heft 5/2026)
6
Lackierung der Unterseite (Heft 4/2026)
5
Abschluss des Rohbaus (Heft 3/2026)
4
Cockpit mit Zubehör (Heft 2/2026)
3
Ausbau der Fahrwerks-schächte (Heft 1/2026)
2
Bau der Vorflügel-halterung (Heft 12/2025)
1



WIR BEFASSEN UNS MIT DEN ANBAUTEILEN

Das Fahrwerk

Konkret widmet sich dieser Teil den Fahrwerkskomponenten: Reifen, Felgen, Fahrwerksbeinen und Klappen. Was auf den ersten Blick nach einem überschaubaren Arbeitsschritt aussieht, entpuppt sich bei genauerem Hinsehen als intensive Detailarbeit. Gerade in diesem Bereich entscheidet saubere Ausführung darüber, ob das Modell am Ende stimmig und glaubwürdig wirkt

Von Oliver Peissl

Sicher gibt es auch für diesen Bereich genügend Ersatz aus dem Zurüstmarkt, jedoch möchte ich versuchen, dem Leser den Unterschied und die Machbarkeit näherzubringen, aus dem bereits Vorhandenen das Bestmögliche herauszuholen.

Den Anfang machten die Reifen. Zunächst empfiehlt es sich, die Oberflächen sorgfältig von Gussresten zu befreien, bevor die Reifenhälften fluchtend zusammenkleben können (1). Die feine Klebenaht entfernte ich anschließend vorsichtig. Dafür ließ ich zunächst dünnflüssige Spachtelmasse in die Fuge laufen und füllte sie danach mit herkömmlicher Spachtelmasse vollständig auf (2).

Beim Verschleifen kann die typische Profilform der Räder etwas leiden. Mit wenigen Handgriffen lässt sie sich jedoch problemlos wiederherstellen, etwa mit einem Skalpell oder einer geätzten Säge (3). Die Detaillierung der Reifen konzentriert sich im Wesentlichen auf die Hydraulikleitung, die durch die Nabe zur Außenfelge führt. Dafür kamen 3D-gedruckte Komponenten, Bleidraht und passende Klebstoffe wie Sekundenkleber oder Holzleim zum Einsatz (4).

Der eigentliche Sinn eines Zurüstsets besteht darin, Bausatzteile durch Komponen-



Dieser Teil widmet sich der Detaillierung von Reifen, Felgen, Fahrwerksbeinen und Klappen – eine anspruchsvolle Baugruppe mit zahlreichen Details



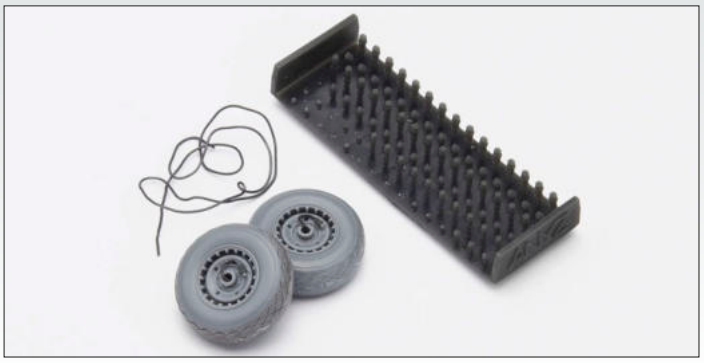
1 Ammo Cement, Schleifpapier und Madworks-Knipper bereiten die Reifenhälften sauber vor



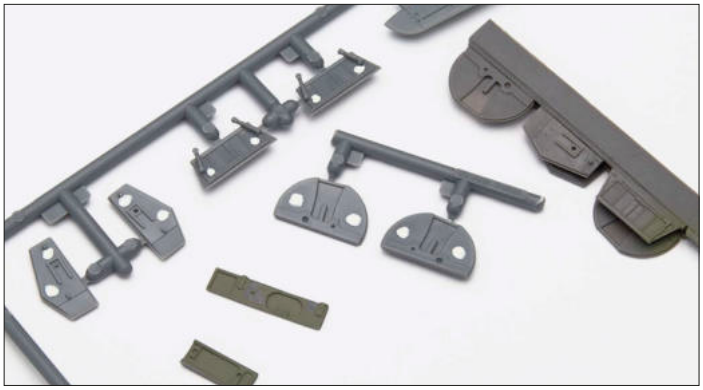
2 Spachtelmasse und sorgfältiges Verschleifen lassen die Klebenaht verschwinden. So entsteht eine nahtlose Reifenoberfläche



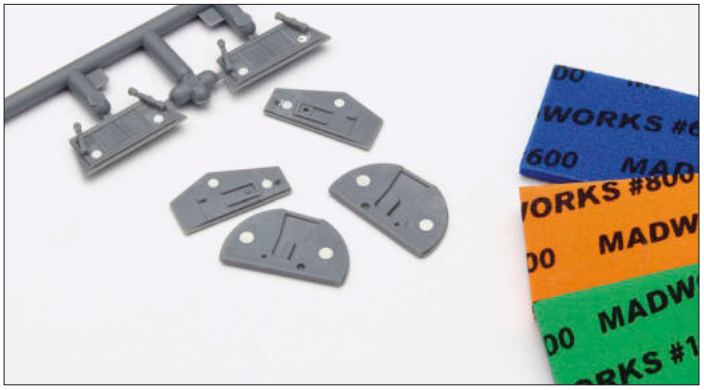
3 Nach dem Schleifen stellen Skalpell und geätzte Säge die charakteristische Struktur der Profilrillen sauber wieder her



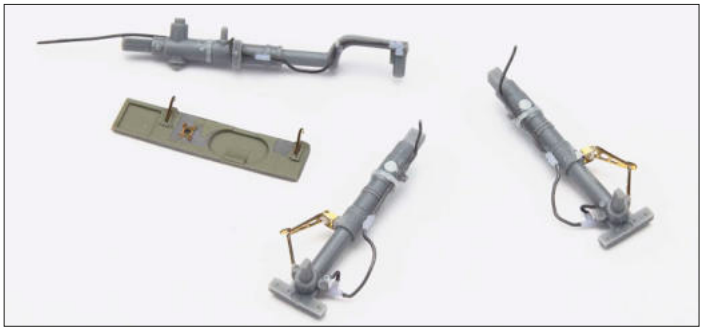
4 3D-gedruckte Teile und Bleidraht ergänzen die markante Hydraulikleitung an der Felge. Sekundenkleber oder Holzleim fixiert



5 Resinteile bringen wenig Mehrwert, wenn sie dieselben Auswerfermarken zeigen wie die Spritzgussteile



6 Bis auf die Bugfahrwerksklappen kommen daher Bausatzteile zum Einsatz, welche sich auch optimaler verkleben lassen



7 Nach dem Entgraten ergänzen 3D-Druckteile, Fotoätzteile, Bleidraht und Plastiksheet die Details an den Fahrwerksbeinen



8 Durch die Kombination unterschiedlicher Materialien ist eine Grundierung hier Pflicht. Sie schafft eine einheitliche Basis

Fotos: Oliver Peissl

ten zu ersetzen, die das Original detaillierter und authentischer wiedergeben. Im Fall des Quickboost-Sets trifft dies, der Hersteller möge es mir verzeihen, leider nur auf die beiden Teile des Bugfahrwerks zu. Daher übernahm ich ausschließlich diese Komponenten und ersetzte damit die entsprechenden Bausatzteile. Auswerferrückstände verspachtelte und verschliff ich sorgfältig, damit sie im eingebauten Zustand nicht mehr sichtbar bleiben (5, 6).

Aus der Sprühdose

Auch die Fahrwerksbeine verdienen Aufmerksamkeit. Zunächst entfernte ich Formtrennlinien und kleinere Gussreste, bevor ich einzelne Streben und Leitungen überarbeitete, genauer gesagt ergänzte. Neben den bereits bei den Reifen verwendeten Materialien kamen hier zusätzlich Fotoätzteile von eduard sowie Plastiksheet zum Einsatz. Wichtig bleibt dabei der Blick auf die tatsächlich sichtbaren Strukturen des Originals (7).

Aufgrund der unterschiedlichen Materialien empfiehlt sich an dieser Stelle eine Grundierung. Ohne sie können bei der späteren Lackierung sichtbare Farbunterschiede entstehen, da Kunststoff, Metall, Resin und Draht die Farbe doch unterschiedlich annehmen. In meinem Fall nutzte ich eine bereits fertig angemischte Grundierung aus der Sprühdose (8).

Farben und Effekte

Die vorbereiteten Komponenten erhielten im nächsten Schritt ihre eigentlichen Grundfarben. Den Anfang machten die Außenseiten der Fahrwerksklappen sowie die Felgen. Hier kam erstmals der Airbrush zum Einsatz. Als Farben dienten RLM 76 und ein dunkler Grauton (9).

Nach 24 Stunden war die Lackierung ausreichend ausgehärtet. Nun klebte ich die Fahrwerksklappen sorgfältig ab und lackierte anschließend die Innenseiten sowie die Fahrwerksbeine (10). Nach vollständiger Durchtrocknung begann bereits die Alterung dieser Sektion. Ein Wash brachte die nötige Tiefe, während Trockenmalen erhabene Details und Reliefs stärker hervorhob. Kratzer und Abnutzungsspuren ergänzte ich anschließend mit einem hellen Acrylstift (11).

Die Detailbemalung orientierte sich an vorhandenen Bildvorlagen aus Büchern und dem Internet. Das zuvor ausgeführte Trockenmalen half dabei zusätzlich als optische Orientierung und erleichterte die genaue Platzierung der einzelnen Farbtöne (12).

Die Reifen lackierte ich bewusst erst danach. Beim Trockenmalen der Felgen hätte ich zwangsläufig auch die Reifen getroffen, was in diesem Fall nicht gewünscht war (13). Typische Wartungshinweise auf den Felgen sowie die Rutschmarkierungen stellte ich mit Decals dar. Eine Schicht glänzender Klarlack diente dabei als saubere Grundlage und verbesserte die Haftung der Abziehbilder (14).

Abrieb von Staub, Schlamm und Erde entstand in mehreren Schritten. Zunächst trug ich braune, danach hellbraune Ölfarbe an den Reifenflanken auf und verblendete beide Töne miteinander. Eine weitere Schicht glänzenden Klarlacks schützte die bisherigen Arbeiten. Anschließend betonte ein dunkles Wash den Übergang zwischen Felge und Reifen sowie das Reifenprofil (15).

Zum Abschluss erhielt die gesamte Baugruppe eine finale Schicht matten Klarlacks. Sie schützt die zuvor aufgebrachten Farb- und Alterungseffekte und gleicht zugleich den Glanzgrad der unterschiedlichen Materialien und Arbeitsschritte an. Dadurch fügt sich die Baugruppe harmonisch in das übrige Modell ein, ohne sich durch abweichenden Glanz vom Gesamtbild abzusetzen (16).

Im kommenden und zugleich letzten Teil stehen die finalen Handgriffe an, um unseren Sturmvogel als stimmige Einheit zu präsentieren. ■

Kurz vor Schluss wird es nochmals herausfordernd. Das Fahrwerk ist vollumfänglicher Bestandteil des Prozesses und verlangt demnach Aufmerksamkeit



Im abschließenden Teil unserer Reihe stehen die letzten Detailarbeiten und die Montage der Anbauteile im Mittelpunkt. Damit wird unser Sturmvogel endgültig vervollständigt



9 Während die Grundierung trocknet, erhalten erste Komponenten Farbe. Alle werden separat lackiert



10 Nach dem Abkleben der Außenseiten kommen Innenseiten und Fahrwerksbeine in RLM 02 – möglichst in einem Rutsch



11 Die Klappen erhalten ihre finale Alterung. Fahrwerksbeine gewinnen durch Trockenmalen und Wash zusätzliche Tiefe



12 Den Feinschliff bringt die Bemalung aller feinen Details, die zuvor aus verschiedensten Materialien ergänzt wurden



13 Nach dem Abkleben der Felgen erhalten die Reifen ein stark abgedunkeltes Grau. Ein Schwarzton wirkt unrealistisch



14 Glanzlack schafft die ideale Grundlage für die Decals. Mit Weichmacher passen sich Wartungshinweise sauber an



15 Staub, Schlamm und Erdspuren entstehen mit Ölfarben. Ein kontrastreiches Wash verleiht den Bauteilen Tiefe



16 Nach der Trocknungszeit vereinheitlicht matter Klarlack die Oberfläche und bindet die Fahrwerkskomponenten ein



Schilde und Rampe (Heft 11/2026)
11
Ausrüstung und Bewaffnung (Heft 10/2026)
10
Detailbenmalung (Heft 9/2026)
9
Weathering und Volumen (Heft 8/2026)
8
Staub aus Ölfarben (Heft 7/2026)
7
Alterung der Laufrollen (Heft 6/2026)
6
Grundfarbe und Decals (Heft 5/2026)
5
Zusammenbau der Hülle (Heft 4/2026)
4
Ausstattung des Innenraums (Heft 3/2026)
3
Bemalung des Inneren (Heft 2/2026)
2
Bau des Grundkörpers und Interieurs (Heft 1/2026)
1



In dieser Ausgabe erhält unser Modell zusätzliche Feuerkraft, denn die Waffenstände stehen auf dem Programm. Mit montierten Waffen wirkt das Fahrzeug gleich deutlich bedrohlicher

INDIVIDUELLE SCHUTZSCHILDE UND DIE RAMPE STEHEN AUF DEM PROGRAMM

Der Arbeitsplatz

In dieser Ausgabe widmen wir uns der Bearbeitung der letzten Baugruppen wie den Schilden und der Rampe. Da sich das Modell der Fertigstellung nähert, heißt es, weiterhin konzentriert zu arbeiten und keine Abkürzungen zu nehmen. Schließlich steckt der Teufel im Detail und genau diese Details müssen stimmen. Baugruppen wie die Kommandantenkuppel lassen sich beinahe als eigenständiges Modell betrachten. Natürlich müssen Alterung und Finish zum restlichen Fahrzeug passen

Von Kristof Pulinckx

Für die Markierung auf dem Schutzschild nutzte ich eine dünne Schablone aus Karton. Nach dem Positionieren maskierte ich den umliegenden Bereich mit Klebeband, um beim anschließenden Lackieren Overspray zu vermeiden (1). Für die Markierung sprühte ich Flat White aus der Real-Color-Reihe von AK Interactive. Die Farbe beließ ich dabei etwas dickflüssiger als üblich. So reduzierte ich die Gefahr, dass sie unter die Schablone lief. Zudem sollte der Airbrush nicht zu dicht an das Modell herangeführt werden (2).

Nach dem Lackieren der Markierung und dem Entfernen der Maskierung bemalte ich die Abschussmarken. Dazu nutzte ich weiße Acrylfarbe und einen feinen Pinsel. Eine perfekte Ausführung ist hier nicht notwendig, da die Markierungen so wirken sollen, als hätte die Besatzung sie im Feld schnell aufgetragen (3). Anschließend trug ich mit einem Schwamm eine aufgehellte Variante der



1 Die Schablone sitzt an der vorgesehenen Position, während die umliegenden Bereiche zum Schutz vor Overspray maskiert sind



2 Mit Flat White entsteht die Markierung in mehreren dünnen und kontrollierten Farbschichten



3 Nach dem Entfernen der Maskierung entstehen die Abschussmarkierungen freihändig. Perfektion ist nicht nötig



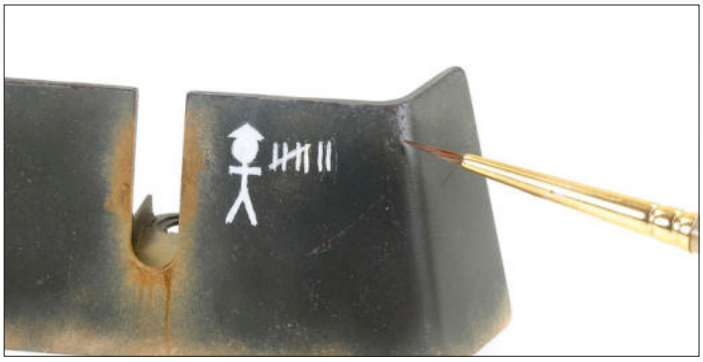
4 Eine aufgehellte Variante der Grundfarbe erzeugt mit der Schwammtechnik oberflächliche Lackschäden



5 Kleine Kratzer entstehen mit einem feinen Pinsel und derselben Farbe wie im vorherigen Arbeitsschritt



6 Ölfarben erzeugen die unvermeidliche Staubschicht und gehen weich ineinander über



7 Dunkelbraune Farbe bildet die zweite Ebene der Lackschäden. Nach der Staubschicht bleiben die feinen Abplatzer sichtbar



8 Verdünnte Ölfarbe erzeugt feine Spritzer. Dazu streicht der mit Farbe geladene Pinsel über einen Zahnstocher

Fotos: Kristof Pulinckx

ursprünglichen Grundfarbe auf. Dabei konzentrierte ich mich besonders auf die Kanten des Schutzschilds (4). Kleine Scheuerstellen und Kratzer ergänzte ich mit einem feinen Pinsel (5).

Kampferprobt

Danach kam eine Staubschicht an die untere Kante des Schutzschilds. Eine Mischung aus Ölfarben trug ich trocken auf und verblendete sie zu weichen Übergängen (6). Für die feinen „rostigen" Abplatzer mischte ich einen dunkelbraunen Acrylfarbton und orientierte mich an den zuvor aufgebrachten oberflächlichen Lackschäden. Der M113 besteht zwar aus Aluminium, die Schutzschilde bestehen jedoch aus Stahl und können daher Rost ansetzen (7).

Auch hier gilt es, die Konzentration bis zum Schluss gewissenhaft aufrechtzuerhalten

Für die Spritzer verdünnte ich Ölfarbe und strich den geladenen Pinsel über einen Zahnstocher, sodass feine Farbtropfen auf das Schutzschild gelangten (8). Zwischenzeitlich montierte ich noch die Munitionsgurte der M-60-Maschinengewehre. Dabei achtete ich auf einen natürlichen und realistischen Durchhang (9).

Starke Beanspruchung

Die Heckrampe erhielt ebenfalls Lackschäden mit der Schwammtechnik. Hier fiel der Effekt deutlich intensiver aus, da die Rampe im Einsatz starker Beanspruchung ausgesetzt ist (10). Größere Kratzer malte ich aus demselben Grund von Hand mit einem feinen Pinsel auf, besonders im Bereich der Rampenkanten (11).

Nun trug ich den Staub auf. Auch hier durfte der Effekt kräftiger ausfallen, da die Besatzung an dieser Stelle in das Fahrzeug einsteigt und entsprechend viel Schmutz einträgt (12). Für die Lackschäden am Türgriff verwendete ich Vallejo Air Silver. Obwohl die Farbe für den Airbrush entwickelt ist, eignet sie sich meiner Meinung nach hervorragend zur Darstellung silberner Kratzer. Dieselbe Farbe kam auch an den abgenutzten Kanten der Rampe zum Einsatz. Zusätzlich könnte man hier mit Pigmenten, welche mit einem Wattestäbchen poliert werden, arbeiten (13).

Mit einem Dark Aluminium Marker von AK Interactive bemalte ich die Rippen der Rampe. Der metallische Glanz reicht aus, um blankes Metall überzeugend darzustellen. Danach ergänzte ich auch an der Rampe eine weitere Runde Spritzer (14). Engine Grease Ölfarbe trug ich direkt aus der Tube trocken auf und verblendete sie, um ausgelaufenes Fett darzustellen (15).

Zum Abschluss verdünnte ich die Engine-Grease-Ölfarbe im Verhältnis eins zu eins mit White Spirit. Diese Mischung lud ich in einen Pinsel, strich den größten Teil auf Papier ab und zog ihn anschließend über einen Zahnstocher. So entstanden feine Spritzer rund um die dargestellten Fettspuren (16).

Im letzten Kapitel dieser Reihe erhält der M113 seine Ketten und damit findet das Projekt seinen Abschluss. Die gezielte Alterung auf der dunklen Grundfarbe und das spezifische Vietnam-Thema zeigen dabei eindrucksvoll, wie sich ein Modell im Maßstab 1:16 wirkungsvoll bearbeiten und in Szene setzen lässt. ■



In der nächsten Ausgabe kommen die Ketten als letzter Schritt, bevor das Kapitel M113 abgeschlossen werden kann



9 Die Munitionsgurte der M-60-Maschinengewehre sitzen mit Sekundenkleber samt natürlichem Durchhang an ihrem Platz



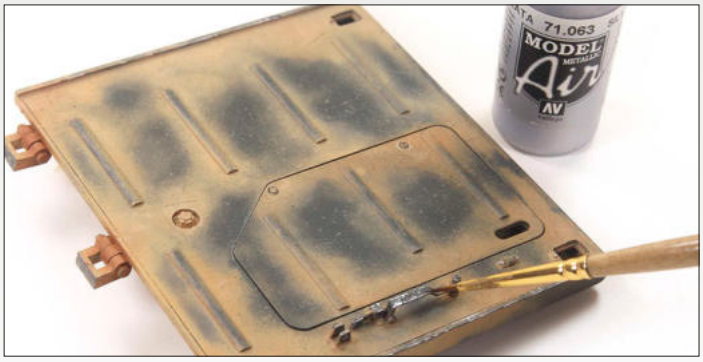
10 Die stark beanspruchte Heckrampe erhält mit der Schwammtechnik deutlich kräftigere oberflächliche Lackschäden



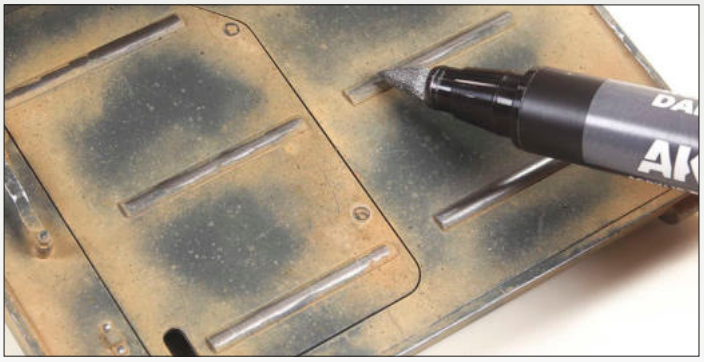
11 Ein feiner Pinsel ergänzt größere Kratzer. Die intensive Beanspruchung der Rampe rechtfertigt einen starken Effekt



12 Eine kräftige Staubschicht verdeckt große Bereiche der zuvor aufgetragenen Lackschäden



13 Vallejo Air Silver erzeugt die Abnutzung am Türgriff und stellt den abgeschliffenen Lack dar



14 Ein Dark-Aluminium-Marker stellt die abgeriebenen Bereiche auf den Rippen der Rampe dar. Glanz imitiert Metall



15 Engine-Grease-Ölfarbe stellt ausgelaufenes Fett des noch nicht montierten Seilzugs der Heckrampe dar



16 Weitere Fettspuren entstehen durch feine Spritzer aus verdünnter Engine-Grease-Ölfarbe



Ein Bild nicht nur für die Liebhaber. Die offenen Türen und Klappen lassen tief blicken. Gleichzeitig bleibt die markante Form des AMG bestehen

MANCHMAL GESTALTET SICH DER PROZESS VON DER IDEE BIS ZUR REALISIERUNG KOMPLEX

Team

Auch wenn der Kit von Tamiya schon hervorragend ist, so bedarf es doch viel Arbeit und noch mehr Upgrade-Sets, um ein bestimmtes Fahrzeug zu realisieren. Glücklicherweise ist das hier verwendete Zubehör von hoher Qualität, was den Prozess erleichterte. So entsteht der AMG GT3 Team Mann-Filter.

Von David Hunter

Fotos, sofern nicht anders angegeben: David Hunter, HG: AOpen AI

Maßstab
1:24



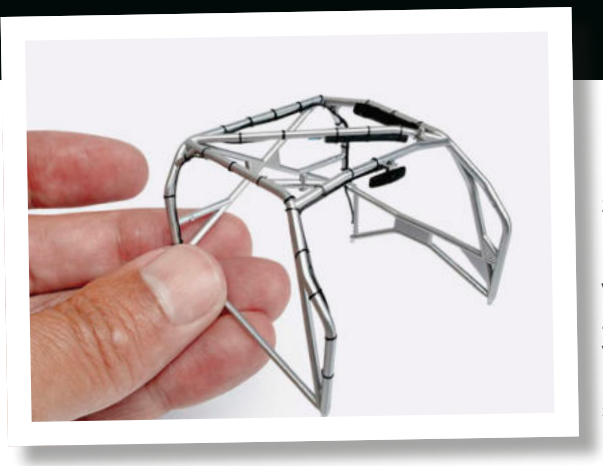
Mann-Filter

Der Mercedes-AMG GT3 Evo von Tamiya im Maßstab 1:24 stand bereits seit 2017 in meinem Lager. Gekauft hatte ich den Bausatz kurz nach seinem Erscheinen, ursprünglich mit dem Plan, ihn irgendwann unkompliziert direkt aus der Schachtel zu bauen. Mit wachsender Erfahrung und steigenden Ansprüchen entwickelte sich dieses Vorhaben jedoch deutlich weiter. Am Ende entstand ein umfangreich detailliertes Modell im auffälligen Design des GruppeM Racing Team Mann-Filter.

Zum Einsatz kamen schließlich der Decalsatz SK Decals SK24171, das Hobby-Design-Set Evo Package Detail-Up HD03-0675, das GT3-Kit Door and Engine Detail HD03-0548, das Detail-Up-Set HD02-0364, ein Carbon-Decalsatz von SK Decals, das MFH-Carbon-Decal-Set 1 sowie ein Aero-Catch-Set von Decalcas. Für die umfangreichen Umbauten und die vielen Zubehörteile war gründliche Recherche besonders wichtig. Fast 100 Referenzfotos des echten Fahrzeugs halfen dabei, auch Bereiche korrekt umzusetzen, die in der Bauanleitung kaum dargestellt werden. So wurde aus einem einfachen Tamiya-Bausatz schließlich eines meiner bislang aufwendigsten Projekte.

Strukturen im Innenraum

Der Bau begann dieses Mal nicht mit der Karosserie, sondern mit dem Innenraum. Gerade bei geöffneten Türen muss der Übergang zwischen Interieur, Türausschnitten und Karosserie später sauber funktionieren. Die Hobby-Design-Teile boten dafür eine hervorragende Grundlage, verlangten aber sorgfältige Vorbereitung, viele Passproben und eine genaue Orientierung an den Referenzfotos.



1 Das Innere und den Überrollkäfig grundierte ich zunächst und lackierte beide Bereiche anschließend mit dem hellsten Silberton, der mir zur Verfügung stand. Die Farbe von Zero Paints kannte ich bereits von einem früheren Audi-BTCC-Projekt und nutzte sie hier als stabile Basis für den markanten Rennwagen-Innenraum



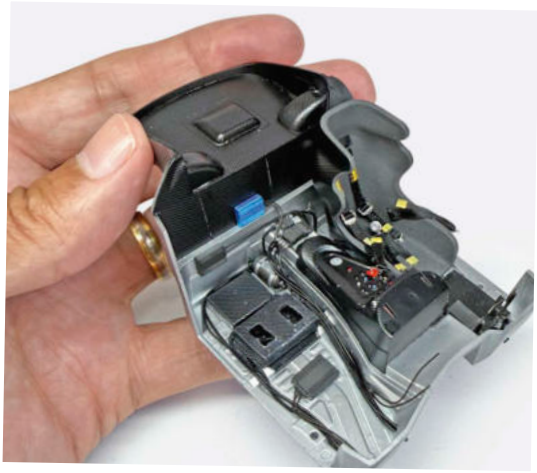
2 Das SK Decals Carbon Set deckt die meisten Carbonbereiche des Mercedes ab. Da ich das Modell mit geöffneten Türen darstellen wollte, blieb allerdings deutlich mehr Carbon sichtbar als bei einer geschlossenen Karosserie. Für zusätzliche Flächen griff ich deshalb auf das MFH-Carbon-Decal-Set zurück, dessen Gewebemuster den Referenzfotos am nächsten kam



3 Mit Beflockung war ich bei meinen eigenen Modellen nie ganz zufrieden. Deshalb nutzte ich für Sitz und Oberseite des Armaturenbretts Zero-Paints-Strukturfarbe im Farbton Charcoal. Ein bis zwei dünne Schichten Tamiya LP-23 Matt Clear verbesserten die Haltbarkeit, ohne die überzeugende Oberflächenstruktur zu zerstören



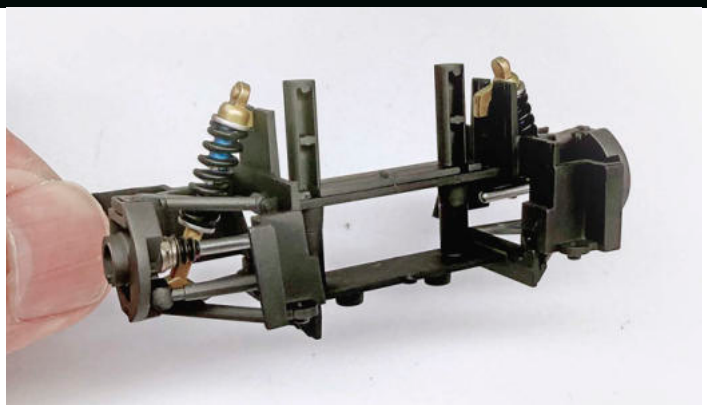
4 Die Sitzgurte entstanden aus zwei Millimeter breitem Schneiderband und den Fotoätzteilen aus dem Hobby-Design-Set. Diese einfache und vergleichsweise günstige Lösung wirkt im Maßstab deutlich überzeugender als angegossene Gurte und bringt sofort mehr Tiefe in den Innenraum



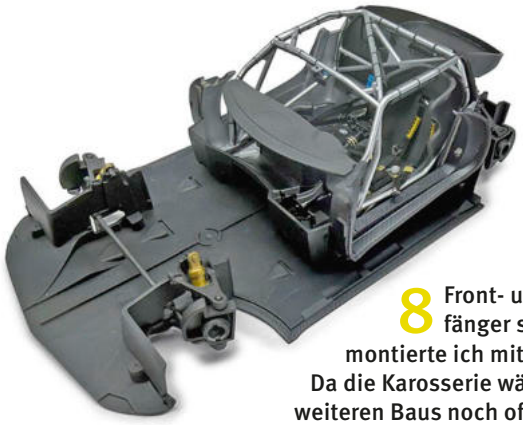
5 Die Elektronikboxen setzte ich aus Teilen des Hobby-Design-Sets und zusätzlichen 3D-gedruckten Komponenten zusammen. Referenzfotos halfen mir dabei enorm, denn viele Leitungen und kleine Bauteile lassen sich nur mit gutem Vorbildmaterial sinnvoll platzieren



6 Für die kleinen Kabelbinder am Überrollkäfig verwendete ich gewöhnliches schwarzes Isolierband. Ich schnitt es in sehr dünne Streifen und wickelte diese vorsichtig um die Rohre. Bemalt und im Maßstab betrachtet, entstand so mit wenig Aufwand ein überraschend überzeugender Effekt



7 Die Tamiya-Aufhängung ist, wie bei vielen modernen Rennwagen-Bausätzen, etwas vereinfacht dargestellt. Natürlich ließe sich hier noch mehr ergänzen. Da später aber vieles hinter Rädern und Bremsen verschwindet, konzentrierte ich mich lieber auf die sichtbaren Bereiche



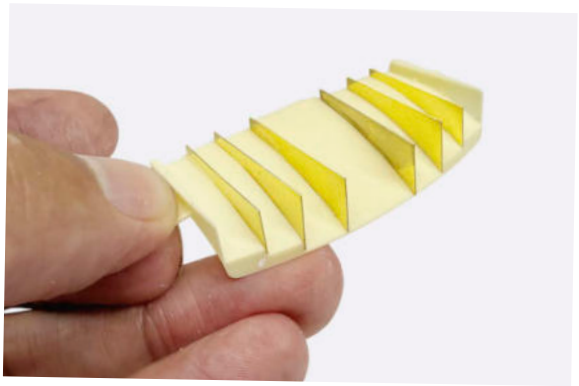
8 Front- und Heckstoßfänger sowie Cockpit montierte ich mit Epoxidkleber. Da die Karosserie während des weiteren Baus noch oft angefasst und angepasst werden musste, wollte ich diese Verbindungen besonders stabil ausführen



9 Die Türausschnitte stammen aus dem Hobby Design Door and Engine Detail Kit. Sie passten bemerkenswert gut zur Tamiya-Karosserie und verbanden sich später sauber mit der Hauptkarosserie. Genau solche Passproben zahlen sich bei einem Umbau mit offenen Türen aus

Chassis, Räder und Bremsen

Am Chassis fiel der Aufwand geringer aus als im Innenraum oder später im Motorraum. Trotzdem verlangten einige Bereiche besondere Aufmerksamkeit. Vor allem der längere Evo-Heckdiffusor beeinflusste den Bauablauf, da seine endgültige Position erst nach dem Zusammenführen von Karosserie und Chassis wirklich feststand.



10 Der Evo-Heckdiffusor ist länger als das Bauteil des Standard Mercedes AMG GT3. Deshalb entfernte ich den entsprechenden Bereich am Tamiya-Chassis, montierte den neuen Diffusor aber noch nicht endgültig. Seine genaue Lage hing vom späteren Sitz von Karosserie und Chassis ab

Auf einen Blick: Mercedes-AMG GT3 Evo – GruppeM Racing Team Mann-Filter

Hersteller Tamiya	**Kit** 24345	**Maßstab** 1:24
Preis zirka 50 Euro	**Bauzeit** zirka 2 Monate	**Schwierigkeitsgrad** schwer

Zubehör SK Decals: SK24171, Carbon-Decalsatz; Hobby Design: Evo Package Detail-Up Set HD03-0675, GT3 Door and Engine Detail Kit HD03-0548, Detail-Up Set HD02-0364; MFH: Carbon Decal Set 1; Decalcas: Aero-Catch-Set

Farben Zero Paints: White Primer ZP-3047, Mann Filter Yellow ZP-1492/30, Diamond Finish Clearcoat 2K ZP-3035, Matt/Flat Clearcoat 2K ZP-3012, Aluminium ZP-M1009, Audi BTCC Silver ZP-1690, Medium Aluminium ZP-M1003, Dark Aluminium ZP-M1004, ZP-M1005; Tamiya: LP1, LP3, LP5





11 Die Bremsenteile lackierte ich mit Metallicfarben von Zero Paints. Die Metallflächen der Bremsscheiben aus dem Tamiya-Upgrade-Set werten diesen Bereich deutlich auf und wirken realistischer als rein lackierte Bausatzteile



12 Um den Bremsscheiben ein benutztes Aussehen zu geben, befestigte ich sie mit Blu-Tack an meinem Proxxon-Handpolierer. Während sich die Scheiben drehten, hielt ich vorsichtig einen groben Schleifstick an die Oberfläche. So entstanden feine, konzentrische Gebrauchsspuren

13 Die Räder übernahm ich direkt aus dem Tamiya-Bausatz, da sie bereits aus der Schachtel schön detailliert sind. Nach der Lackierung mit Tamiya LP-5 Semi Gloss Black ergänzte ich die passenden Decals aus dem SK-Decals-Satz



Der Motor

Wenn der Innenraum schon ein hohes Detailniveau erhält, darf der Motorraum nicht abfallen. Die Hobby-Design-Teile bringen hier enorm viel zusätzliche Struktur, verlangen aber auch gründliches Säubern, vorsichtige Vorbereitung und immer wieder Passproben. Gerade bei einem stark aufgewerteten Modell zählt am Ende nicht nur das einzelne Detail, sondern das Zusammenspiel aller Baugruppen.



14 Die Motorkomponenten von Hobby Design sind extrem fein detailliert und werten die Tamiya-Teile deutlich auf. Vor dem Verkleben nahm ich mir viel Zeit für Säubern, Anpassen und Trockenproben, denn zusätzliche Details bringen nur dann etwas, wenn am Ende trotzdem alles sauber zusammenpasst



15 Die Anschlüsse für Leitungen und Kabel am Hobby-Design-Motor-Set sind sehr fein und empfindlich. Mit vorsichtiger Handhabung und einer gut geplanten Reihenfolge lassen sie sich aber überzeugend nutzen. Die zusätzlichen Kabel und Schläuche verlegte ich möglichst nah an den Referenzfotos

Die Karosserie

Die Karosserie entwickelte sich zur größten Herausforderung des gesamten Projekts. Der Umbau zum Evo, die geöffneten Türen und die separate Haube verlangten mehr als nur ein paar Anpassungen am Standardbausatz. Am Ende führte der Weg über zwei Tamiya-Kits, viel Sägearbeit, zahlreiche Passproben und eine sehr sorgfältig geplante Lackierung.



16 Für die geöffneten Türen und die separate Haube reichte mir eine reine Modifikation der Bausatzkarosserie nicht aus. Deshalb kaufte ich einen zweiten Tamiya-Bausatz: Der erste lieferte die Hauptkarosserie, der zweite diente als Spender für Türen und Haube



17 Nach der vollständigen Vorbereitung grundierte ich die Karosserie mit Zero Paints White Primer. Danach kamen mehrere Schichten Mann-Filter-Yellow. Das kräftige Gelb bildete die passende Basis für das auffällige GruppeM-Racing-Team-Mann-Filter-Design



18 Nachdem die Lackierung vollständig durchgetrocknet war, brachte ich die SK-Decals auf. Der Decalsatz ließ sich sehr angenehm verarbeiten und legte sich sauber auf die Karosserie. Die umfangreiche Vorbereitung half dabei, das auffällige Design ohne unnötige Probleme aufzubauen



19 Nach dem Trocknen der Decals versiegelte ich die Karosserie mit Zero Paints 2K Diamond Finish Clear Coat

Bei aufwendigen Decal-Arbeiten sollte man nicht am Material sparen



20 Die Carbonbereiche erhielten dagegen Zero Paints 2K Matt Finish. So entstand ein überzeugender Kontrast zwischen glänzend lackierten Flächen und mattem

Außendetails

Nach der großen Lackier- und Decalphase rückten die Außendetails in den Mittelpunkt. Frontgrill, Mercedes-Stern, Leuchten, Scheiben, Diffusor und Heckflügel bestimmen den fertigen Eindruck stark mit. Auch hier zahlten sich frühe Passproben aus, denn viele empfindliche Teile kamen erst spät endgültig an ihren Platz.



21 Der große Frontgrill gehört zu den auffälligsten Bereichen des Mercedes. Ich belegte ihn mit MFH-Carbon-Decal, während die Lamellen-Einsätze Bare Metal Foil Carbon erhielten. Dadurch bekam dieser markante Bereich eine deutlich feinere und realistischere Wirkung



22 Den großen Mercedes-Stern bemalte ich mit Green Stuff World Chrome. Das Produkt verlangt nach dem Auftrag etwas Vorsicht bei der Handhabung, erzeugt bei sorgfältigem Umgang aber einen sehr überzeugenden Chromeffekt



23 Scheinwerfer und Rückleuchten hatte ich bereits früh beim Einpassen von Front- und Heckstoßfänger getestet. Diese Vorbereitung zahlte sich später aus, denn nach Lackierung und Detailarbeit ließen sich die Teile ohne größere Probleme einsetzen



24 Nach dem Einsetzen des Chassis konnte ich den Heckdiffusor endgültig montieren. Zuerst kamen die hinteren Radlaufverbreiterungen an ihren Platz, danach der Hauptdiffusor





25 Zum Schluss der Heckflügel. Das Teil ist zwar ziemlich empfindlich, doch blieb das Modell bis zum Ende Teilen handhabbar

Fazit

Der Bau dieses Mercedes hat mir trotz des deutlich gestiegenen Aufwands großen Spaß gemacht. Aus einem geplanten Out-of-the-Box-Bau wurde über fast neun Jahre ein umfangreiches Projekt mit zwei Tamiya-Bausätzen, mehreren Hobby-Design-Upgrade-Sets, Carbondecals, zusätzlicher Verkabelung, Aftermarket-Decals und intensiver Recherche.

Der Tamiya-Bausatz ist bereits hervorragend konstruiert und detailliert. Mit den Hobby-Design-Teilen, den SK Decals sowie den geöffneten Türen und der Haube erreicht das Modell jedoch ein deutlich höheres Niveau. Trotz einiger Herausforderungen bei Passung, empfindlichen Bauteilen und der Verarbeitung der Carbondecals hat sich der zusätzliche Aufwand gelohnt. Der Mercedes-AMG GT3 Evo ist ohne Zweifel das beste Modell, das ich bisher gebaut habe – und ich würde dieses Projekt jederzeit wieder umsetzen. ■

Die Investition hat sich gelohnt: Dieser AMG kommt dem Original verblüffend nah

David Hunter
Jahrgang 1969
Wohnort Ayrshire, Scotland
Modellbau seit 1980
Spezialgebiet Zivile Modelle in 1:24



Decals und Upgrades passen perfekt zusammen. Der Tamiya-Kit bildet hier nur die Grundlage für dieses spektakuläre Ergebnis

Vorschau

Militär

Tiger II

Jose Brito vereint den erstklassigen Tiger II von RFM mit einer neuen Diorama-Base von RT-Diorama in 1:35





Opel Blitz

Frank Schulz baut den neuen Opel von MiniArt, und das in Rekordzeit! Was kann der Kit in 1:35?



Green Devil

Rafał Lebioda zeigt den neuen KTO von IBG in 1:72

Flugzeuge

Bf 109

Oliver Peissl hat die neue Kotare in 1:48 in den Händen. Das Ergebnis ist überragend



B-17

Heinz Spatz entrümpelt den Revell-Kit in 1:72 und baut zur Abwechslung mal nicht die Memphis Belle





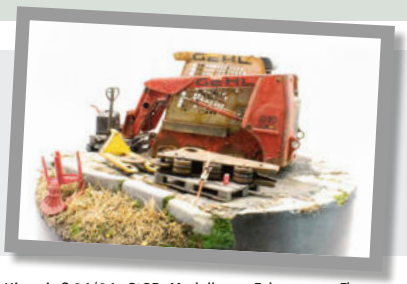
Tu 144

Eine 144 in 1:144. Michael Schröder baut den Kit von Zvezda und bringt den Vogel sogar zum Absturz

Zivil

Alter Stabler

Bei Stefan Vater wird es fast poetisch und so wird die abgewrackte Baummaschine in Szene gestzt



Lieber Leser,

Sie haben Freunde, die sich ebenso für Miniaturen und Modelle begeistern wie Sie? Dann empfehlen Sie uns doch weiter! Wir freuen uns über jeden neuen Leser.

Ihr Alexander Wegner, Redaktion ModellFan

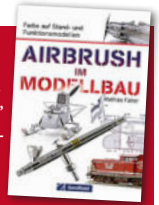


Hinweis § 86/86a StGB: Modelle von Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Figuren aus der Zeit des Dritten Reiches sind in *ModellFan* immer ohne Hakenkreuz oder sonstige verfassungsfeindliche Symbole abgebildet, unabhängig davon, ob die Vorbilder Hakenkreuze oder betreffende Symbole trugen oder nicht. Im Einklang mit der deutschen Gesetzeslage sind diese Zeichen auf Fotos der Originale aber belassen. Soweit solche Fotos in *ModellFan* veröffentlicht werden, dienen sie zur Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens und dokumentieren die militärhistorische und wissenschaftliche Forschung (§ 86 und § 86a StGB). Wer solche Abbildungen aus diesem Heft kopiert und sie propagandistisch im Sinne § 86 und § 86a StGB verwendet, macht sich strafbar! Redaktion und Verlag distanzieren sich ausdrücklich von jeglicher nationalsozialistischen Gesinnung.

ModellFan 12/2026 erscheint am Freitag, den 27. NOVEMBER 2026, ...

... oder schon zwei Tage früher im Abonnement mit bis zu 29 Prozent Preisvorteil und Geschenkprämie. Jetzt bestellen unter: abo.modellfan.de/

Plus Geschenk Ihrer Wahl, zum Beispiel das Standardwerk *Airbrush im Modellbau*



ModellFan

IMPRESSUM

Heft: Ausgabe 11/2026, Nr. 632, 51. Jahrgang
Editorial Director Geschichte und Chefredakteur: Markus Wunderlich, V.i.S.d.P. (OLt d.R.)
Stellvertr. Chefredakteur: Jens Müller-Bauseneik M. A.
Verantwortlicher Redakteur: Alexander Wegner
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Dmitriy Boyarskikh, Martin Rauscher, Łukasz Orczyc Musiałek, Wolfgang Henrich, Heinz Spatz, Benjamin Röcker, Oliver Peissl, Kristof Pulinckx, David Hunter
Schlussredaktion: Michael Suck (fr)
Redaktionsassistenz: Brigitte Stuiber
Layout: Claudia Reidl (fr)
Leitung Produktion Magazine: Grit Häußler
Chef vom Dienst: Benedikt Bäumler

Verlag: GeraMond Media GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München
www.geramond.de
Geschäftsführung: Clemens Schüssler
Head of Magazine Brands: Markus Pilzweger
Gesamtanzeigenleitung Media: Helmut Gassner, helmut.gassner@verlagshaus.de (verantwortlich für den Inhalt der Anzeigen)
Anzeigenverkauf: Bettina Wilgermein bettina.wilgermein@verlagshaus.de
Anzeigendisposition: Rita Necker, rita.necker@verlagshaus.de
Vertriebsleitung: Dr. Regine Hahn
Vertrieb/Auslieferung: Zeitschriftenhandel, Bahnhofsbuchhandel: MZV, Unterschleißheim (www.mzv.de)

Litho: Ludwig Media GmbH, Zell am See, Österreich
Druck: EDS, Passau

© 2026 by GeraMond Media München

ISSN: 0341-5104
Gerichtsstand ist München.

GeraMond

Die Zeitschrift und alle darin enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Eingereichte Manuskripte müssen frei von Rechten Dritter sein. Mit der Annahme des Manuskripts überträgt der Verfasser dem Verlag das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung, insbesondere zur Vervielfältigung, Verbreitung und öffentlichen Zugänglichmachung, insbesondere auch im Hinblick auf Online-Publikationen.

Alle Angaben in dieser Zeitschrift wurden von den Autoren sorgfältig recherchiert sowie vom Verlag geprüft. Für die Richtigkeit kann jedoch keine Haftung übernommen werden.

Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Jegliches automatisierte Auslesen, Analysieren oder systematische Erfassen der Inhalte dieses Druckerzeugnisses (Text- und Datamining) ist ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Rechteinhabers untersagt. Dies gilt insbesondere gemäß Artikel 4 der Richtlinie (EU) 2019/790 und den Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes (UrhG). Zuwiderhandlungen werden rechtlich verfolgt.

KUNDENSERVICE: Alles rund ums Abo, Adressänderungen, Abbestellungen, Einzelheftbestellung – rund um die Uhr unter
modellfan.de/service
oder Mo.–Fr. 09.00–18.00 Uhr über den Kundenservice:
ModellFan Abo-Service, Postfach 1154, 23600 Bad Schwartau
+49 (0) 89 46 22 00 01
service@verlagshaus24.com

Preise: Einzelheft 8,90 € (D), 9,80 € (A), 14,20 sFr (CH), 10,20 € (B, NL, Lux) (bei Einzelversand zzgl. Versandkosten), Jahres-Abopreis (12 Hefte) 102,60 € (inkl. gesetzlicher MwSt.), im Ausland zzgl. Versand.

Die Abogebühren werden unter der Gläubiger-Identifikationsnummer DE63ZZZ00000314764 des GeraNova Bruckmann Verlagshauses eingezogen. Der Einzug erfolgt jeweils zum Erscheinungstermin der Ausgabe, der mit der Vorausgabe angekündigt wird. Den aktuellen Abopreis findet der Abonnent immer hier im Impressum. Die Mandatsreferenznummer ist die auf dem Adressetikett eingedruckte Kundennummer.
Erscheinen und Bezug: *ModellFan* erscheint 12-mal jährlich. Sie erhalten *ModellFan* (Deutschland, Österreich, Schweiz, Belgien, Niederlande, Luxemburg) im Bahnhofsbuchhandel, an gut sortierten Zeitschriftenkiosken sowie direkt beim Verlag.

LESERBRIEFE & -BERATUNG

MODELLFAN
Infanteriestraße 11a, D-80797 München
+49 (0) 89 13 06 99-720
redaktion@modellfan.de
www.modellfan.de
Bitte geben Sie auch bei Zuschriften per E-Mail immer Ihre Postanschrift an.

ANZEIGEN

anzeigen@verlagshaus.de
Mediadaten: https://media.verlagshaus.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2026/36.

PEFC
PEFC/08-33-0018
PEFC Certified
This product is from sustainably managed forests, recycled and controlled sources
www.pefc.cz

ModellFan AUS LIEBE ZUM DETAIL

1 Testabo

Erst lesen, dann entscheiden

Einsteigen und überzeugen lassen, inklusive Prämie



3 x nur € 17,90
statt ~~€ 39,60~~

- 3 Ausgaben zum Sonderpreis inklusive Prämie
- Kostenlose Lieferung
- Nach Ablauf des Test-Zeitraums jederzeit kündbar
- Inklusive digitale Ausgaben & Heftarchiv

2 E-Paper

Ihr digitales Einstiegs-Abo

Direkter Download der Hefte als PDF



- 3 Ausgaben zum Preis von € 3,90
- Freischaltung Plus-Artikel auf *militär-und-geschichte.de*
- Alle Ausgaben bequem in der App oder im Web lesen
- Nach dem Testzeitraum jederzeit monatlich kündbar

3 Jahresabo

Volles Lesejahr, starke Prämie

Jetzt 12× *ModellFan*-Magazin lesen, Buch-Bestseller wählen und sparen!



NEU Inklusive digitale Ausgaben

› 4 Ausgaben gedruckt + digital im Jahresabo › Dankeschön-Geschenk für Sie › Portofrei* im Webshop bestellen! › Freier Zugang zum Streaming-Dienst mit ausgewählten Filmen › Freischaltung aller PLUS-Artikel auf *militär-und-geschichte.de* **Auch als Geschenkabo erhältlich**

*Im Inland, außer Kalender (3,95€)

+

Ihr neues PlusAbo

Exklusiv für Sie als Abonnent *

Ihre Zusatz-Vorteile im PlusAbo
GRATIS FÜR SIE als Print-Abonnent
Alle Ausgaben auch als digitale eMag-Version

- Freier Zugang zum Streaming-Dienst mit ausgewählten Filmen
- Freischaltung aller PLUS-Artikel auf *militär-und-geschichte.de*
- Alle Ausgaben bequem in der App oder im Web lesen
- Nach dem Testzeitraum jederzeit monatlich kündbar
- Mobil lesen wo immer Sie sind – geräteübergreifend
- Gratis-Zugriff auf das digitale Heftarchiv – von jedem Gerät aus

Jetzt Lesespaß & Prämie inklusive **abo.modellfan.de**

*nur im Verlagsabo

Gegenwart und Geschichte verstehen

Jetzt *P.M.* oder *P.M. HISTORY* mit über 30% Rabatt kennenlernen!



3x für nur 11,– € (statt ~~16,50~~ € im Einzelverkauf)

Unsere Welt verändert sich täglich. Bleiben Sie auf dem Laufenden! *P.M.* zeigt Ihnen die neuesten Entwicklungen und Technologien. Wissenschaftlich fundiert und unterhaltsam präsentiert.



3x für nur 14,90 € (statt ~~22,50~~ € im Einzelverkauf)

Europas größtes Monatsmagazin für Geschichte lässt die Vergangenheit lebendig werden. In jeder Ausgabe erzählt *P.M. HISTORY* von großen historischen Ereignissen und faszinierenden Personen.

+ Geschenk Ihrer Wahl

1x gratis



1 | P.M. HISTORY Spurensuche 1/25 „Geschichten der Musik"
Alles über die faszinierende Geschichte der Musik – von genialen Musikerinnen der Klassik bis zum legendären Club 27.



2 | P.M. Sonderheft 1/25 „Musik"
Forscher enträtseln die Kraft der Klänge. Neues aus der Medizin, Psychologie und Technik über die Macht der Musik.



3 | Überraschungsgeschenk
Ein Buch für alle, die sich für unsere Natur interessieren, ausgesucht von der P.M. Redaktion.

Alle Preise inkl. MwSt. und Versand in D; Geschenk solange Vorrat reicht, sonst gleichwertiges Geschenk.

Jetzt Magazin Ihrer Wahl testen und Geschenk sichern unter

abo.pm-magazin.de/3+1

abo.pm-history.de/3+1